

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der König im Alföld.

B u d a p e s t, 30. August.

Seit gestern weilt der König wieder auf ungarischem Boden. Nicht in der Hauptstadt, wo wir ihn ja nicht mehr als Gast betrachten. Se. Majestät beehrte wieder einmal das Alföld mit seinem Besuche. Die Stadt Urad, deren Boden im Laufe der stürmischen Jahrhunderte der ungarischen Geschichte so oft mit ungarischem Blute gedüngt wurde und an welche sich so manche düstere Erinnerung aus der Vergangenheit der Nation knüpft, feiert unter stürmischen Zeichen ihrer Begeisterung die Gegenwart des geliebten Herrschers. Dort unten auf jenen gesegneten Ebenen hat der Monarch wieder einmal Gelegenheit, das ungarische Volksleben aus nächster Nähe zu betrachten und mit solchen Kreisen seiner Unterthanen zu verkehren, welche nur selten in die Nähe des Thrones gelangen. Welch' ein Kontrast zwischen den Herrlichkeiten des Hochgebirges und der tiefen Monotonie, welche auf diesen endlosen Ebenen lagert! Und wie die Gegend, so auch ihre Bewohner. Ernst und schweigsam ist auch das Volk, welches die weiten Büsten des Alföld bewohnt. Ein Zug stiller Melancholie mildert das etwas trostige Kraftbewußtsein seiner Seele, welche nur schwer die Schwingen zu einem Fluge nach idealen Höhen hebt, gerade wie der ernste und schweigsame Wandervogel unserer Theisniederungen. Der König von Ungarn — er kennt heute das ungarische Volk und sein Auge ruht gewiß mit Wohlgefallen auf diesen kräftigen und typischen Gestalten. Der Ungar des Alföld ist aber heute noch ernster als gewöhnlich, und er hat seine Gründe dazu. Die Natur hat zwar mit ihren Gaben heuer nicht gekargt, die Ernte ist im Ganzen nicht schlecht ausgefallen, die Preise der Brodfrucht bieten jedoch nur einen geringen Lohn für die Bemühungen der fleißigen Menschenhände. Der Landwirth blickt mit schweren Sorgen in die Zukunft. So gedrückt aber auch die Stimmung unseres Volkes sein mag, wird es sich wohl hüten, sich wehklagend an den Monarchen heranzudrängen. Zu dringlichkeit und Geschrei nach Staatshilfe liegt nicht in seiner Natur.

Möge der Herrscher inmitten der Farbenpracht des sich vor seinen Blicken entfaltenden militärischen Schaupiels, welches ihn gewiß vorzugsweise fesselt, auch für die Lage der Bevölkerung ein offenes Auge haben und die Verhältnisse seiner ungarischen Unter-

thanen liebevoller Aufmerksamkeit würdigen. Jene Uebel, die sich nicht in den Vordergrund drängen, sind in der Regel nicht die unbedeutendsten. Es läßt sich nicht leugnen, daß die materiellen Verhältnisse unseres Landes in diesem Augenblicke eine sorgsame Pflege seitens der Staatslenker dringend erheischen. Wir wissen recht gut, daß an eine Entlastung der Staatsbürger nicht zu denken ist und es fällt uns nicht bei, Unmögliches zu verlangen. Aber die mögliche Schonung der Steuerzahler war nie so nöthig, wie gegenwärtig. Wir pflegen das Gespenst der agrarischen Krise nicht bei jedem geringen Anlasse an die Wand zu malen, machen uns jedoch gewiß keiner Uebertreibung schuldig, indem wir behaupten, daß unsere Landwirtschaft unter den gegebenen Umständen auch die geringste Mehrbelastung als unerträgliche Bürde empfinden würde. Wenn der Monarch sich von diesem Sachverhalte durch unmittelbare Anschauung überzeugen wollte, so würde dies gewiß nicht ohne heilsame Folgen bleiben. Es naht der Zeitpunkt, an welchem der König mit seinen Ministern über das Kriegsbudget zu Rathe gehen wird. Ein Wort aus seinem Munde, welches Zeugniß davon ablegt, daß der Monarch mit seiner Sorge für die Schlagfertigkeit der Armee warmes Mitgefühl mit den Leiden des Volkes vereinigt, fällt gewichtiger in die Waagschale der Beratungen, als hundert gelehrte Abhandlungen über die Unerträglichkeit der Militärlasten. Noch ist der gemeinsame Voranschlag für's nächste Jahr nicht ausgearbeitet, noch hat die Regierung sich in keiner Weise engagirt, noch kann sie, ohne ihre Reputation auch nur im Mindesten auf's Spiel zu setzen, Rathschlägen, welche die möglichste Sparsamkeit praktisch bethätigt sehen möchten, Gehör leisten. Man spricht von Mehrforderungen, welche für die Armee und noch mehr für die Marine in Aussicht stehen sollen, von Reformen, durch welche die Schlagfertigkeit des Heeres erhöht würde, welche aber wieder große Summen verschlingen würden. Gewiß wäre es verfehlt, wollte man von Abrüstung faheln oder auch nur die Stagnation auf dem Gebiete des Heerwesens als Norm aufstellen. Doch konstatiren wir nur die nackte Wahrheit, indem wir behaupten, daß die Zeit für kostspielige Reformen seit Langem nicht so ungeeignet war, wie gegenwärtig. Zum Glück ist auch die europäische Konstellation eine solche, daß der Friede auf unabsehbare Zeit verbürgt erscheint. Jene Armee, welche im harten Kampfe gegen die Natur dem Boden alljährlich die Nahrung abrinnt, durch welche wir uns Alle erhal-

ten, jene Arbeiterschaaen, welche mit ihrem Schweiße den Boden befruchten, sie sind der Sympathie des Monarchen gewiß nicht minder würdig, als das Heer, welches, wenn nöthig, diesen Boden heldenmüthig vertheidigt. Die Fortschritte, welche wir in unserem Heerwesen zu verzeichnen Gelegenheit haben, schmickeln unserem Selbstgefühl und dienen uns zur Beruhigung. Allein der Krieg ist doch nur das Werkzeug. Der Friede ist das Ziel und friedliche Arbeit die dauernde Grundlage der Macht. Lassen wir uns durch die Rauchwolken der schön gelingenden Manöver nicht den klaren Blick für die wirklichen Bedürfnisse des Volkes trüben!

Zeit-Kontraste.

B u d a p e s t, 30. August.

„Der Wunder größtes ist, daß uns die größten Wunder so alltäglich scheinen.“ Das von Lessing's Nathan gesprochene Wort gilt auch für die Politik unserer Tage. Unsere Väter hätten den Propheten für wahnsinnig gehalten, der verkündet hätte, daß heute auf der Pusta gelesen wird, was gestern das Tsung-li-Yamen in Peking beschlossen hat, daß jeder halbwegs gebildete Mann Ungarns mit Spannung den telegraphischen Meldungen über die Besetzung von Kelung entgegenfiehet, daß ein religiöser Phantast im Kordofan die europäischen Allianzgruppierungen umzustürzen vermöchte, kaufmännische Ansiedlungen an der Westküste Afrika's und die Rivalität einzelner Händler auf Korallen-Eilanden im Stillen Ozean die Großmächte unseres Erdtheils verbünden und verfeinden könnten. Wer hätte vor zwanzig Jahren geträumt, daß in unserem Lande mildthätige Herzen und Hände sich öffnen würden wenige Tage, nachdem Ischia von einem Erdbeben zerstört worden, daß wir Namen und Stand der Cholera-kranken am Mittelmeere einige Stunden nach der Erkrankung in Ungarn gedruckt lesen würden? Die Fassungskraft unserer Vorfahren hätte nicht an die Thatfachen herangereicht, die heute Jeder mit eigenen Augen sieht: daß amerikanischer, ostindischer und ägyptischer Weizen bis nahe unseren Grenzen vorgebrungen ist, daß Fleisch der Rinder, welche am Mississippi und den kanadischen Seen geweidet haben, in ungarischen Spezereihandlungen feilgeboten wird, der Silberverbrauch in Indien unsere Geldverhältnisse beeinflusst, ein Kurzsturz in San Francisco auf unseren Wohlstand drückt. Der geistige Horizont selbst gebildeter Ungarn reichte gegen die letzte

Zukunfts-Ausstellungen.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Wenn ich berufen wäre, unserer Zeit einen Namen zu geben, so würde ich sie die Epoche der Ausstellungen nennen. Wir haben heutzutage ein geradezu krankhaftes Bedürfnis, etwas auszustellen, und diesem Bedürfnisse wird so oft und so vielseitig gefröhnt, daß man leicht auf den Gedanken gerathen mag, es werde schließlich nichts Anderes übrig bleiben, als die Leute auszustellen, die noch nie etwas ausgestellt haben. Das Repertoire scheint erschöpft zu sein, so erschöpft, daß man da und dort schon wieder auf das Gewöhnlichste zurückgreift: auf Weltausstellungen, auf denen alle Kulturvölker mit all' ihren Leistungen vertreten zu sein pflegen. Was habe ich im Verlaufe einer verhältnißmäßig kurzen Frist ausgestellt gesehen! Kaum vermag mein Gedächtniß die Liste davon festzuhalten: Möbel, Bögel, Pferde, elektrische Beleuchtung, Obst und Gemüse, Bilder, Statuen, Werke der Kochkunst, Gold- und Silberarbeiten, Blumen — Leporello's Register ist nichts dagegen. Was aber nun? Der Mensch ist ein nach Abwechslung lüsterndes Thier, er verträgt das Einerlei nicht, er will heute etwas Anderes sehen als gestern, und was ihn heute als Neuheit noch fesselt, erscheint ihm schon morgen in dem fahlen Dämmer der Monotonie. In Jedem von uns steckt ein Stück Rabbi Ben Aliba, Jedem von uns schwebt das kalte Wort auf den Lippen: „Alles schon dagewesen...“

Was soll also aus dem nach mancher Richtung so förderlich wirkenden Ausstellungsweisen werden, wenn nicht erfinderische Köpfe auf diesem Gebiete immer wieder etwas noch nicht Dagewesenes erfinden? Wir Alle, die wir uns mit dem öffentlichen Wohle beschäftigen,

sollten darauf bedacht sein, Ausstellungs-Novitäten zu erfinden. Zu solcher Thätigkeit möchte ich mit diesen Zeilen eine Anregung geliefert haben, und um den Anfang zu machen, erlaube ich mir, die Veranstaltung einer literarisch-musikalisch-theatralischen Weltausstellung vorzuschlagen. Vielleicht erscheint dieses Projekt im ersten Augenblicke als Un- oder Wahnsinn, aber mir ist es bitterer Ernst damit, und ich bin überzeugt, daß der Erfolg sich geradezu glänzend gestalten würde. Die Leser mögen mir erlauben, meinen Plan mit einigen Worten näher zu erläutern.

Hoffentlich huldigt Niemand mehr der längst grundlos gewordenen Anschauung, daß Romane, Opern oder Dramen aus Begeisterung geschaffen werden. Heutzutage ist das Dichten, Komponiren, Dirigiren und Darstellen ein Geschäft wie ein anderes, und in den meisten Fällen obwaltet kein anderer innerer Drang als derjenige nach Honorar. Ausnahms fall ebeweisen nichts gegen die Regel. Vereinzelte Lyriker mögen noch immer auf die Unsterblichkeit spekuliren, aber im Großen und Ganzen wählt die Spekulation sich heute andere Objekte aus, und selbst die eingelebtesten Dichter sehen ein, daß man selbst von den höchsten Idealen keine Coupons abschneiden kann. Die Poeten, die hungern in ihrer Dachstube saßen, sind aus der Mode gekommen; der geschäftsmännliche Zug hat sich selbst Derjenigen bemächtigt, welche berufsmäßig den Pegasus reiten; ja, sogar dramatische Künstler und Künstlerinnen legen — so unwahrscheinlich das klingt — auf ihr Einkommen einiges Gewicht. Es gibt berühmte Sängereinen, die, bevor sie irgendwo auftreten, ausdrücklich fragen, wie viel sie dafür bekommen werden. Man spricht von Romanciers, die, nicht damit zufrieden, den Helden einer Geschichte

mit der Heldin glücklich vereinigen zu können, mit ihrem Manuskript so lange von Verleger zu Verleger wandern, bis sie einen möglichst großen Preis erzielen. Um es kurz zu sagen, auch auf literarisch-musikalisch-dramatischem Gebiete macht ein handwerks-, ein fabriksartiger Zug sich geltend. Ich kenne diesen Zug sehr genau und würde also gar nicht staunen, wenn ich eines Tages über einem öffentlichen Laden die Aufschrift zu lesen befäme: „Novellen-Fabrikniederlage des N. N.“ oder die Bemerkung: „Dreimal täglich frische Erzählungen. Es wird auch über die Gasse gedichtet.“... Wenn bis jetzt noch Niemand versucht hat, beliebte Romanciers, wie Spielhagen, Jensen u. s. w. in Aktiengesellschaften zu verwandeln, so unterblieb dies unter dem Drucke einer falschen Scham, unter dem Einflusse der altväterischen Anschauung, daß der Dichter und der Künstler materiellen Lohn nur im Verborgenen empfangen dürfen, wie das junge Mädchen den ersten Kuß von staunloser Gymnastin-Lippe. Vorurtheile haben verhindert, daß wir nicht in der Nähe von Wien eine große Operntext-Fabrik besäßen, daß nicht für den Bedarf der weniger Bemittelten eine Reihe von 27 Kreuzer-Bazaren errichtet wurde, in denen zu einem Einheitspreise literarische oder musikalische Werke zu bekommen sind.

Vorausichtlich führt die von mir projektirte „literarisch-musikalisch-dramatische Weltausstellung“, falls sie sich verwirklicht, einen erfreulichen Umschwung herbei. Wenn in dem Rahmen eines großen Gesamtbildes gezeigt werden darf, daß eine Reihe dichterischer und künstlerischer Produktionen und Reproduktionen sich auch mittelst mechanischer Thätigkeit, mit Hilfe von Maschinen erzielen und auf dem Wege des Klein-, des Zwischenhandels und endlich der Großindustrie vertreiben lassen,

Wende des Jahrhunderts nicht weit über Wien und Belgrad hinaus, im höchsten Falle umspannte das Interesse der Politiker noch Oesterreich, Polen und die Türkei; selbst bis in die neueste Zeit herein erstreckte er sich nur bis zum Mittelmeer und zum atlantischen Ozean hin: heute liegt der Fabrikarbeiter, die Deftlerin, der Gast der Tanya mit unruhiger Spannung die von gestern datirten Telegramme über die Beschlagnahme der Kohlengruben auf der Insel Formosa, die Entsendung eines queensländischen (westaustralischen) Polizeikommissärs zur Aufhissung einer Fahne in Neu-Guinea, Eisenbahn-Unfälle in Mexiko und Schiffbrüche im gelben Meere. Wie Palmerston sagte, er müsse jeden Morgen einen Blick auf den Globus werfen, da auf irgend einem Punkte des letzteren England gewiß einen Streit auszutragen hätte; so muß heute auch der mit bescheidener Bildung ausgestattete Mann täglich die Seele um den ganzen Erdball schweifen lassen, muß seine geistige Fassungskraft erweitern, bis sie unseren Planeten umspannt.

Und was das Wunderbarste ist, dieses Wunder der reißend schnell vollzogenen Erweiterung des Menschengewisses ist alltäglich geworden, nimmt keinen mehr Wunder. Wenn ein altes Bauernweib sich einbildet, es habe ein Marienbild weinen gesehen oder ein visionärer Hirtenjunge die Muttergottes auf einem Pflaumenbaume erblickt haben will, dann schreien Millionen: Miraculum! Daß aber die Sonne auf- und niedergeht, am nachtdunklen Himmel Milliarden Sterne hervorbrechen, daß in den Erdschoß gesenkte Korn in Halm und Mehre schießt, diese und unzählige andere große Wunder erregen keines Menschen Staunen. Gerade so verursacht das geringfügigste lokale Vorkommniß größere Erregung, als der gewaltige Umschwung in den Geistern zum Universalismus hin, das physische und seelische Aneinanderdrücken der fernsten Fernen, die immer engere Verknüpfung aller Einzelinteressen der gesammten Menschheit — ein Umwandlungsprozeß, welcher beschleunigt wird durch die gewaltige Vermehrung der Verkehrsmittel, den Aufschwung der Journalistik, die auch bei uns und bis in den fernen Osten Europa's sich steigende Auswanderung, welche schon einen lebhaften Brief- und Geldverkehr zwischen der amerikanischen Union und Ungarn geschaffen, Bande des Blutes von den Karpathen über den atlantischen Ozean hinüber geschlagen hat und die rapid fortschreitend wird in Folge des jetzt über manche große Nation hereingebrochenen Kolonisationsfiebers. Die Erde wird in nicht allzu ferner Zeit nicht nur dem Astronomen, auch dem Politiker als Einheit erscheinen; die Nationen werden, ohne ihre Eigenart einzubüßen, sich als lebendige Glieder der Menschheit fühlen.

Aber genau in entgegengesetzter Richtung bewegt sich der Entwicklungsprozeß innerhalb der einzelnen Staaten und Nationen. Alle die lebhaften Anstrengungen gegen die seit Ausgang des vorigen Jahrhunderts vollzogenen Errungenschaften des Liberalismus haben e i n gemeinsames Charakteristikon: sie wollen schon geschaffene Einheiten in die Elemente auflösen, aus welchen jene allmählig zusammengeschmolzen waren. Aus dem Staatsbürgerthum,

das alle Stämme, alle Konfessionen, alle Stände, alle Berufsarten zu einer Gemeinsamkeit gleichberechtigter Individuen zusammengefaßt hat, sollen wieder scharf von einander gefonderte, jede Einzelne sich von allen Anderen hermetisch abschließende Nationalitäten, Kirchen, Genossenschaften werden. Die Sozialdemokratie sondert die Menschheit in zwei einander feindselig gegenüberstehende Heere, zwischen denen es keine Verständigung, nur einen Kampf bis zur Vernichtung gebe. Das Racenbewußtsein und der Racengegensatz sind, trotz einiger auf dem Gebiete der Stephanstkrone sich vollziehender Annäherungen, in unserem Jahrzehnt schärfer ausgeprägt und feindseliger zugespitzt, denn jemals früher im Laufe der Geschichte. Der Konfessionalismus ist wieder zu einer Kraft angewachsen, die für alle Ewigkeit überwunden erschienen hatte. Alle die kleineren, auf einzelne Berufsarten beschränkten sozialistischen Agitationen suchen innerhalb jedes Volkes ein ausserwähltes, mit besonderen Privilegien auszustattendes Volk zu schaffen. Jede einzelne Klasse will sich in ein schützendes, unzugängliches Schneckenhaus zurückziehen; die begeisterte Hingabe an die Allgemeinheit ist einer leidenschaftlichen Interessenpolitik gewichen, und Millionen Herzen, die einst weit genug gewesen, die Sache der ganzen Menschheit in sich zu schließen, haben heute fast nicht mehr Raum für die Liebe zum Mitbürger. Der seltsame Kontrast in der augenblicklichen Entwicklung der europäischen Völker läßt sich mit der Bewegung der Planeten vergleichen, die, ihre elliptischen Bahnen zurücklegend, häufig auf einen früher schon durchlaufenen Punkt des unendlichen Raumes zurückzukehren scheinen, während sie doch mit dem ganzen Sonnensystem unermeßliche Strecken nach der Centralsonne hin zurückgelegt haben.

Vielleicht verhalten sich die sonst unerklärlichen Gegensätze unseres Zeitalters zu einander, wie Ursache und Wirkung. Die Hast unserer wissenschaftlichen und technischen Fortschritte, die beinahe völlige Aufhebung der Entfernungen wirkt auf Millionen betäubend und beängstigend; aus einem verhältnißmäßigen Stillleben heraus sind die Nationen in das Weltgetriebe hinein gerissen worden, sie fürchten, zu Tropfen im Riesenstrom der Menschheit zu werden und suchen sich an das verlorene feste Land zurück zu retten. Völker, Volksstämme, Stände, Konfessionen, Alle pflegen mit besonderem Eifer ihre Eigenart, weil sie dieselbe zu verlieren befürchten. Und doch hat die Erfahrung die Grundlosigkeit solcher Furcht dargethan. Die Staatseinheit hat sich als vereinbar mit der Pflege der nationalen Güter jedes Stammes erwiesen, die religiöse Toleranz läßt die Glaubenssätze jeder Konfession unangefochten, das tausendfältige Aneinandergreifen der einzelnen Berufsarten hat keine der letzteren vernichtet, vielmehr jede gefördert, und der Sache der Menschheit dient das Volk am besten, welches seine besonderen Fähigkeiten am eifrigsten ausbildet. „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.“ Der Universalismus, welchen die auf jedem Gebiete des Wissens und Könnens täglich sich vollziehenden Fortschritte den Nationen aufzwingt, bewirkt nicht die Abschleifung der letz-

teren, macht nicht die Menschheit zu einer einförmigen, gleichmäßigen Masse, er fördert nur das friedliche Nebeneinanderleben und den edlen Wettstreit der Völker in Leistungen, welche allen Erdenbewohnern zum Heile gereichen. Den Nationen gilt der Ruf, welchen Schiller an die Künste gerichtet hat:

Auf tausendfach verschlung'nen Wegen
Der reichen Mannigfaltigkeit
Kommt dann unarmend euch entgegen
Am Thron der hohen Einigkeit.

Budapest, 30. August.

* Der kroatisch-slavonische Landtag hat heute seine vorletzte Sitzung gehalten; morgen wird die Auflösung des Landtages erfolgen. Ueber die heutige Sitzung ist der folgende telegraphische Bericht eingelangt: Der den Vorsitz führende Vizepräsident Hrvát brachte vor Allem die nachstehende Zuschrift des Präsidenten Krestics zur Verlesung:

„Hoher Landtag! Durch Krankheit verhindert, zum Schluß der Landtagsperiode persönlich zu erscheinen, ersuche ich, der hohe Landtag wolle auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank für die aufopfernde patriotische Unterstützung, welche mir bei Erfüllung meiner Pflicht zu Theil wurde, sowie für das hochgeschätzte Vertrauen, mit welchem der hohe Landtag mich wohlwollend auszeichnete, indem er mich in der abgelaufenen Periode zum Präsidenten wählte, entgegennehmen. — Agram, am 30. August 1884. — Nikolaus Krestics m. p.“

Sodann verlas der Schriftführer folgende Zuschrift des Banus an das Präsidium:

„Se. kaiserl. und apostolisch königl. Majestät geruhete mich allergnädigst mit allerhöchstem kön. Rescript, ddo. Wien, 22. August 1884, zu ermächtigen, den Landtag der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien am Schluß seiner dreijährigen gesetzlichen Legislaturperiode am 31. August d. J. in allerhöchster seinem Namen zu schließen. Ich beehre mich, dies dem löblichen Präsidium des Landtages mit dem Ersuchen mitzutheilen, dies dem hohen Hause bekanntzugeben und dasselbe zugleich zu verständigen, daß ich den Landtag am bezeichneten Tage um 10 Uhr Vormittags mit Einhaltung des üblichen Ceremoniels in feierlicher Weise schließen werde, und daß diese Feier mit dem Gottesdienste in der St. Markuskirche enden wird. — Agram, 29. August 1884. — Graf S h u e n - H e d e r v a r y m. p.“

Der Tagesordnung gemäß folgte die Verhandlung der Ausschufsanträge über den projektirten Kugviczka-Kanal bei Agram; sie wurden angenommen. Hierauf beantworteten die Sektionschefs mehrere Interpellationen, namentlich antwortete Sektionschef Boncina in eingehender und gründlicher Rede auf die Interpellation des Abgeordneten Horics in Angelegenheit der Regierungsordnung betreffs der Heichliebung zwischen Juden und Christen. Der Sektionschef verweist auf die Unvollständigkeit der Gesetzgebung auf diesem Gebiete und sagt, die fragliche Verfügung der Regierung werde bis zur Schaffung gesetzlicher Bestimmungen durch den Landtag in Kraft bleiben.

* Aus dem Hafen von Pola werden schon nächster Tage die mit überseeischen Missionen betrauten vier österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe auslaufen. Eines dieser Schiffe, die Glatthead-Korvette „Selgoland“, soll Westafrika besuchen, was zu dem bereits dementirten Gerüchte Anlaß gab, Oesterreich-Ungarn wolle in Westafrika Gebietserwerbungen machen. Von offiziöser Seite wird nun über die Entsendung dieser Schiffe Folgendes gesagt:

Die jetzt erfolgte Entsendung von vier Kriegsschiffen nach Westafrika, Ostafrika, Südamerika und Australien ist ebensowenig wie die schon vor einigen Monaten angetretene Mission zweier anderer Kriegsdampfer nach Ostasien, beziehungsweise nach Nordamerika als etwas Besonderes, als eine „Neuerung“ zu betrachten. Derlei periodische Expeditionen sind in unserer Kriegsmarine schon seit jeher üblich und haben stets, wie

dann wird auch die letzte Scheu geschwunden sein, und wir werden hoffen dürfen, in allen Kreisen einer gesunden, nüchternen Auffassung des Berufes von Dichtern und Künstlern zu begegnen. Es würde zu weit führen, wollte ich hier meine Weltausstellung in all' ihren Details erklären. Nur so viel sei gesagt, daß die Ausstellungsobjekte natürlich nach Gruppen eingetheilt werden müssen, daß aber zu gleicher Zeit — durch geschickte lokale Anordnung — eine Gruppierung nach Ländern stattfinden wird. Außer einer riesigen Centralhalle werden verschiedene Einzelbauten sich erheben. So z. B. wird man in einem eigenen Pavillon der Erzeugung einer großen Oper beizubohnen. In einem anderen Pavillon wird eine berühmte Firma die Herstellung eines Romanes zeigen; man wird daselbst das Rohmaterial sehen und die Wandlungen beobachten können, die es durchmacht, bis es in die Leihbibliothek kommt; man wird erfahren, wie jenes gegläht oder abgekället wird, bis es für den jeweiligen Zweck sich eignet, wie z. B. eine Marlitt'sche Gouvernante so lange gehämmert wird, bis aus ihr eine Wilhelmine von Hiller'sche Originalgestalt geworden ist. In einem reservirten Raume wird Frankreich seinen dramatischen Export darthun. Graphische Tabellen, Ausweise über die nach Frankreich gewanderten Lantinnen und ähnliche Behelfe werden genügende Belehrung bieten. . . Motoren, für das Kleingewerbe bestimmt, werden darüber beruhigen, daß nicht bloß der reich dotirte Fabrikant den Markt beschicken kann, sondern daß es dem geringeren Unternehmer ebenfalls freisteht, sich der Maschinenkraft zu bedienen. Natürlich wird auch die Nützlichkeit der Elektrizität dargethan werden. Das Publikum wird winzige Talente sehen, die künstlich großgezogen werden, indem man sie dem grellsten elektrischen Lichte aussetzt und durch gemietete Leute fortwährend rufen läßt: „Welche Genies!“ Nach Ver-

lauf von acht bis vierzehn Tagen ruft alle Welt: „Welche Genies!“ und die also Emporgestiegenen können nun ruhig fabrizieren, in der Sicherheit, Abnehmer für ihre Fabrikate zu finden. . . Einen sehr schönen Erfolg verspreche ich mir von der Ausstellung der bisher wenig bekannten Begabung-Akkumulatoren und der Berühmtheits-Transmissionen — zwei wunderbare Erfindungen. Erstere enthalten eine Ansammlung des besten Könnens vorstrebender Dichter und Komponisten und sind so eingerichtet, daß — um ein Exempel zu geben — mit einem einzigen K o h e b u e - A k k u m u l a t o r ein moderner Possendichter zehn Jahre lang gespeist werden kann. Die Berühmtheits-Transmissionen gehen von je 10 bis 12 in rotirende Bewegung um eine wirkliche Celebrität verfertigten Hohlköpfe aus, diese gewinnen das Ansehen von Berühmtheiten, und von ihnen laufen breite Riemen zu den Rädern, welche die literarischen oder musikalischen Mühlen von Unberufenen wader betreiben. . . Vielleicht wird manche Illusion zerstört, manches schöne Räthsel schnöde gelöst werden, aber allemal ist die Wahrheit das Beste, und so wird auch hier für alle theilhaftigen Faktoren nur Heil entstehen, wenn die Allgemeinheit erkennt, daß mit mechanischen Behelfen hervorzubringen ist, was vor unseren großen technischen Erfindungen als Frucht einer unerklärten Begeisterung, als Resultat eines „schönen Wahnsinns“ gegolten.

Ein großes Gebäude wird die Aufschrift tragen: „Der W u s i k.“ Auch dort wird so manches Mysterium enthüllt werden, vorausgesetzt, daß alle berufenen Aussteller sich mit dem Besten, das sie haben, theiligen. Ich will hoffen, daß Italien die Maschinen sendet, mittelst deren der alte V e r d i unzähligemale verwendet werden kann und immer wieder wie neu auszieht; daß es nicht an unendlichen Melodien fehlen wird, aufgewickelt auf riesige Spulen; daß auf Grund

eines Theiles der musikalischen Ausstellung das Publikum endlich hinter das lange gehütete Geheimniß kommen wird: daß nämlich sehr viele Tenoristen keine Menschen, sondern Automaten sind, die für eine Reihe von Jahren aufgezogen werden können und sich dann geben, als ob sie lebendig wären. . . In der „Theater-Galerie“ wird die Leistung einer modernen Bühne dargelegt werden. Auch hier wird man sehen, daß Vieles von dem, was geleistet wird, sich mittelst Maschinen bewerkstelligen läßt und wie das industrielle Moment sich geltend macht. Ein allerliebtestes Ding ist der Apparat, mittelst dessen den Theaterdirektoren auch die letzte Spur von Idealismus ausgepumpt wird. Nicht minder dürfte die Vortrags-Dynamomachine interessieren, welche jeden aus Fleisch und Blut bestehenden Vortragsmeister ersezt und einer Novize innerhalb vierundzwanzig Stunden das Gretchen mit den feinsten Nuancen einpaukt — nach Hamburger oder Weimarer Muster, je nachdem man rechts oder links eine Feder aufzieht.

In puncto Schnelligkeit wird meine Weltausstellung überhaupt sehr Erstaunliches bieten. Maschinen, die in zwei Stunden ein fünfseitiges Lustspiel oder in zwanzig Minuten eine Duvertüre erzeugen, werden da nichts Seltenes sein; eine andere, ebenfalls öffentlich noch nicht ausgestellte, wird das Kunststück machen, rechts ein Buch zu lesen und links über eben dieses — ein Buch zu schreiben. . . Die Uneingeweihten werden ihre blauen Wunder sehen, und was die Eingeweihten, die Wissenden, die Ausübenden betrifft, so werden sie nach den durch meine Weltausstellung zu leistenden Offenbarungen ihre Geschäfte künftighin ungenirtet und ohne überflüssigen Deckmantel führen dürfen. Also Augen auf allen Seiten und dabei — was eigentlich die Hauptsache ist — etwas Neues im Ausstellungsfache!

F. Groß.

auch anderwärts, neben den wissenschaftlichen Aufgaben noch den Zweck, den Handel Oesterreich-Ungarns in fernen Meeren zu schütten und etwaigen Reklamationen unserer Konsuln Nachdruck zu verleihen.

Ausland.

Budapest, 30. August.

Zur Tagesgeschichte.

Die bevorstehende Drei-Kaiser-Zusammenkunft beschäftigt auch die auswärtige Presse. Als Ort der Entree bezeichnet man der heute eingelangten „Königlichen Ztg.“ ein Schloß des Kaisers von Rußland, nicht allzuweit von Warschau. Dem genannten Blatte wird über die Bedeutung der Zusammenkunft aus Berlin geschrieben:

„Das es sich um wichtige politische Besprechungen bei dieser Drei-Kaiser-Begegnung handelt, geht aus dem Umstande, daß die ersten Minister die Monarchen begleiten, jastjam hervor. Aber auch an bestimmten Fragen, die eine Besprechung von Monarchen zu Monarchen und ein Einvernehmen von Regierung zu Regierung wünschenswert erscheinen lassen, fehlt es bei der augenblicklichen Weltlage nicht. Die oberste Sorge wird es sein, durch offene Darlegung den europäischen Frieden als das für jeden der großen Staaten erstrebenswertheste Gut hinzustellen; und das wird keine großen Beratungen erfordern. Aber auch bestimmte Fragen, die friedlich erledigt werden müssen, drängen zur Erledigung. Die wichtigste bestimmte Frage, die geregelt werden muß und an welcher alle Mächte interessiert sind, das ist die ägyptische Finanzfrage, vorab die Regelung der alexandrinischen Entschädigung. Es liegt auf der Hand, daß nach dem von den englischen Staatsmännern in sehr übermüthiger Weise herbeigeführten Scheitern der Londoner Konferenz die ägyptische Angelegenheit noch nicht erledigt, und daß die Erledigung derselben nach wie vor dringend ist. Ob genauere schriftliche Abmachungen, die für längere Zeit die europäische Lage bestimmen würden, beabsichtigt sind, ist nicht zu behaupten und nicht zu verneinen. Sollte es zu solchen kommen, so hätte sich deren alle Welt zu freuen, die den Frieden liebt.“

Heute langte der König von Rumänien zum Besuche König Milans in Belgrad an. Eine Burekratische Korrespondenz der Münchener „Allg. Ztg.“ bezeichnet diese Entree als nicht besonders wichtig und sagt:

„Jene österreichischen und ungarischen Blätter haben über das Ziel hinausgeschossen, welche aus der Reise des Königs von Rumänien nach Belgrad einen völligen Anschluß der Bukarester Regierung an die von Serbien befolgte äußere Politik ableiten zu können glaubten. Jene Blätter erweisen auch dem österreichischen Interesse an der Festigung der unauflöslichen Freundschaftsbeziehungen mit Rumänien einen schlechten Dienst, welche, mit den erlangenen Erfolgen noch immer nicht zufrieden, Rumänien dieselbe Stellung anweisen wollen, wie sie Serbien Oesterreich-Ungarn gegenüber einnimmt. Eine solche Stellung ist und bleibt für Rumänien abso lut unannehmbar, mag auch das Bestreben der Regierung Bratianus, Rumänien in engerer Fühlung mit den Tendenzen der deutsch-österreichischen Friedensliga zu erhalten, ein noch so ehrlisches und aufrichtiges sein. Freilich waren zwischen Rumänien und Serbien während und nach dem russisch-türkischen Kriege mancherlei Mißbilligkeiten zu verzeichnen. Doch waren diese nicht derartiger Natur, um einen per dlich freundschaftlichen Verkehr zwischen den Souveränen der beiden Nachbarstaaten zu verhindern. Aber erst im Herbst vorigen Jahres ist das Hinderniß in Wegfall gekommen, welches den König Rumänien davon abhielt, dem Beherrscher des in aller und jeder Beziehung an Oesterreich-Ungarn sich anlehnenden serbischen Nachbarlandes auch persönlich näher zu treten. Daß es nunmehr geschieht, ist ein Beweis der aufrichtigen Gesinnungen der Bukarester Regierung der habsburgischen Monarchie gegenüber, und man sollte es sich in Wien, namentlich aber in Budapest mit diesem Beweise genügen lassen, ohne von Rumänien mehr zu fordern, als es mit Rücksicht auf seine Weltstellung (!) und auf seine Bedeutung selbst dem besten Freunde zu bieten im Stande ist.“

Ein Wiener Korrespondent der „Nowoje Wremja“ berichtet über eine Unterredung, welche er mit einem deutschen Diplomaten hatte, der über die Vorgänge in Fiume und Barzin unterrichtet ist. Der Diplomat äußerte unter Anderem, ein Interesse-Gegensatz zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland sei nur möglich in dem Falle einer aktiven Politik Rußlands auf der Balkan-Halbinsel, deren sich letzteres hoffentlich enthalten werde, zumal Oesterreich-Ungarn nur die Hauptung seiner Positionen wünscht. Was von Oesterreich-Ungarns katholischer Propaganda geredet werde, sei unbegründet. Die russischen Korrespondenten sollten sich vor Verbreitung von die öffentliche Meinung aufregenden Nachrichten hüten, die ebenso schädlich wirken können, wie die Agitation vor dem letzten Kriege, welche jetzt selbst die Russen beklagen. Auf der Balkan-Halbinsel habe Rußland keine realen Interessen, sondern nur Gefühls-Interessen zu wahren. Die wahren Interessen Rußlands liegen auf einer anderen Seite, der eigentliche Feind Rußlands sei nicht Oesterreich-Ungarn, sondern England.

Die Wahlbewegung der Deutschen Freisinnigen in Berlin hat nunmehr ihren Anfang genommen, und zwar mit einer großen Rede, welche Eugen Richter vorgestern im Wahlvereine der deutschen Fortschrittspartei im zweiten Reichstags-Wahlkreise gehalten hat:

Rebner sprach über die Steuerfrage, die Kornzölle, die Kolonialfrage, die konservative Partei, Herrn Stöcker u. s. w. Die Vermehrung der Steuern und Abgaben, bemerkte Richter, sei eine notwendige Konsequenz der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzpolitik. Bei der Er-

höhung der Getreidezölle handle es sich nur um die Besteuerung der nicht besitzenden Klassen zum Vortheile einiger Großgrundbesitzer. Das Bestreben des Reichskanzlers gehe darauf hinaus, die liberal-konservative Mehrheit im Reichstage zu behalten, daneben aber auch eine national-liberal-konservative Majorität zu schaffen, um abwechselnd auf dem einen und dem anderen Instrumente zur Bewilligung neuer Steuern und dann neuer Ausgaben spielen zu können. In der Kolonialfrage sprach sich der Redner gegen die Beitrags-Aufforderungen des Kolonialvereins aus. Mit der Kolonialpolitik Bismarcks erklärte er sich in der Beschränkung einverstanden, daß die Gründung von Kolonien Privatunternehmern überlassen bleibe und das Reich keine Subventionen, keine Beamten, keine Garnisonen dazu stelle. Schließlich gab Richter eine scharfe Skizze der Stöckerischen Thätigkeit im Reichstage.

Die Versammlung proklamierte hierauf Birchow zum liberalen Kandidaten des zweiten Reichstags-Wahlkreises.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wahlausruf der Konservativen. Derselbe bringt nichts Neues, er wiederholt das Bekenntnis einer entschiedenen Unterstützung der Sozial-Reform, fordert die Erhöhung der Getreidezölle, Erhöhung der Börsensteuer, korporative Gestaltung des Handwerks, Beendigung des Kulturkampfes und ist überhaupt centristisch und freundlich. Ein Passus, betreffend die Unterstützung der Kolonialpolitik, erscheint nachträglich eingefügt.

Vom chinesischen Kriegsschauplatz meldet eine amtliche Depesche des Admirals Courbet das Auslaufen des französischen Geschwaders aus dem Einflusse, aber weder die angekündigte chinesische Kriegserklärung, noch offizielle Schritte zu friedlichen Unterhandlungen sind bisher erfolgt. Aus Paris wird der „N. Fr. Pr.“ unterm Gestrigen gemeldet:

„Aus England ist die Nachricht hier eingelangt, die Chinesen wollen von Neuen zu unterhandeln beginnen. In hiesigen Zeitungen ist ebenfalls viel davon die Rede. Es verlautet, Li-Hung-Tschang habe dem kriegsgerichtlichen Mandarin Tjo abichtlich das Kommando vor Fu-Tschu übertragen lassen, ehe Tjo an die Spitze der Truppen zu treten hätte, die in Tontung einzufallen sollen, und daß Tjo nun nach der Niederlage vor Fu-Tschu wieder weichen müsse, der friedliche Gesinnungen hegt. Bis Nachmittags ist jedoch keine offizielle Anzeige seitens China's hier eingetroffen, und politische Persönlichkeiten halten zwar China's Unterwerfung für höchst wahrscheinlich, können aber mit Bestimmtheit eine Wiederanknüpfung der Negotiationen nicht behaupten. „Paris“ meldet, keinerlei Vorstellung einer fremden Macht sei im Ministerium des Aeußeren eingelangt, im Gegentheil haben die englischen Zeitungstimmen Mißbilligung gefunden. Sicher sei, daß die fremden Vertreter in Peking dem Tschung-tschang zu verstehen gaben, China könne auf die Intervention seines Staates rechnen, und daß daher vorauszuhehen sei, der Krieg werde eine rasche Beendigung finden. Die Regierung werde sich aber in keine Unterhandlung einlassen, ehe die Chinesen nicht das Prinzip des Schadenersatzes anerkannt und eine bestimmte Erklärung ihrer Unterwerfung abgegeben haben. Mit dieser Auffassung steht eine Depesche des Generals Millo in Widerspruch, wonach Negoziationen die Franzosen belehrten, daß chinesische Truppen gegen Tonking ziehen. Der General telegraphirte, er stehe in voller Bereitschaft.“

Als Ergebnis der Reise des französischen Botschafters Courcel nach Barzin wird von Berlin aus die Herstellung vortrefflicher deutsch-französischer Beziehungen bezeichnet.

Eine Newyorker Depesche meldet heute aus Lima: Caceres zog am Mittwoch mit 90 Mann Kavallerie, begleitet von einer großen Zahl Anhänger, in Lima ein und ließ das Feuer eröffnen, wobei etwa 1750 Mann getödtet wurden. Später wurde Caceres durch Regierungstruppen zurückgeworfen, welche gegen 300 Gefangene machten. Caceres, welcher entkam, behauptet, er habe noch 1300 Mann disziplinierter Truppen. Ein neuer Angriff auf Lima wird erwartet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. August.

* Zu den Schulstuhlwahlen. Morgen findet in der Hauptstadt die Wahl von ungefähr fünfthalbhundert Mitgliedern für achtzehn Schulstuhlsbezirke statt. Die Institution der Schulstühle wird bei uns viel zu wenig gewürdigt, und theilweise mag es auch diesem Umstande zuzuschreiben sein, daß anlässlich früherer Wahlen eine verschwindend kleine Anzahl von Bürgern an die Urne trat. Es ist uns z. B. erinnerlich, daß in einem sehr intelligenten, sehr hervorragenden Bezirke 30 Schulstuhlmittglieder mit — 23 Stimmen gewählt worden. Die Wirkung wurde dann wieder zur Ursache. Eben weil die Schulstuhlmittglieder keinen festen Rückhalt und keinen Stützpunkt an dem Vertrauen ihrer Mitbürger hatten, konnten sie nicht jene Autorität erwerben und nicht jene Wirksamkeit entfalten, welche im Interesse des Unterrichtswesens wünschenswert wäre. Ueberdies begegnen wir unter den Schulstuhlmittgliedern zwei ganz extremen Richtungen: Nach einem Ausweise des hauptstädtischen statistischen Bureaus haben 167 Mitglieder in der jüngsten Wahlperiode niemals eine Schule besucht; andererseits gibt es wieder Einzelne, welche das ihnen gewordene Mandat nicht in richtigem Sinne erfassen und nicht mit den Lehren dem von Allen gewünschten schönen Ziele zustreben, sondern in eitlem Selbstüberhebung eine gewisse Präponderanz ausüben wollen, hiedurch mannigfache Reibungen herbeiführen und in die-

ser Weise mehr schaden, als nützen. Wie man aus alldem ersieht, ist die richtige Wahl der richtigen Männer keine allzuleichte. Heuer zeigt sich ein regeres Interesse als sonst; in einzelnen Bezirken circuliren vier- bis fünfserlei Stimmlisten und Agitationen zeugen bekanntlich stets von Theilnahme. Wir wünschen, daß sich dieses Interesse morgen auch an der Urne bethätige. Die Institution der Schulstühle zählt zu den wichtigsten des öffentlichen Lebens. Die drei Faktoren des Unterrichtswesens: Magistrat, Unterrichtskommission und Lehrpersonal werden durch dieselben insofern ergänzt, als es vorzüglich die Schulstühle sind, denen nebst manchen anderen Obliegenheiten das Recht und die Pflicht der Kontrolle zusteht. Mögen die Bürger — sie thun es ja im Interesse ihrer Kinder! — je zahlreicher das Wahllokal aufsuchen und ihr Vertrauen Männern schenken, welche nicht nur die gehörige Intelligenz und den notwendigen Takt, sondern auch den guten Willen besitzen, ihrem ebenso schönen, wie schwierigen Mandate gerecht zu werden!

* Nach dem allgemeinen Regulierungsplan soll die sechs Klaster breite Hatanergasse auf acht Klaster erweitert werden, und zwar derart, daß die Häuser auf der Seite des Polizeigebäudes um zwei Klaster zurückgestellt werden müssen. Demzufolge wurde der Aufbau eines Stockwerkes auf den ebenerdigem Theil des Universitätsgebäudes in der Hatanergasse nur gegen Ausstellung eines Reverses gestattet, nach welchem die gegenwärtige Front des Universitätsgebäudes nur bis zum Jahre 1906 gesichert wird. Wenn dann durch Expropriation oder durch einen nachbarlichen Hausebesitzer ein Neubau in der neuen Regulierungslinie aufgeführt wird, so ist auch sofort die Hatanergassen-Fronte des Universitätsgebäudes um zwei Klaster zurückzustellen; der diesbezügliche Revers wurde bereits vom Kultusärar unterfertigt.

* Observatorium. Wie dem Bürgermeister seitens des Präses der Forstkommision gemeldet wird, beabsichtigt man behufs militärischer Vermessung auf dem mit Mühe und Kosten hergestellten Plateau des Johanneßberges ein sechs Meter hohes Observatorium aufzustellen, wodurch nicht nur diese Anlage geschädigt, sondern auch die Gedenktafel zur Erinnerung an den Besuch Ihrer Majestät der Königin bedroht wird; bis jetzt wurde bei solchen Aufnahmen die dort stehende Gloriette als Observatorium benützt. Hoffentlich wird der beabsichtigte Observatoriumbau unterbleiben.

* Zahlreiche Hauseigentümer sind trotz wiederholter Aufforderung mit den Pfandungsbeiträgen im Rückstande. Nun wurde die grundbücherliche Sicherstellung dieser Forderung und gleichzeitig das Hauszinsverbot für 1. November angeordnet.

* Kanalisierung. Das Ingenieuramt wurde angewiesen, die Detailpläne für die bereits genehmigte, auf circa 30,000 fl. veranschlagte Kanalisierung des Kabons der Steinhuber Vorsteckende auszuführen, da dieser Kanalbau so rasch wie möglich durchgeführt werden muß.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung statfinde. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Für neuereintretende Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Nebenbuhler“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 30. August.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute fast den ganzen Tag trüb, nur auf kurze Zeit kam die Sonne zum Vorschein. Die Temperatur war kühl, das Thermometer zeigte Morgens 8 Grad Reaumur, Mittags 16 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 761 Mm. Eine der Depressionen (755) ist in Westrußland, eine andere (758) im südlichen Theile der Ostsee, eine dritte (757 bis 758) an der Adria; der hohe Luftdruck (765 bis 766) ist bei den Alpen. In Ungarn ist bei schwachen Winden verschiedener Richtung die Temperatur im Süden ein wenig gestiegen, der Luftdruck ist im Südwesten gefallen. Das Wetter ist im Südwesten ziemlich heiter, trocken, im Nordosten veränderlich, stellenweise mit schwachem Regen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, zeitweises sonniges Wetter, hie und da mit Regen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils trübes, theils heiteres Wetter. Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Szatmár 1 Millimeter. — Donometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Verleihungen. Der König hat dem Turmaagreller Agenten der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Joseph Brenek das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; ferner aus Anlaß des vorjährigen humanen Hochwassers für Verdienste bei dem Rettungswerke dem Hafenspielen Martin Bodanovich, dem städtischen Wachmann Joseph Morancz, und dem Feuerwehrrmann Paul Nagosco das silberne Verdienstkreuz verliehen; aus demselben Anlasse wurde dem Hafens-Kommissär Georg Szijjöl, dem Hafensamts-Praktikanten Ladislaus Sziklássy und den Feuerwehrrmännern Johann Korich und Michael Benussi die Anerkennung der ungarischen Regierung ausgesprochen.

* Personalnachrichten. Ministerpräsident Koloman Tisza hat heute Stinde verlassen und trifft am 2. September — gleichzeitig mit seiner aus Kozyntica kommenden Gattin und seinen Kindern — in Budapest ein. Am 10. d. begibt sich der Ministerpräsident nach Großwardein. — Zu Ehren des Kommunikationsministers Baron

Remény, der gestern aus Rajchau in Szatmár eintraf, veranstaltete die dortige Bevölkerung einen Fackelzug. — Moriz Fókai, der vor einigen Tagen von seiner Studienreise in Oberungarn nach der Hauptstadt zurückkehrte, hat sich heute zu längerem Aufenthalte nach Balaton-Füred begeben. — Oberstadthauptmann Thais ist heute Morgens von seinem Ausfluge in Balaton-Füred nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat die Leitung der Oberstadthauptmannschaft aus den Händen seines Stellvertreters, des Polizeirathes Bekáry, wieder übernommen.

* **Waisenfuhl-Präsident Kasensky — Königl. Rath.** Das heutige Amtsblatt enthält folgende Verleihung:

Durch allerhöchste Entschliessung vom 21. August wurde dem Waisenfuhl-Präsidenten der Hauptstadt Budapest, Joseph Kasensky, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und insbesondere der Vormundschafts- und Waisenanangelegenheiten, der Titel eines königlichen Rathes verliehen.

Selten ist eine Auszeichnung einem verdienstvollen Manne zuthheil geworden. Joseph Kasensky — früher Magistrate Rath — zählt zu den tüchtigsten und gewissenhaftesten Beamten der Hauptstadt, welcher er seine erprießlichen Dienste bereits seit mehr als vierzig Jahren widmet. Er hätte schon vor Jahren mit vollem Gehalte in den wohlverdienten Ruhestand treten können, „aber“ — so sagte er — „so lange es meine Kräfte erlauben, arbeite ich.“ Ad multos annos!

* **Der Dant des Kaisers.** Der Kaiser hat folgendes Handschreiben erlassen:

Lieber Feldzeugmeister Freiherr v. Bauer! Schon zur Zeit der diesjährigen Frühjahrs-Inspektionen in Wien und Bruck a. d. Leitha konnte ich mit großer Befriedigung den allseitigen Fortschritt in der Detail-Ausbildung der Ihren Kommando unterstehenden Truppen wahrnehmen. Ebenso hat mich die ruhige, sachgemäße und gründliche Durchführung der während meiner Anwesenheit stattgefundenen größeren Uebungen der in Bruck a. d. Leitha konzentrierten Truppen in hohem Maße befriedigt. Indem ich Ihnen in Anerkennung der besonderen Verdienste um die rationelle kriegsgemäße Ausbildung der Truppen Meinen Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Rücksicht der Tugenden verleihe, beauftrage ich Sie zugleich, den unterstehenden Generalen, Stabs- und Ober-Offizieren, sowie der Mannschaft Meine Zufriedenheit bekanntzugeben. Bruck a. d. Leitha, am 28. August 1884. Franz Joseph m. p.

Kronprinz Rudolph bereitete gestern dem Korpskommandanten F. M. Bauer eine Ovation. Vor Beginn des Manövers versammelten sich auf dem freien Felde sämtliche Generale und Stabsoffiziere, an ihrer Spitze der Kronprinz. Als F. M. Bauer erschien, wurde er mit lauten Hochrufen begrüßt, worauf der Kronprinz vortrat und eine längere Ansprache an den Kommandirenden richtete, in welcher er denselben als den erprobten Feldherrn, den tüchtigsten, wohlmeinenden Lehrer und als den besten, treuesten Soldaten der Armee feierte. „Mögen Excellenz“, so fuhr der Kronprinz fort, „zum Nutzen des Staates, zum Nutzen der Armee sich recht lange der Ihnen zu Theil gewordenen hohen Auszeichnung erfreuen, welche Ihr Wirken am besten würdigt.“ Sichlich gerührt dankte F. M. Bauer. Was er geleistet habe, geschah als Diener des Kaisers, welcher sein bescheidenes Wirken so hoch veranschlagt habe. „Ich werde“, versicherte er, „die Zufriedenheit meines höchsten Herrn mir zu erhalten stets bestrebt sein und mich des heutigen Tages immer mit Genugthuung und Freude erinnern.“ Nach diesen Worten drückte der Kronprinz dem Kommandirenden nochmals warm die Rechte.

* **Michael Munkácsy's Gemälde** ist im großen Saale des Künstlerhauses bereits aufgestellt. Das tolle Bild ist von bordeaux-rother Sammt-Draperie umrahmt. An der Wand gegenüber dem Bilde ist ein riesiger Spiegel angebracht, welcher das Gemälde seiner ganzen Ausdehnung nach widerspiegelt. Für das Publikum ist eine Estrade errichtet worden, welche von dem Gemälde durch eine Barriere getrennt ist. Morgen erhalten nur die von der Direktion des Künstlerhauses geladenen Persönlichkeiten Zutritt zu dem Bilde; die eigentliche Ausstellung für das große Publikum wird erst am Montag eröffnet. Heute Mittags erschien Munkácsy in dem Ausstellungssaale, um noch ein letztes Mal sich davon zu überzeugen, daß die bordeaux-rothe Draperie und der dunkelgrüne Teppich vor dem Bilde die Farbewirkung des letzteren in keiner Weise beeinträchtigen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Munkácsy: „Es ist merkwürdig, daß mir die Pariser Maler die Fertigkeit in der Anwendung weißer Farben so sehr weiden. Sie fragen immer, wie ich das anstelle?“ Bekanntlich ist die weiße Farbe auf Gemälden die heikelste, denn wenn der Maler nicht den richtigen „Schwerpunkt“ herausfindet, so wird die Gestalt verschwommen oder zu spröde. Auf dem neuesten Meisterwerke Munkácsy's aber findet sich das Weiß in fünfziglei Schattierungen vor.

* **Von der Budapestener Universität.** Die feierliche Inauguration des Rektors und Senats pro 1884/85 findet am 1. September, Vormittags 10 Uhr, statt. Der abtretende Rektor Dr. Joseph Szabó wird bei dieser Gelegenheit die Geschichte des 1883/84er Universitätsjahres skizziren, worauf der neue Rektor, Dr. Deßler Bitay, seine Antrittsrede halten wird.

* **Die Spielsachen des Erzherzogs Franz Joseph.** Im Laufe dieses Sommers wurden in der Wiener Hofburg Renovirungen vorgenommen, bei welcher Gelegenheit unter Anderem nicht nur die kleinen Gewehre, Säbel und Patronentaschen, welche der Kaiser in frühesten Jugend beim „Soldatenspielen“ mit seinen Brüdern, den Erzherzogen, benützte, die der Gewehr-kammer einverleibt wurden, sondern auch eine ganze

Kiste voll Bausteine in den Erzherzog Franz Karl-Appartements gefunden wurden. Der Kaiser fand nämlich besonderen Gefallen in seiner Jugend an Architektur, weshalb denselben eines Tages dessen Vater Erzherzog Franz Karl mit einer Kiste Bausteine, Balken, Bretter, Stiegen und Fenster zu einer „großen und schönen Burg“ aus blank polirtem Eichenholz, sowie mit der nöthigen Einrichtung zu derselben überraschte. Darob soll unter den jugendlichen Erzherzogen nicht geringe Freude geherrscht haben. Im Vereine mit den jüngeren Brüdern erbaute nun der zukünftige Kaiser von Oesterreich in einem eigens hiezu bestimmten Zimmer die „neue schöne Burg“ mit Thürmen und Erkern. Die „neue Burg“ befindet sich nun bis auf einige fehlende Steine im Besitze eines Beamten, der sie wie eine Reliquie hoch hält und dieselbe selbst dem „theuersten Engländer“ nicht verkaufen würde.

* **Zu den Alpen verunglückt.** Abermals wird der unglückliche Ausgang einer Bergbesteigung in den Alpen gemeldet. Aus Nusse wird unter dem Geleitigen berichtet: Der fünfzehnjährige Prinz Joseph von Sachsen-Koburg, ein Sohn des brasilianischen Admirals Prinzen Ludwig August von Sachsen-Koburg, der sich mit seiner Großmutter, der Herzogin-Witwe Klementine von Sachsen-Koburg, hier aufhält, machte mit Erlaubniß seiner Großmutter in Begleitung des Prinzen Heinrich von Chartres einen kleinen Spaziergang ohne seinen Hofmeister und benützte diese Gelegenheit, um die Trifflwand zu besteigen und dort Alpenblumen zu pflücken. Gleich beim Austritte aus dem Walde auf das nackte Gebirge stürzte Prinz Koburg etwa fünfzehn Meter tief die steile Felswand herab; er fiel mehrere Male auf, brach sich das Schlüsselbein und zog sich mehrfache tiefe und gefährliche Verwundungen der Schädelhaut zu. Leider ist, wie das ärztliche Parere lautet, eine Fissur der Schädelbasis nicht ausgeschlossen. Der Prinz von Chartres stieg sofort zu dem Schwerverletzten nieder; er schrieb einen Zettel an die Angehörigen, in welchem er um Hilfe bat, und eilte dann zu dem inzwischen bewußtlos gewordenen Cousin zurück. Die Herzoge von Joinville und Chartres verfügten sich in Begleitung zahlreicher Träger sofort auf den Unglücksplatz, wohin auch Dr. Favarger rasch folgte. Der verunglückte Prinz wurde auf eine improvisirte Tragbahre gelegt und mühselig herabgebracht. Gegen 4 Uhr erreichte der Zug das „Hotel Hadt“, wo der Salinenarzt Dr. Dagobert Grubner im Beisein Dr. Favarger's sofort die sorgfältigste ärztliche Hilfe leistete. Professor Billroth wurde dann telegraphisch an das Krankenlager berufen und der so schwer Verwundete mit den Sterbefakramenten versehen. — Ein Bulletin des Dr. Grubner von 11 Uhr Nachts über das Befinden des Prinzen Joseph von Koburg verzeichnet eine wesentliche Besserung; das Bewußtsein des Kranken ist zeitweilig zurückgekehrt. — Heute Abends wird gemeldet: Das Befinden des verunglückten Prinzen hat sich wesentlich gebessert; das Bewußtsein ist zurückgekehrt.

* **Landes-Ausstellung.** Die Muster der um den Ausstellungsplatz zu errichtenden Einfriedung wurden vor einiger Zeit an der Stephaniestraße aufgestellt; eines der Muster ist glatt, das andere oben mit Statensgitter versehen und an beiden sind bereits die Modelle der Annoncen angebracht, mit welchen dieselben von innen und von außen versehen sein werden. Das Ausstellungscomité hat bekanntlich mit Rücksicht auf die Interessen der heimischen Produzenten, Handelsleute und Konsumenten die Verwendung der Umzäunung des Ausstellungsgebietes zu Annoncenzwecken gestattet und die ausschließliche Ausübung des bezüglichen Rechtes an einen Privat-Unternehmer verpachtet, wodurch nicht nur das Risiko vermieden, sondern auch für das Erträgniß der Ausstellung eine ansehnliche Summe gesichert wurde, indem der Unternehmer für den Nacht den statlichen Betrag von 10,000 fl. erlegt hat. Das Comité hat beide Umzäunungs-Muster angenommen mit der Bestimmung, daß das eine an den der Stephaniestraße und der Stadt zugekehrten Seiten, das andere aber am Herminienwege und an der dem Thiergarten zugekehrten Seite ausgeführt werde. Für die Annoncen gibt sich allseitig reges Interesse kund; dem Unternehmer sind nicht nur von hier und aus der Provinz, sondern auch schon aus dem Auslande und namentlich aus Wien zahlreiche Bestellungen zugegangen. Mit der Aufstellung der Umzäunung wird schon im September begonnen und dieselben werden auch gleich mit den betreffenden Ankündigungen versehen.

* **Ein Fest der Arbeit,** das Jubiläum fünfzigjähriger ununterbrochener, eifriger Thätigkeit, wurde heute Abends von den Buchdruckern der Hauptstadt gefeiert. Der Jubilar ist der 64 Jahre alte Schriftsetzer G. L. Gierisch, welcher gegenwärtig der Offizin der „Pesther Buchdruckerei-Aktiengesellschaft“ angehört. Wir berichten über das in den Lokalitäten der Restauration der Széchenyi-Promenade abgehaltene Fest in Folgendem:

Der Festsaal war lange vor Beginn der Feier gefüllt; die engeren Kollegen des Jubilars waren vollzählig erschienen, die übrigen Druckereien der Hauptstadt hatten zahlreiche Vertreter beigestellt, auch Damen waren in großer Zahl erschienen. Die Letzteren erhielten von den Arrangements Bouquets; ein besonders prachtvoller Blumenstrauß wurde der Gattin des Direktors, Frau Sigmund v. Falk, überreicht, die am Arme ihres Gatten erschien. Dem Jubilar wurde ein überaus herzlicher Empfang zu Theil. Nachdem er den Ehrensiß eingenommen hatte, nahm das Fest seinen Anfang. Nach einem Vortrage des Gesangsvereins „Lefshang“ hielt Michael Gelléri eine schwungvolle ungarische Festrede im Namen der Kollegen des Jubilars; dieselben Gesühle drückte Theodor Pflieger in deutscher Sprache aus. Einem neuerlichen Gesangs-Vortrage folgte ein von R. Görgö gut deklamirtes Klesheim'sches Gedicht, worauf der Gesangsverein Lieder aus dem Volksstücke „Luri Borcsa“ und den Hiegler'schen „Typographenmärchen“ exekutirte. Nun kam die zweite Abtheilung des Festes: das Banket, welches

in bester Stimmung verlief. Während desselben wurden dem Jubilar die Festgeschenke überreicht, und zwar: 10 Stück „Roths Kreuz“-Loose von der Direktion der „Pesther Buchdruckerei-Aktiengesellschaft“, eine goldene Uhr mit Monogram vom Personal der Anstalt, eine goldene Kette von den Kollegen anderer Druckereien, eine silberne Schnupftabakdose vom Maschinenmeister-Klub, endlich zwei Dukaten vom Buchdrucker-Verein. Der Jubilar, der für die zahlreichen Sympathiebeweise gerührt dankte, wurde in mehreren gelungenen Toasten gefeiert. Vielleicht den schönsten, jedenfalls aber animirtesten Theil der Feier bildete die Tanzunterhaltung, die dem Banket folgte. — Erwähnt sei noch, daß die Festgäste ein niedliches „Andenken“ in der Gestalt eines hübsch ausgestatteten Büchleins erhielten, welches nebst dem Festprogramm, den Festreden u. Porträt und Biographie des Jubilars und ein wirklich schönes, stimmungsvolles und gehaltvolles Festgedicht von Max Gelléri erhielt.

* **Die Cholera in Italien.** Die „W. Med. Wochenschr.“ äußert sich über die Ausbreitung der Cholera wie folgt:

„Die Cholera, welche in Südfrankreich im Erschöpfen ist, beginnt in Ober-Italien sich auszubreiten. Die Art ihres Auftretens daselbst — in zahlreichen kleinen Ortschaften — deutet auf die Genesir der Verjüngung hin: die vielen tausend italienischen Arbeiter, die von Loulon und Marseille heimkehrten. Der größte befallene Ort ist die Hafenstadt Spezia, wohin offenbar sich viele der heimgekehrten Hafenarbeiter gemeldet hatten, da sie dort auf Arbeit rechnen konnten. Noch ist kaum eine größere Stadt, kein wichtigeres Verkehrscentrum befallen, und so ist die Hoffnung wohlberechtigt, daß die Cholera dort, wo sie direkt eingeschleppt wurde, sich lokal limitiren wird. Italien, welches so sorgfältig bemittelt war, harmlose Touristen zu desinficiren und sogar in den Alpen Quarantainen aufstellte, mag jetzt lernen, wie illusorisch derlei ist, wenn in den Ortschaften im Allgemeinen eine so allgemeine Auserachtlassung der wichtigsten hygienischen Maßregel — der Keulichkeit — besteht, wie in diesen südlichen Gegenden, wo die Straße nicht bloß der Sammelplatz der Menschen, sondern auch das Depot ihrer Abfallstoffe ist.“

* **Schulnachrichten.** In den auf Anregung des Landes-Industrievereins 1. Bezirk (Taban), 2. Bezirk (Wasserstadt), 4. Bezirk (Innere Stadt), 5. Bezirk (Leopoldstadt), 6. Bezirk (Theresienstadt), 8. Bezirk (Josephstadt), 9. Bezirk (Franzstadt) ins Leben getretenen niederen Gewerbeschulen beginnt die Einschreibung für das Schuljahr 1884—85 am 3. September l. J. bei den betreffenden Direktionen an Unterrichtstagen in den Unterrichtsstunden, und zwar: in der Tabaner Gewerbeschule beim Direktor Julius Wehner (nächst dem Hirchenplatz, im Elementarjulggebäude); in der Wasserstädter Gewerbeschule beim Direktor Karl Wöllich (Oberrealschulgebäude); in der Innerstädter Gewerbeschule beim Direktor Franz Leopold (Leopoldgasse, in der Elementarjulg); in der Leopoldstädter Gewerbeschule beim Direktor Franz Triczek (Kirchenplatz 1); in der Theresienstädter Gewerbeschule beim Direktor Joseph Weßner (Theresienstädter Elementarjulg, Erjesgasse); in der Josephstädter Gewerbeschule beim Direktor Johann Barczon (Stationsgasse 55); in der Franzstädter Gewerbeschule beim Direktor Joseph Jony (Bakácsplatz 1).

* **Das Haupt einer Einbrecherbande,** welche in letzter Zeit in der Josephstadt eine Reihe von nächtlichen Einbrüchen — in zwei Wochen nicht weniger als sechs — verübt hat, ist der Polizei in die Hände gerathen. Hierüber wird gemeldet:

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. wurden aus der Wohnung der Frau Paul Fodor, Schwabengasse 26, Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Werthe von 100 fl. gestohlen. Frau Fodor und ihre Tochter sahen den Einbrecher, allein ehe sie Lärm machen konnten, war derselbe zum Fenster hinausgesprungen. In der Nacht vom 18. auf den 19. drang ein Dieb durchs Fenster in die in der Riesengasse befindliche Wohnung der Theresie Szemanu und der Frau Stephan Bölc's, welche denselben gleichfalls sahen und auch verschauten; er ließ seinen Hut daselbst zurück und sprang vom Fenster des ersten Stockes auf die Gasse. Vorgestern wurde nun der bekannte Dieb Andreas Félüs in dem Augenblicke verhaftet, als er in einem Braunweinschank Kleidungsstücke verkaufte. Der Polizeibeamte Beláthy unterzog Félüs einem strengen Verhör und konfrontirte ihn mit den obgenannten Frauen, die ihn Alle erkannten, auch sagte der in der Riesengasse zurückgebliebene Hut auf ihn, so daß es zur Genüge erwiesen war, daß Félüs es gewesen, der die erwähnten Einbrüche diebstahle begangen. Er gestand übrigens selbst, daß er das Haupt der Einbrecherbande sei, welche in letzter Zeit die Josephstadt unsicher machte. Die Polizei fahndet nun auch nach den übrigen Mitgliedern der Bande und sie glaubt, denselben auf der Spur zu sein.

* **Den Vater bestohlen.** Der Neupesther Maurer Georg Ribel machte heute die Anzeige bei der Polizei, daß gestern sein Sohn, der 22jährige Tischlergehilfe Anton Ribel, bei ihm zu Besuche war und bei dieser Gelegenheit einen Schrank erbrach und aus demselben 102 Gulden entwendete. Auf Verlangen des Vaters wurde der diebische Sohn heute in der Hauptstadt ausgeforscht und in Haft genommen.

* **Gestohlene Pferde auf dem Budapester Markte.** Dem Zomborver Einwohner Johann Matejko stahlen unbekannt Thäter die Pferde und ein Fohlen. Der Geschädigte verständigte hievon die hauptstädtische Polizei, welche auf dem Pferdemarkte Nachforschungen veranstaltete. Civilkommissär Kotter eruirte auch eines der gestohlenen Pferde sammt dem Fohlen bei einem Csömör'er Manne, der jedoch durch mehrere Zeugen bewies, daß er die Pferde um 70 fl. von vier Zigeunern gekauft habe, die damals noch zwei Pferde besaßen. Nach Aussage dieses Mannes waren die Zigeuner nach Raab abgereist. Die Polizei telegraphirte nun nach Raab, allein die Zigeuner waren auch schon von dort weg und zwar nach Stuhlweißenburg. Von da traf denn auch heute Mittags in Budapest die Anzeige ein, daß die Thäter — vier Brüder, Namens Lakatos — verhaftet und bereits nach Zombor geschickt worden sind, wo der Diebstahl verübt wurde.

* **Eine angegriffene Militärwache.** In der Nacht vom 16. d. wurde die Wache des Neugebäudes von

drei Individuen beschimpft, die erst, als der Soldat sie warnte und sein Gewehr anlegte, das Weite suchten. Von dem Falle wurde die Stadthauptmannschaft des 4. und 5. Bezirkes verständigt, welche die Thäter ermittelte und festnahm. Dieselben sind der 16jährige Tagelöhner Anton K o s z a k, der 20jährige Schuhmachergehilfe Eduard F i s c h e r und der 18jährige Dachdecker Jakob F a g e l c s a k. Die Thäter gestehen ihre That, entschuldigen sich jedoch damit, daß sie berauscht waren.

* **Räuberischer Heberfall.** Gestern Abends um 9 Uhr wurde in der Schulgasse der Wasserstadt der vierzigjährige, aus Raab gebürtige Tischlergehilfe Johann S z a b o von zwei Männern in räuberischer Absicht überfallen. Die beiden Räuber schlugen Szabo zu Boden und beraubten ihn seiner Baarhaft von zwei Gulden. Als auf die Hilferufe des Heberfallenen mehrere Passanten herbeieilten, ergriffen die Strolche die Flucht und konnten nicht mehr eingeholt werden. Szabo, welcher am Kopfe und an beiden Händen ziemlich schwer verletzt wurde, befindet sich im Krankenhaus in ärztlicher Pflege.

* **Polizeinacht.** Der hiesige Milchweier Franz F a s t a s geriet gestern mit seiner Geliebten in einen Wortwechsel und drohte ihr, sie mit einem Revolver zu erschießen. Das Mädchen rettete sich auf die Straße, worauf Fazekas den Revolver auf die Gasse hinauswarf und die Nacht ergreifen wollte. Er wurde hieran aber durch einen Konstabler verhindert, welcher Fazekas verhaftete. Fazekas erklärte, daß er seine Geliebte nur erschrecken wollte, denn der Revolver sei eine unbrauchbare Waffe gewesen. Der Revolver selbst konnte nicht aufgefunden werden und dürfte von einem Passanten fortgetragen worden sein. Gestern Nachmittags führte in Hofen der Kutscher Joseph M i o k zwei Pferde behufs Reinigung in die offene Donau. Plötzlich geriethen die Pferde auf eine tiefe Stelle. Sie wurden von den Wellen ergriffen und veranken bald in der Tiefe. Der schuldtragende Kutscher rettete sich schwimmend ans Ufer. Heute Nachts wurde eine Holzhütte am Franz Josephs-Quai gegenüber der hauptstädtlichen Redoute von Dieben erbrochen, welche mehrere Werthgegenstände entwendeten.

* **Für die Heberfahnen in Bebegung** sind uns des Weiteren als eine Sammlung Bela K a r o s z n y's 21 fl. 25 kr. zugekommen. Es spendeten: Bela K a r o s z n y 1 fl., Heinrich Kautus 50 kr., Hermann Kohn 20 kr., Karl Jachó 20 kr., Alois Gruber 20 kr., Joseph Kozak 1 fl., Heinrich Kautus 40 kr., Alois Nebenouzz 25 kr., Mathias Knebel 10 kr., Joseph Grimme 20 kr., Joseph Zimmermann 20 kr., Heinrich Uhlir 20 kr., Frau Turunus 1 fl., Marie Wagner 20 kr., Stille Pois 60 kr., Marie Michels 50 kr., Kosalie Rudolfo 40 kr., F. M. 30 kr., Frau Anna Niedermeyer 10 kr., Frau Magdalena Barnert 30 kr., Fel. Klementine W. 1 fl. 25 kr., Joseph Havlicsek 10 kr., Franz Szabo 20 kr., * 20 kr., Stephan Müller 20 kr., Samuel Streck 20 kr., Franz Harjay 50 kr., Fr. Trencsiner 50 kr., Diaclovsky 40 kr., Simmel 20 kr., Fel. Mathilde Czj 1 fl., Anton Schaffer 50 kr., F. Kubanek 20 kr., S. K. Köny 20 kr., Bela Ribhard 10 kr., Buday 40 kr., Brechgo 30 kr., Karl Schuhmayer 20 kr., Alois Reumann 20 kr., Johann Zy 20 kr., K. Polak 20 kr., Ignaz Müller 40 kr., S. Wagner 20 kr., A. W. 20 kr., Joseph Leh 20 kr., Johann Majzilovits 20 kr., F. L. 25 kr. Schließlich Gustav Bassel, Restaurateur in Wien, „aus der Sparbüchse der Kartengelber“ 4 fl. 70 kr.

Theater, Kunst und Literatur.

* **Das königliche Opernhaus** wird, wie nunmehr endgiltig festgestellt wurde, am 27. September eröffnet. Leider kann zur Eröffnungsfest die Erste Original-Oper „István Király“ nicht aufgeführt werden, da die Probefälle nicht zur Zeit fertiggestellt wurden und sonach das Personal nicht in der Lage war, das neue Stück vollständig einzuführen; auch mußte die Direktion aus diesen Gründen zu dem Auskunftsmitel greifen, den Eröffnungsabend mit einem Opern-Quodlibet auszufüllen. Unterdessen wird an der Vollendung der letzten Arbeiten rastlos gearbeitet. Im Zuschauerraum werden gegenwärtig die Fautenils aufgestellt und die Logen decorirt. In dem prachtvollen Foyer, im Stiegenhaufe und im Konversationssaale gibt es kaum mehr Etwas zu thun; diese Partie des Nischenbaues ist schon so gut wie gänzlich fertig. Die Treppen zur Hofloge sind aus weißem Carrara-Marmor und werden gegenwärtig gelegt. Die Bestandtheile des mit 500 Flammen versehenen Nischenlustrés für den Zuschauerraum sind schon angelangt; binnen 8-10 Tagen dürfte der Luster bereits über der Mitte des Hauses hängen. Die kleineren Lustrés in den Nebenlokalitäten sind schon sämmtlich an ihren Bestimmungsorten angebracht.

* Von der Direktion des deutschen Theater werden wir um die Veröffentlichung folgender Mittheilung erucht: Der Endbescheid erlaubt sich, die ergebenste Mittheilung zu machen, daß er die diesjährige Saison Sonntag, am 14. September, wieder eröffnet. Er wird unausgesetzt bemüht sein, das ihm bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch ferner zu verdienen und zu erhalten, und empfiehlt mit dieser Versicherung sein Institut der Huld des hauptstädtlichen kunstsinigen Publikums. Personal-Verzeichnis: Regie: Joseph Karl Eichheim, Regisseur der Operette und der Posse; Hans Förster, Regisseur des Schauspiel und Lustspiels; Joseph Liebhart, Regisseur des Schauspiel und Lustspiels; Rudolf Laubner, erster Kapellmeister; Ludwig Langwarr, zweiter Kapellmeister. Darstellende Mitglieder: Herren: Rudolf Ander, komische Rollen; Wilhelm Bauer, erste Tenorpartien; Paul Blasel, erste Liebhaber und Pantomimen; Mar Decsy, erste Tenorpartien; Joseph Karl Eichheim (Regisseur), Repräsentationsrollen; Hans Förster (Regisseur), erste Charakterrollen; Heinrich Franke, jugendliche Liebhaber; Oscar Gimmig, Gesellen- und Charakterrollen; Hans Gelling, gefetzte Liebhaber und Heldenväter; F. N. Indra, Gesang- und komische Rollen; J. Liebhart (Regisseur), Bäter; Karl Lode, Nebenrollen; Hans Portmann, Baritonpartien; Karl Lusch, Gesang- und komische Rollen; Theodor Weiß, humoristische und Charakterrollen; Edmund Weinan, Liebhaber; Joseph Zobel, Nebenrollen. Damen: Frl. Irene Aninim, naive Liebhaberin; Frl.

Caroline Kager, erste Operettegefangpartien; Frl. Minna Bayer, erste Operettegefangpartien; Frl. Theresie Biedermann, erste Lokal- und Gesangpartien; Frl. Betty Dienstl, erste muntere Liebhaberin; Frl. Johanne v. Falkenberg, Mütterrollen; Frl. Antonie Gallas, kleine Rollen und Partien; Frl. Eise Gerhardt, erste jugendliche und sentimentale Liebhaberin; Frl. Mila Hellbrom, Salon-damen; Aranka v. Hergler, erste Operettegefangpartien; Frau Bernande Indra, zweite Rollen; Frl. Paula Jaud, Helbinen und Salon-damen; Frl. Marie Kronau, tragische Liebhaberin; Frl. Julie Kronthal, Lokal- und Operettegefangpartien; Frl. Natalie Köfler, kleine Gesangpartien; Frau Pauline Müller, erste komische Rollen; Frl. Emma Mauthner, erste muntere und naive Rollen; Frl. Caroline Reijer, erste Operettegefangpartien; Frl. Bertha Stein, erste Operettegefangpartien; Frl. Adele Selekth, zweite Lokalrollen und Gesangpartien; Frl. Irma Wachtel, zweite Gesangpartien; Frl. Adele Werra, Salon-damen. 20 Damen und 20 Herren im Chor, 8 Tänzerinnen und 30 Eleven der Ballettschule. — Das Repertoire wird alle mit Erfolg aufgeführten Novitäten enthalten und von Gastspielen zunächst diejenigen der Frau Marie Geisinger, des Herrn Hoftheaterdirektors Friedrich Haase und des kön. Hof-schauspielers Herrn Karl Sonntag bringen. Gewöhnliche Kassenpreise wie bisher. Abonnements-Anträge werden vom 1. September ab an der Tageskasse (Josephplatz Nr. 9) täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags entgegengenommen. — Hochachtungsvoll und ergebenst: Stanislaus Lesler, Direktor und Eigenthümer.

* **Repertoire des Nationaltheaters.** Montag, 1. September: „Eladó leány“, „Két év múltán“, „A diplomata“; Mittwoch, 3.: „Nök az alkotmányban“; Freitag, 5.: „Essex gróf“; Sonntag, 7.: „Mukányi“. In den alten „Operntagen“ bleibt das Theater geschlossen. In Vorbereitung sind: „Erdő szépe“, „Két év múltán“, „Nórálom“, „A hol unatkozna“, „A csók“ und „Közügyek“.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. August. (Polizeiliche Zustände.) Auf dem Lande, insbesondere in Niederrugarn, herrscht das System der verantwortlichen Gemeinewächter. Die Gemeinde als Municipalbehörde steht dieser Institution fern, aber die einzelnen Mitglieder der Gemeinde verbinden sich fast ausnahmslos zum Schutze ihres Eigenthums und wählen je nach Bedarf und im Verhältnis zu den lokalen Sicherheitszuständen Leute, welche mit ihrem Vermögen für alle Schäden haften, die durch Diebstahl und Brandstiftung in der Gemeinde entstehen. Dafür erhalten diese verantwortlichen Wächter eine Prämie, die den einzelnen Besitzenden gleich einer Privatsteuer auferlegt wird. In manchen Orten werden diese „Verantwortlichen“ im Wege einer Minuendo-Vizitation gewählt, d. h. Derjenige oder Diejenigen, welche die Verantwortung um eine kleinere Prämie übernehmen, erhalten das Amt, welches eine Art Privat-Detektivpolizei ist. Daß ein derartiger Sicherheitsdienst zu den größten Mißbräuchen führt, läßt sich denken; liegt es doch im Interesse des „Verantwortlichen“, einen Diebstahl zu erweisen, den Thäter zu stellen und die Beweismittel zu erbringen. Sehr lehrreich ist diesbezüglich der folgende Fall, der — wie wir erfahren — dieser Tage vor der k. Kurie verhandelt wurde.

In D-Bece wurde dem Bauer Gyura Dstoni im vorigen Jahre kurz vor Allerheiligen eines seiner Pferde gestohlen. Unter den verantwortlichen Wächtern der Gemeinde rief dieser Fall große Bestürzung hervor, denn sie waren verpflichtet, den Schaden von mehreren hundert Gulden zu ersetzen. Sie jahdeten nach dem Thäter und glaubten genügende Beweise in den Händen dafür zu haben, daß der Kleinwäntler Ludwig K á c z der Thäter sei. In der Nacht vom 1. November v. J. machten sich die verantwortlichen Wächter Georg S á n t a, Stephan D ó c z i und Franz S z á n t ó mit dem Knechte Mikos D r á z s i c s auf den Weg nach dem Gehöfte des Franz Balham, wo K á c z wohnte. Auf ihr Pochen öffnete K á c z die Thüre, wurde sogleich gepackt und gebunden, und trotz seines Protestes und der Bitten seines Weibes auf einen Wagen genommen und davongeführt. Die Verantwortlichen brachten ihren Delinquenten zum Polizeikommissar, der sich jedoch weigerte, K á c z zu übernehmen, weil derselbe scheidlich zer schlagen war. Am 2. November wurde K á c z im Hofe einer Windmühle unterhalb D-Bece todt aufgefunden. Die gerichtliche Obduktion konstatierte, daß er an den Folgen der Prügel und Fußtritte starb, die er von den verantwortlichen Wächtern erhalten. Eine Reihe von Zeugen bestätigte dies, K á c z selbst benannte vor seinem Tode die Personen, die ihn mißhandelt hatten, und schließlich gestand auch einer der Wächter, D ó c z i, die That ein. Sie wollten eben auf ihre Art ein Geständniß von K á c z herausbringen, ehe sie ihn dem Polizeikommissar übergaben. Das kaiserliche Strafgericht sprach S á n t a, D ó c z i und S z á n t ó des Verbrechens der Verletzung der persönlichen Freiheit nach §. 325 schuldig und verurtheilte S á n t a und S z á n t ó zu je zehn Jahren und D ó c z i zu drei Jahren Zuchthausstrafe. Mikos D r á z s i c s wurde freigesprochen. — Die kön. Tafel änderte dieses Urtheil ab, indem sie die Strafe S á n t a's und S z á n t ó's auf fünf Jahre Zuchthaus reduzierte, D r á z s i c s aber wegen Beschränkung der persönlichen Freiheit zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte. Bezüglich des Angeklagten D ó c z i blieb das Urtheil unverändert. Die kön. Kurie verwarf das Urtheil der kön. Tafel und bestätigte das Urtheil des ersten Gerichtes hinsichtlich S á n t a's und S z á n t ó's, verurtheilte D ó c z i gleichfalls zu zehn Jahren Zuchthaus und bestätigte die Strafe D r á z s i c s'.

Offener Sprechsaal.*)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenampyl, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Ueberleiden, Blutausscheidung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Versand durch A. Moll, Apotheker und f. Hof-Bielerant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renomirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarsch und Unterschrift.

Söbliche Redaktion!

In der am 15. August 1884 erschienenen Nummer des „Neuen Pester Journals“, sowie in mehreren anderen hauptstädtischen Blättern wurde unter der Aufschrift „Eine gefährliche Schwindlerin“ Fräulein Emilie S z w a t e t beschuldigt, von mir Waare im Werthe von 1000 fl. ausgehoben zu haben und gleichzeitig die Behauptung aufgestellt, daß sie des halb dem Strafgerichte übergeben wurde. 4987

Erst jetzt auf die Angelegenheit aufmerksam gemacht, erlaube ich mir im Interesse der Wahrheit die Erklärung abzugeben, daß an der ganzen Sache nichts Wahres ist, was ich im Interesse des in seiner Ehre schwer gekränkten Fräuleins in Ihrem werthen Blatte kund zu geben bitte.

Mit vorzüglicher Hochachtung der Söblichen Redaktion ergebenster **Fehér Gyula**, Modewaaren-Händler.

Der „Erste Dner Kranken-Unterstützungs- u. Zeichenverein“ hat seine Kanzlei vom 1. August a. c. ab in II., Medve-utca Nr. 6, verlegt. Beitritts-Anmeldungen werden in der Vereins Kanzlei täglich entgegengenommen und erfolgt die Incorporation neu eintretender Mitglieder bis auf Weiteres ohne Zahlung einer Incorporations-Gebühr. Budapest, am 31. August 1884. 4988 **Emanuel Schmeiser**, Präses.

Für Magenleidende
jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende **k. pat. Magenkraft-Liqueur** empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Török, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger **Leopold Kamm**, Liqueurfabrikant, Budapest, Waikner-Boulevard Nr. 66.
Um Cholera-Anfällen vorzubeugen, ist mein vorzüglicher Magen-Liqueur bestens zu empfehlen.

Kapitals-Anlage.

Wir empfehlen als eminente Sicherheit und gute Verzinsung bietend:
5%ige Pfandbriefe der Ung. Hypotheken-Bank,
5%ige Obligationen (Kommunal-Darlehen) des Pester 1. Vaterländischen Sparkassenvereins,
4 1/2%ige Pfandbriefe des ung. Bodenkredit-Institutes,
4%ige Prämien-Obligationen der ung. Hypotheken-Bank,
von welsch letzteren die nächste Ziehung schon am **15. September d. J. mit fl. 100,000 Haupttreffer** stattfindet.

Diese Effekten kaufen und verkaufen wir stets zum Tageskurse.

Ung. Eskompte- und Wechsler-Bank,
Budapest, Wurmhof.

Kredit-Promessen

für die Ziehung am 1. September d. J. **Haupttreffer fl. 150.000 österr. Währ.** verkauft á fl. 4/5, und 50 kr. Stempel Parfumerie **M. LUEFF**, Budapest, Waiknergasse 28.

Keleti's Schule u. Pensionat für Mädchen (Elszabethplatz 17 und Alsergasse Nr. 1.) der Unterricht beginnt Montag den 1. September Einschreibungen täglich. 4857

Von meiner Reise zurückgekehrt, nehme ich am 1. September meine Thätigkeit auf dem Gebiete der

Heilgymnastik, Orthopädie und Massage

wieder auf. **Dr. Nikolaus Reich**, V., Elszabethplatz 8.

Bewährt wegen Magenkrankheiten. Bestes Erfrischungsgetränk. **Rohitscher Säuerling** Steir. Landschaftl. „Tempelquelle“. Haupt-Depot bei **Joseph Hoffmann, Budapest**, Akademiegasse. 2974

Telegramme.

Der König in Arad. Arad, 30. August. Se. Majestät fuhr heute Früh um ein Viertel acht Uhr zum Manöver zwischen Segensthan und Bingsa und kehrte von dort um halb zwölf Uhr in die Festung Arad zurück, wo er mit den vor-

geschriebenen militärischen Ehren empfangen wurde. Der König besichtigte hierauf die Wohnräumlichkeiten der Mannschaft, besuchte die Menage und Gefängnisse und drückte dem Korpskommandanten Degenfeld, dem Festungskommandanten Dreger seine Zufriedenheit aus. Hierauf fuhr Se. Majestät in die Stadt, wo die vor dem Spitzer'schen zweistöckigen Hause aufgestellte freiwillige Feuerwehr Spritz-, Steig- und Rettungsproduktionen veranstaltete. Anwesend waren noch: Erzherzog Joseph, der vor dem Anlangen Sr. Majestät mit dem Feuerwehrr-Kommandanten Schor, welcher die Produktion leitete, und auch mit den übrigen anwesenden Feuerwehrr-Offizieren in leutseligster Weise konversirte; ferner Finanzminister Szapary, Obergespan Tabajdy, Ministerialrath Jekeljalussy und die ganze militärische Suite Sr. Majestät. Nach der Produktion, die 20 Minuten dauerte, trat der König auf den Kommandanten Schor zu und gab ihm seine allerhöchste Zufriedenheit kund.

Hierauf fuhr der König in das nahe Stadthaus und zog sich in seine Gemächer zurück.

Arad, 30. August (Privat-Telegramm.) Das heutige Manöver bot ein sehr abwechslungsreiches, interessantes Kriegsbild. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, waren die Truppen in bester Conditio an ihren Aufstellungsorten eingetroffen. Der Beginn der Übungen war für halb 9 Uhr festgesetzt und da Se. Majestät noch vor dieser Zeit auf dem Rendezvousplatze eintraf, blieb er in der Mitte der Straße mit dem FML. Graf Degenfeld-Schomburg geraume Zeit im Gespräche zu Pferde. Die gesammte Suite nahm im Halbkreis Stellung. Die ersten Eskadronen des 15. Husaren-Regiments setzten sich in Bewegung. Auf die Bemerkung Sr. Majestät: „Gehen wir mit der Tete eine Zeit mit“, setzte sich die ganze Kavalkade sofort in Galopp. Bei Nemetsäg angelangt wurde ein langsameres Tempo angenommen. Hier ritt Se. Majestät mit der Suite auf das Feld hinaus, wo sich eine weite Fernsicht darbietet. Die Aufgabe des Tages wurde brillant gelöst.

Die ausschließlich aus Husaren-Regimentern bestehende Division hat in den zwei letzten Tagen den Beweis einer vortrefflichen Schulung und besonders einer Leichtigkeit und Beweglichkeit dokumentirt, wie sie vollkommener bei der Kavallerie kaum gedacht werden kann.

Se. Majestät ließ nach dem heutigen Manöver alle Offiziere, ohne Ausnahme, um sich versammeln und sprach sich in Worten vollster Anerkennung über die Leistung aus, namentlich hervorhebend, daß die Truppen bestimmt in die richtigen Direktionen geführt werden. Zum Schluß dankte Se. Majestät allen Herren für ihren Eifer. — Morgen Rafttag.

Die Divisionsmanöver beginnen Montag, und wird hiebei der Stand der in Lippa und Temesvár konzentrirten beiden Divisionen von Sonntag Abends 6 Uhr zum Ausgangspunkte dienen. Nach dem Manöver begab sich der König in Begleitung des FML. Gr. Degenfeld in die Festung, wo sich jetzt eine Minimalbesatzung befindet; hierauf besichtigte er eingehend das Spital und das Stallhaus und sprach seine Zufriedenheit über die Ordnung und Reinlichkeit aus. Sodann begab sich der König auf den Hauptplatz, um der Produktion der Feuerwehrr beizuwohnen.

Um 2 Uhr fuhr Se. Majestät auf den sehr weit von der Stadt liegenden Wettrennplatz, wohin aber trotzdem ein tausendköpfiges Publikum herbeigeströmt war, um das hier seltene Schauspiel zu sehen.

Im ersten Rennen (Steeple-Chase) liefen 5 Pferde. Nach einem aufregenden Wechsel der Chance gewann Graf Széchenyi's „Lady Bird“ den ersten Preis. Im zweiten Rennen (Hinderis-Rennen) liefen 8 Pferde. Den ersten Preis und einen schönen Revolver als Ehrenpreis gewann Lt. Lázár's „Ladány“. Das dritte Rennen (Steeple-Chase) machten 7 Pferde mit; nach einem heißen, sehr interessanten Kampfe, wobei ein Reiter abgeworfen wurde, gewann Graf Széchenyi's „Charade“ ihrem Eigner den von Sr. Majestät gespendeten Ehrenpreis, eine schöne goldene Remontoiruhr.

Auf der Rückfahrt wurde Se. Majestät in Neu- Arad von 22 Bürgercorps mit den obligaten Musikbänden begrüßt. Der König ging die Fronten ab und dankte freundlichst für dem Empfang.

Arad, 30. August (Privat-Telegramm.) Abends um 6 Uhr fand die Hofstafel mit 60 Gedecken statt, zu welcher die Führer der gesammten Deputationen und die anwesende hohe Geistlichkeit, wie auch Rabbi Dr. Steinhardt beigezogen wurden.

Manöver bei Rajhan.
Rajhan, 30. August. („U. B.“) Das letzte große Manöver des VI. Armeekorps hat heute zwischen Bärza-Hebes und Miskloka stattgefunden. Auf den Kanonenschuß, welche die als Vertheidiger fungirenden Truppen abgaben, begann die angreifende Division vorzurücken und übergang, ihre Truppen auflösend, zur Offensive. Der Vormarsch der Infanterie wurde von 24 Kanonen unterstützt. Mittlerweile begann die Kavallerie des rechten Flügels den Angriff gegen die Reiterei des Gegners, bei welcher Gelegenheit die Kavallerie der 15. Division vor dem Hof umkehrte. Uebermorgen beginnen die für drei Tage berechneten Marschübungen des Armeekorps; die 27. Division marschirt gegen Nagy-Szalancz, die 15. in der Richtung nach Ránk. Als Schauplatz der Entscheidungsschlacht wird Bööd genannt.

Rajhan, 30. August. („U. B.“) Aus Anlaß des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Korpskommandanten, Feldzeugmeisters Freiherrn v. Rees, werden militärischerseits Feierlichkeiten veranstaltet, welche heute Abends mit einem Fackelzug ihren Anfang nahmen, wobei sieben Militär-Musikkapellen abwechselnd spielten. Der Gezeierte sah dem imposanten Fackelzuge, welcher, aus 400 Fackeln und an 300 Lampen und Lampions bestehend, mehrere Straßen und Plätze passierend vor der Wohnung des Feldzeugmeisters Aufstellung nahm, von seinem Fenster aus zu. An dem Fackelzuge theilnahmte sich auch die Bevölkerung in unübersehbarer Menge. Dem Jubilanten kamen im Laufe des Tages viele Begrüßungstelegramme — auch eines von Sr. Majestät — zu. Der Gesangverein veranstaltete eine Serenade und auch die Feuerwehrr rückte in Parade aus. Morgen bereitet das Offiziercorps im Offiziers Kasino dem hochgeachteten Kommandanten eine herrliche Ovation und von Seite der Stadt und des Komitates werden Bürgermeister Müller und Obergespan Darvas an der Spitze der Beamten-Deputationen ihre Aufwartung machen. Nachmittags um 5 Uhr findet im Barackenlager eine militärische Festlichkeit mit verschiedenen Produktionen statt.

König Karl von Rumänien in Belgrad.
Belgrad, 30. August. („U. B.“) König Karl von Rumänien ist heute Vormittags um 11 Uhr auf der Yacht „Stephan der Große“, begleitet von den Kanonenbooten „Griwiza“ und „Alexander“ hier eingetroffen. Von den Wällen der Citadelle wurden 101 Kanonenschüsse gelöst, während die Musikkapelle der am Landungsplatze aufgestellten Ehrenkompagnie die rumänische Volkshymne intonirte. König Milan begrüßte seinen königlichen Gast an Bord des Schiffes in der herzlichsten Weise. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Suiten, der Minister und Würdenträger erfolgte der Einzug in die Stadt. Die Straßen waren festlich decorirt und mehrere Triumphporten errichtet. Die Garnison bildete Spalier. Das Volk begrüßte Ihre Majestäten mit großem Enthusiasmus. Im königlichen Palais wurde König Karl von der Königin Katalie und dem Kronprinzen Alexander begrüßt.

Der französisch-chinesische Krieg.
Paris, 30. August. Admiral Courbet spricht in einer aus Picigny, 29. d., 6 Uhr Abends, datirten Depesche seinen Dank für die Anerkennungs-Bezeugungen aus, welche den Flotten-Mannschaften zugegangen sind, denen er nicht genug Lob zu spenden vermöge. Die Operationen seien mit vollstem Erfolge beendet, alle Batterien am Min-Flusse zerstört. Sämmtliche Schiffe haben den Min verlassen und werden heute auf der Rhede von Mantson eintreffen. Die französischen Verluste betragen 10 Tode — darunter 1 Offizier — und 41 Verwundete, darunter 5 Offiziere. Mehrere Batterien am Mingan und Kimpai waren kassirt und gedeckt und mit 14 bis 21 Centimeter-Geschützen armirt. — Ministerpräsident Ferry sprach dem Admiral Courbet Namens der Regierung der Republik die nationale Anerkennung aus.

Paris, 30. August. Brüdere Liste wird General Millot provisorisch ersetzt. Die Schiffsddivisionen in Tonking und China bilden künftig eine einzige Eskadre unter dem Titel „Eskadre des äußersten Ostens.“ — Der „National“ versichert, daß Admiral Courbet carte blanche für die Operationen erhielt.

Shanghai, 30. August. (Meldung des „Bureau Reuter.“) Die chinesischen Befehlshaber wurden angewiesen, die in den Vertragshäfen ankommenden oder abfahrenden französischen Kriegs- und Handelsschiffe anzugreifen. Die augenblicklich in den Vertragshäfen sich befindenden französischen Handelsschiffe wurden aufgefordert, die Häfen sofort zu verlassen.

Die Cholera.
Rom, 30. August. Gestern sind in den Provinzen Aquila, Bergamo, Bologna, Campobasso, Cremona, Cuneo, Genua, Massa-Carrara, Neapel, Parma und Turin insgesammt 117 Erkrankungen und 56 Todesfälle in Folge von Cholera vorgekommen; davon entfielen auf Busca 21 Erkrankungen, auf Spezia 24 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

Paris, 30. August. Gestern sind in Marseille acht, in Toulon eine und in den übrigen insizirten Ortschaften 16 Personen an der Cholera gestorben.

Wien, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die griechische Regierung hat auf die Anfrage des Ministeriums des Aeußern in Betreff der Seequarantaine erklärt, daß sie derzeit noch nicht die Quarantaine gegen die Schiffe aus Triest und Fiume auflösen könne, da Oesterreich-Ungarn gegen Italien nur eine Seequarantaine, aber keine Landquarantaine eingeführt habe; doch werden den österreichisch-ungarischen Schiffen in der Observation bedeutende Erleichterungen gewährt werden.

Brünn, 30. August. (Privat-Telegramm.) Der Gemeinde-Sanitätsrath erhielt heute die Anzeige, daß die Webermeistersgattin Marie Hoffmann an der Cholera nostras gestorben sei. Die Leiche wurde sofort auf den Friedhof übertragen, wo die Obduktion über die Richtigkeit des Befundes entscheiden wird.

Aus dem kroatischen Landtage.
Agram, 30. August. („U. B.“) (Landtag.) Nach der Rede Boncin'a's nahm Präsident Hrvat das Wort und sagte:

Mit dieser Sitzung beschließt der Landtag seine mitorische Thätigkeit. Seine dreijährige Legislaturperiode geht zu Ende ohne jene Erfolge, welche wir erhofften und erwünschten. Die Gründe, welche die fruchtbare Gestaltung verhinderten, sind allbewußt. Dennoch kann der Landtag mit Befriedigung zurückblicken. Er hat zwei Beschlüsse gefaßt, welche in der Geschichte Kroatiens einen Markstein bilden. Der erste ist die endgiltige Einverleibung der Grenze (Zivio), um welche sich der Landtag und der gewesene Banus Pejacsevics unvergängliche Verdienste erworben (Lebhafte Zivios), und der zweite Beschluß machte ein hundertjähriges Unrecht gut durch die gesetzliche Anerkennung der autonomen Rechte der griechisch-orientalischen Kirche. (Zivio.) Ich verlege hiermit nun die Sitzung auf den Nachmittag.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung, Nachmittags, ergreift Bukotinovics das Wort und sagt: „Wer den Verlauf der bisherigen Verhandlungen verfolgte, weiß die außerordentlichen Schwierigkeiten des Präsidiums dieses Landtages zu würdigen, weiß, wie schwer es oft war, die Landtage vorzuführen. Umso größer ist nun die Dankbarkeit der Abgeordneten, welcher ich hiermit Worte leihe, um den Dank des Hauses dem Präsidium auszusprechen. (Lebhafte Zivios.) Diesen Dank bitte ich auch den Schriftführern zuzuerkennen, welche aufopfernd wirkten.“ (Zivio-Rufe.)

Szvetozar Ruffevics beantragt, das Dankesvotum im Protokoll zu verewigen. Nachdem schließlich noch Vizepräsident Hrvat Namens des Präsidiums in herzlichen Worten seinen Dank aussprach, wurde das Protokoll verifizirt und die Sitzung geschlossen.

Agram, 30. August. („U. B.“) Nach der heutigen Abendigung des Landtages hielt der Klub der Nationalpartei auch eine Konferenz, wobei der Banus der Partei für die Unterstützung in herzlichster Weise dankte, worauf Abgeordneter Ruffevics Namens der Mitglieder dem Präsidenten des Klubs, Bukotinovics, für dessen unermüdbare Müheverwaltung und bewährte Umsicht dankte. Der Abschied der einzelnen Mitglieder von einander gestaltete sich überaus herzlich. Vor dem Scheiden wurde noch ein Central-Wahlkomité unter dem Präsidium Bukotinovics und aus 11 Mitgliedern bestehend eingesetzt.

Brag, 30. August. Bei der Landtags-Ergebniswahl im Landbezirke Saaz-Bösteleberg wurde der Kandidat der deutschen Vertrauensmänner, Tattermuth, mit 240 von 267 Stimmen anstatt Schneider gewählt.

Wien, 30. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Berliner Zuschrift der „Pol. Korr.“ sind dem neuernannten deutschen Gesandten in Persien, Herrn v. Braunschweig, außer Legationsrath Brugsch der bisherige Attaché bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Herr v. Tschirky und Hauptmann v. Brandis beigegeben worden.

Wien, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die Reise des Fürsten Alexander nach Warna dürfte in Folge des fast unausgesetzten Regens bis zum 1. September verschoben werden.

Brüssel, 30. August. Die Kammer genehmigte definitiv das Schulgesetz mit 80 gegen 49 Stimmen.

Wien, 30. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Athener Zuschrift der „Pol. Korr.“ hatte die griechische Regierung kürzlich in Erfahrung gebracht, daß an der thessalisch-mazedonischen Grenze seitens der Türken der Bau von Kasernen und befestigten Blockhäusern in Angriff genommen werde. Das Athener Kabinett ließ hierauf sofort bei der Pforte gegen diese Bauten, deren Anlage mit den Bestimmungen der letzten türkisch-griechischen Grenzkonvention im Widerspruch steht, Vorstellungen erheben, was zur Folge hatte, daß die erwähnten Bauten eingestellt wurden. — Die griechische Korinth- und Weinbeerenernte hat durch einen nahezu zehntägigen Regen außerordentlichen Schaden gelitten. Der Verlust wird auf zwei Drittel des durchschnittlichen jährlichen Ertrages aus dem Korinthen- und Weinbeerenertrag (70—80 Millionen Francs) beziffert.

Baja, 30. August. („U. B.“) Das Arrangirungs-Komité für die Gedenkfier Koloman Tóth's entfaltet eine lobenswerthe Thätigkeit, um die Feier möglichst glanzvoll und würdig zu gestalten. Die Akademie der Wissenschaften wird durch Karl Badnay und Wilhelm Ghyöry, die Kisfaludy-Gesellschaft durch Karl Szász, Zoltán Beöthy, Ludwig Degré vertreten sein. Außerdem haben noch ihre Ankunft angezeigt Abgeordneter Gabor Latinovics, Obergespan Bela Sándor, eine siebengliedrige Deputation des Vácser Komitates unter Führung des Vizegespanns Schmauß. Von den übrigen wissenschaftlichen Gesellschaften, wie auch von Seite mehrerer Städte des Landes werden Vertreter erwartet. An dem Abends stattfindenden Konzerte werden Laura Helvey und der Klaviervirtuos Anton Sipos mitwirken.

Wien, 30. August. Die orientalische Kameramische Ausstellung wurde Vormittags vom Protektor Erzherzog Karl Ludwig in Anwesenheit der Minister Pino und Konrad, des Kardinal-erzbischofs Haynald und anderer Notabilitäten mit einer Ansprache eröffnet, in welcher der Erzherzog dem Direktionsrathe und der Leitung des orientalischen Museums als dem Veranstalter der Ausstellung für die erpriehliche Thätigkeit dankte.

Berlin, 30. August. (Schluß.) Papierrente 67.70, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 68.50, Ultimo-Goldrente 87.—, 6proz. ung. Goldrente 102.70, 4proz. ungar. Goldrente 77.10, 5proz. ung. Papierrente 74.10, ungar. Ostbahn-Obligationen 80.50, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 99.70, Kreditattien 499.—, österr.-ung. Staatsbahn

Auf Raten

Der gegen Jahrverkauf, und zwar gegen monatliche Ratenzahlung in goldene und silberne Remontoir-Uhren, Wandel-, Salon-, Zimmer-, Spieluhren und Spielwerke, 1-10 Stück spielend, Brillant- und in welchen auch die Höhe der Raten enthalten ist, sammt Muster behufs Auswahl werden zusammen gegen Einzahlung von 20 Kr. in Briefmarken oder Baarem sofort franko zugesandt. Alleingiger Verkauf von L. L. patentirten, des Nachts hellleuchtenden Zifferblättern. — Alle Arten Reparaturen, Uhren und Goldwaaren werden billigst und schnellstens effectuirt. Nur beim Erzeuger. — Adresse: **Jakob Sachs**, Uhren- u. Goldwaaren-Fabrikant (handelsgerichtlich protokollierte Firma), Wien, I., Schulerstraße Nr. 1 (Nebenbühnenstraße).



Endlich

sind die berühmten, echten, amerikanischen „Argosy-Braces“, die besten Hosenträger der Welt, auch in Wien zu haben à fl. 1.50, 2 und fl. 2.75, bei **Julius Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße Nr. 7, Er- und Importgeschäft.** 4819

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entfernen in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopse ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Sungenitur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leisten Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgeführt wurden. — Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankeschreiben aus ganz Oesterreich u. uns bezeugen. Adresse ist: **Lutze & Co., Frankfurt a. M.** — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kirschnurartiger Glieder; blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magenäure, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gebärmern, belegte Zunge, Herzklopfen. 4393

Stück- und Würfelkohle

zur Lokomobilsenergie und Zimmerheizung; **Förderkohle** in Fabrikzwecken, an sämtliche inländische Bahnstationen gestellt; empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den mäßigsten Preisen **Nordungarische vereinigte Kohlenbergbau- und Industrie-Aktien-Gesellschaft,** Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 10. (Nachdruck wird nicht honorirt).



Rasche Hilfe.

Ein noch nie dagewesener Erfolg. **Toilette-Kräuter-Essig** ist dringend allen Kopfleidenden, sowie auch jenen Herren, welche geistig beschäftigt sind, bestens zu empfehlen. Dieser Kräuteressig besitzt eine wunderbare Heilkraft, wirkt bei Kopfleiden jeder Art. Besonders bewährt sich derselbe bei Migräne, er stillt den Schmerz sogleich nach Anwendung, in kurzer Zeit ist er gänzlich behoben. Dieser Kräuteressig stärkt die Kopfnerven, wirkt belebend bei Altersschwäche und Schlaganfällen, schützt gegen Schwindel, verhilft das Ausfallen der Haare, und in Verbindung meines Kräuterhaarsalzes gebraucht, beseitigt er die Schuppen, befördert einen dichten Haarwuchs zuverlässig, selbst bei Rahtöpfen. Man möge sich nur mit einem Fläschchen überzeugen und der Ruf wird von Mund zu Mund gehen. Diese Artikel sind aus den besten und wohlthätigsten Kräutern nach den rühmlichst bewährten Rezepten des Hof-Dr. Wäcker herstellt. Preis einer Fläschche Toilette-Essig 80 Kr., eines Fläschchens Haarsalzes 1 fl., mit Postverendung 10 Kr. mehr.

Hühneraugen-Tinctur,

die nicht nur binnen einigen Stunden die lästigen Hühneraugen schmerzlos und nachträglich beseitigt, sondern auch die entzündeten Fußballen heilt, zum Preise von 40 Kr. Zu beziehen bei der Erzeugerin **Frau Elise Sacher, I., Mollgasse 17.** Hauptdepot für Ungarn bei Herrn **Josef v. Förol,** Apotheker in Budapest, Königsgasse.

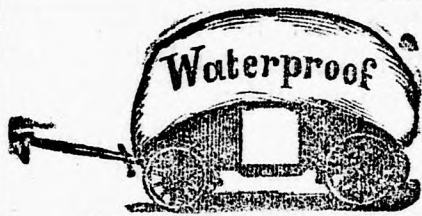
Die beliebteste und verbreitetste illustrierte Zeitung ist **Ueber Land & Meer**

Besteht seit 26 Jahren. Ueber 100,000 Abonnenten. **Liebblingsblatt aller guten Familien.**

Schönster Bildersmuck. — Interessanteste Roman-Lektüre. — Unterhaltung für Jeden. Ueberrassend billig bei der reichen Vielfeitigkeit des Inhalts! Zu Wochen-Nummern vierteljährlich nur 3 Mark (Post 3.50) oder alle 14 Tage ein Heft für 50 Pfennig. Neben diesen beiden Ausgaben in **Groß-Folio** erscheint soeben:

Neu! Monatsausgabe in Oktavformat, Heft 1 Mark.

Das erste Heft ist in jeder Buchhandlung vorrätig.



Waterproof
Wasserdichte WAAREN-DECKEN jeder bekannten Sorte, **Asphalt - Dachfilz** und **Stein-Dachpappe** in Rollen bei **Paget & Comp.,** erste L. L. ausöchl. priv. Fabrik wasserdichter Stoffe u. c., Wien, Stadt, Riemergasse Nr. 13. Preise u. Muster postwendend.



Speditions-Bureau für Amerika
ARNOLD REIF, Wien, 4684 I., Pestalozziggasse Nr. 1.

Seebad Ostende, Belgien. Das schönste und besuchteste Seebad auf dem Kontinent, Sommer-Residenz F. J. M. M. des Königs und der Königin der Belgier. 4278 **Bade-Saison** vom 1. Juni bis 15. Oktober. **Neuer Kurzaal,** herrlicher Meer-Damm, täglich Konzert und Soirées dansantes im Kurzaal. Der Kurzaal, das Kasino, der Leopold-Park und die Seebäder stehen unter der Administration der Stadt Ostende.

Sonntag, den 7. September: **Großes Festschieten.** Konkurs in Lawe Tennis, Football ericket.

Gesichtshaare entfernt nach einmaligem Gebrauch und **immer** das unschädliche, ärztlich empfohlene Mittel. Preis 1 fl. 80 Kr. i. amtlicher Begutachtung. **F. Marcalouse,** Prag-Schmiedhof.

Pariser Orig.-Bilder. Interessant und amüsant. 25 Stück neueste, charmante Eucets fl. 1, 2, 3. Franco und verschlossen. 4044 **Max Klein, Wien, VII. Bez., Burggasse Nr. 40.**



Die **OFEN-FABRIKS HAUPTNIEDERLAGE**

C. & L. HARDTMUTH,

Budapest, Radialstraße Nr. 8, ladet hiemit höflichst zur Besichtigung des Musterlagers ihrer neuesten Erzeugnisse ein und empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Kachel-, weiße Porzellan-, altdeutsche und Majolika-Ofen, Kamine, Badewannen, Sparherde, Wandverkleidungen für Badezimmer, Küchen- und Stalleinrichtungen** zu billigen 8758 **festgesetzten Preisen.**

Musterbücher und Preis-Contrante auf Verlangen franco.

Budapester Gesellschafts-Bürger- u. Handelsschule (früher **ANTON HAMPEL**),

Budapest, V. Bez., Grosse Kronengasse Nr. 13

Zu dieser vor 50 Jahren durch Anton Hampel gegründeten und mit unserer seit 18 Jahren bestehenden Lehranstalt vereinigten Schule ist unser ganzes Bemühen dahin gerichtet, derselben durch Heranziehung bekannter tüchtiger Lehrkräfte ihren verdienten Ruf zu wahren und unsere Schüler gründlich und fachmäßig auszubilden. Mit unserem Institute ist ein **Pensionat** in Verbindung, in welchem die Schüler nebst gänzlicher Verpflegung auch einer liebevollen Behandlung theilhaftig und während ihrer Studien sorgsamst beaufsichtigt werden. Auch werden unsere Schüler zur **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** vorbereitet. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 27. August. Programme gratis.

Die **Direction:** **Josef Prasser, Director, Julius Gross.** 4642

An die p. t. Herren **Architekten, Bildhauer und Steinmetze!** Wir empfehlen unseren wetterfesten

„LUFTCEMENT“ (Patent angemeldet)

von unübertroffener Härte und Dauerkraft als bestgeeignetes Material zum Fagadenverputz, für Ornamentenguß, als Steinersatz, zum Ausbessern von Stiegenstufen u. c. Preise mäßig. 4741

Is. L. GUTTMANN & Co., Budapest, 5. Bez., Trinitziggasse 4.

ORFÈVRERIE



CHRISTOFLE

Weltberühmte, schwerversilberte und vergoldete Metallwaaren. Einziger Ertrag für echtes Silber. **Manufakturen in Paris und Karlsruhe.** Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen.

Wir empfehlen unsere anerkannt soliden, unter Garantie und Angabe der Silber-Auslage schwerversilberten und vergoldeten **TAFEL-SERVICE** vom einfachsten **BE-STECKE** an bis z. Empfindlichen **AUSSETZ**, worin jedes ein äußerlich einhaltiges Lager führen. Ein vollständiges Service, bestehend aus:

12 Tafelgabeln . . . fl. 17.-	1 Milchbüchse . . . fl. 3.20	1 Saladebesteck . . . fl. 6.-
12 Tafelgabeln . . . fl. 17.-	1 Gemüsehöcker . . . fl. 4.20	1 Tischservice . . . fl. 9.-
12 Tafelmesser . . . fl. 17.-	1 Rostgabel . . . fl. 3.50	1 Gieß- u. Del-Gießab . . . fl. 15.-
12 Kaffeelöffel . . . fl. 9.-	1 Saucelöffel . . . fl. 3.50	1 Zunderzange . . . fl. 1.75
12 Dessertgabeln . . . fl. 15.-	1 Juchteröffel . . . fl. 3.50	1 Kobarettgabel . . . fl. 1.50
12 Dessertlöffel . . . fl. 15.-	1 Senten . . . fl. 7.25	1 Flaschenunterlage . . . fl. 8.50
12 Dessertmesser . . . fl. 15.-	2 Depuchtschäffer . . . fl. 7.25	
1 Suppenbüchse . . . fl. 3.30	1 Brandherd . . . fl. 7.50	toilet . fl. 190.-

Dieses Service würde in gutem Silber circa 1000 fl. kosten, mithin jedes Jahr 60 fl. Zinsenverlust ergeben, womit man binnen 3 Jahren die Ausgabe für das Service von **Orfévrie** **Christofle** deckt, dieses aber noch lange Jahre dient und höchlichst mit geringen Kosten wieder neu versilbert werden kann. **Christofle & Co., Wien, Dpernung 5.**

Unsere Fabrikate tragen die obige „Fabriks-Mark“ und den vollen Namen „Christofle“. Illustrierte Preis-Contrante auf Verlangen gratis. Wiederverkauf aller Metall-Gegenstände wird übernommen. Zu Fabrikspreisen zu beziehen in Budapest bei unserem Repräsentanten **Stephan Garjanyi, Waiznergasse.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 241.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 31. August 1884.

Nemzeti színház. Az utolsó szerelem.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta Dóczy Lajos.
Lajos, magyar király Beresényi Erzsébet, neje Felekiné Druegh Mária Helvey Bubek, nádor Gyenes Laczfi Apor István Horváth Lófi Hetényi Duczi Palotay Tóth Lőrincz Gabányi Simon, mester Szigeti I. Szerdai Latabár Barbo Pantaleone Pintér Carrara Ferencz Egressy Cecco, fia Mihályi Catherina, leánya Márkus E. Anselma Kozváriné Contarini Komáromi Apród Czanyuga Haresa Falvai Giulio Császár
Kezdet 7 órákor.

Népszínház.

A toloncz.

Eredeti népszínmű 3 felvonásban irta Tóth Ede.
Kontra Fridolin Tihanyi Krizza, felesége Klárné Vágó Miklós Tamásy Abris Eöri Rézi Vidorné Lőrincz Solymosy Ördög Sári Párcenyiné Annyal Liszka Blaha Mravcsák Johann Horváth
Kezdet 8 órákor.
Holnap:
Czigány Panna.
Eredeti népszínmű dalokkal, táncokkal 3 felv. irta Almásy Tihamér.
Kezdet 8 órákor.

Fővárosi szinkör, Bukow, a székelyek hóhéra.

Budán, a Krisztina-városban.
Történelmi látványos színmű, dalokkal és táncokkal 4 felvonásban irta Benkó Kálmán.
Kezdet 7 órákor.

Sommer-Theater im Stadtwaldchen

Abstiebs-Vorstellung des Gesangs-Comikers Herrn Wilhelm Snaaf und des Fräulein Lina Bendl.
Stotte Burjache.
Komische Operette in 1 Aufzuge von Josef Braun. Musik von Franz v. Suppé.
Sieromymus Gejer Hr. Sommer Brandt Hr. Fischer Rufe Hr. Bendl Amou Hr. Klein Pieschen Hr. Jolan Pled Hr. Müller Der Birth zum Kameel Hr. Kräufel Klette Hr. Pantert

Ein angenehmer Besuch.

Poste aus dem Französischen in 3 Aufzügen von Theodor Barriere und Lambert Thibault.
Casimir Binchebourde Hr. Kräufel Silber Kammonet Hr. Snaaf Amelie Hr. Pantert Cacie Hr. Baum Paul Barberon Hr. Sommer Felix Menu Hr. Deuschinger Anatole Peignot Hr. Müller Suzanne Hr. Bendl Nerina Hr. Emsz Merina Hr. Nemm Charrien Hr. Jolan
Anfang halb 6 Uhr.

VILLA BELLEVUE.

Heute

Grosses Konzert

der f. f. Regimts.-Kapelle Nr. 44, Kapellmeister Floßmann.
Anfang 5 Uhr. Entrée 20 kr.

Christinenstädter Bierhalle

vis-à-vis der Arena.

Heute, Sonntag, den 31. August 1884:

Erstes Garten-Konzert

durch das beliebte

Theater-Orchester der Diner Arena, unter der Direktion des Herrn A. Bendina.

(Vor und nach dem Theater.)
Anfang präzis 4 Uhr.

Programme liegen auf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

4981

Wolf Josef.

Möbel,

bestehend in Schlaf- und Speisezimmer, Salongarnituren, Ottomanen, Divans, Vorhängen, Teppichen, Bildern, Spiegeln, billig zu verkaufen. Nador-utca 13. Thür 13. 4694

Café Imperial.

Waitznerboulevard 48. 4940

Heute, Sonntag,

Nachmittags- u. Abend-Konzert der Wiener

Damen-Kapelle

unter Mitwirkung des Solo-Cellisten Hermann Reiser aus Wien. Entrée frei.

Wäche- und Kleider-Etablissement

zum rothen + Kreuz.

Ausstattung der Schulkinder

in fertiger Leibwäsche und Schafwoll-Kleidern, für Knaben und Mädchen jedem Alters, in jedem Genre, streng solid zu auffallend billigen Preisen. Herren-Leibwäsche, elegante Herren-Stoff-Anzüge und Leberzieher. Damen-Leibwäsche, elegante Damen-Toiletten, Herbst-Jacken und Mäntel auffallend billig. Fertige Bettwäsche, alle Sorten Leinwände, Chiffons, Gradl, Kanafasse, Zipser Tischzeuge und Handtücher zu Fabrikspreisen empfiehlt:

Armin Csáky

in Budapest,

VI., Radialstr., Oktogonplatz 63.

Preiscurante in zwei Landessprachen mit spezifizierten Preisen und Kostenübersichten verjende ich auf Verlangen gratis und franco. 4917

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Fahrordnung der Lokalbote

zwischen

Budapest, Promontor und Cétény

vom 1. September 1884

bis auf Weiteres, mit Auflassung der Nachfahrten.

Von Budapest nach Promontor: 5.30, 6.30, 7.30, 9 u. 10.30

Vorm., 2, 3, 4, 6 und 7.30 Nachmittags.

Von Budapest nach Cétény: 6.30 und 7.30 Vormittags; 3, 4 und 6 Uhr Nachmittags.

Von Promontor nach Budapest: 4.30, 6.30, 8, 9, 10 und 11.30 Vormittags; 3, 4.30, 5.30, und 7.30 Nachm.

Von Cétény nach Budapest: 7.30 und 8.30 Vormittags; 4, 5 und 7 Uhr Nachmittags.

Anmerkung. Die festgedruckten Fahrten stehen im Anschlusse mit den Südbahn-Personen-Zügen von und gegen Stuhlweißenburg-Pragerhof.

Budapest, am 30. August 1884.

Die Verkehrs-Direktion.

Aufklärung!

Die

Fiumaner Reisstärke

ist trotz des billigen Preises die vorzüglichste und chemisch reinste aller bisherigen Fabrikate, welches darin seine Begründung findet, daß diese die einzige Reisstärke ist, welche in einer Fabrik erzeugt wird, die eine eigene Reisschälung hat und demzufolge den zur Fabrikation verwendeten Reis selbst schält.

Die Fiumaner Reisstärke-Fabrik erlaubt sich daher aufmerksam zu machen, daß ihre Leistungsfähigkeit auf solidester Grundlage beruht, indem diese Fabrik, um konkurrenzfähig zu sein, es nicht nothwendig hat, auf Kosten der Qualität und des Gewichtes der Reisstärke zu manövriren.

Die rapide Verbreitung dieser Stärke und die schon wiederholt notwendig gewordene Vergrößerung der Fabrik liefern den besten Beweis dafür, daß deren Produkt in allen Kreisen als vorzüglich anerkannt, die besten Eigenschaften in sich vereinigt, daher auch die zu anderen Fabrikaten erforderliche „Glanz-Stärke“ ganz überflüssig macht.

Die Fiumaner Reisstärke ist in allen renommirten Spezerei- und Kolonial-Waaren-Handlungen erhältlich und achte man genau auf die Schutzmarke „weißer Stephan“.

3860

500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von

Dr. Greenhill's Salicyl-Säure-Mundwasser à Flacon 40 kr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Dr. Robert Greenhill, Professor in Paris, Haupt-Depot bei 4453

Stefan Dankovsky, Parfümerie,

Budapest, V., Josephsplatz 2. Niederlagen werden errichtet.

Komplete Oelfabriks-Einrichtung,

bestehend aus 2 Pressen, hydraul. Pumpwerk, Noßpflannen, Doppelwalzwerk, ferner Dampfmotor, 1/2 pferdekräft., Aufzugstasten mit Winde, Wasserpumpe auf 10 Hektoliter, 2 Destillir-Apparate für Waichinen-Öl, Kolophoniumöl, Sodawasser-Apparat, Batar, Kutschierwagen, verschiedene Droguen billigt zu verkaufen bei Dr. E. Wagner, Corofärgasse 96. Dasselbst sind alle Desinfektionsmittel zu haben. 4679

Zahnarzt W. DICK'S

neues System amerik. Kunstzähne, speziell Aufdruckgebisse. Schmerzlose Zahnoperationen mit Aufgas, unzerstörbare Plompen. Mäßige Preise. 3394 BUDAPEST, IV., Christophplatz 8.

AVIS

für

Bau-Unternehmer!

Von demolirten Gebäuden sind Dippelbäume, Marmor- und Steininseln, Quenter, Gangplatten, Träger, ferner von einem neuen Gebäude: Kaffeehaus-Fenster mit belgischen Spiegelglasstafen, eigene Thüren mit Glasstügelthüren, Fenster mit Eisenpaletten, Eichen-thor nach neuester Façon, Thüren, Fenster in allen Dimensionen zu staunend billigen Preisen bei

Brüder Eisler,

Grosse Feldgasse 43. 4989

PROMESSEN

auf

Kreditlose Theissthal-Promessen

à fl. 4.50 und Stempel.

à fl. 2 und Stempel.

Haupttreffer

Haupttreffer

fl. 150,000 ö. W.

fl. 100,000 ö. W.

Ziehung am 1. September. Ziehung am 15. September.

Beide Promessen zusammen nur 7 Gulden inklusive Stempel.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

MERCUR, Budapest,

S. Pollitzer,

Dorottya-utca 12. Dorotheagasse 12

Der Abonnementspreis des Blattes „MERCUR“ für ein Jahr 2 fl. ö. W.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.

Heute schönste Vorstellung im

Wiener Volkssänger - Cyclus,

und zwar durch die renommirte Gesellschaft

EDI und BIEDERMANN

im Vereine mit deren Komiker Zangl, Schmitter, Eisner.

Täglich neues Programm.

Der Sauberkostk zahlst den Zins.

Poße mit Gesang.

Schlaucherl, ein Kartenmaler Hr. Biedermann

Shpaderl, ein Fudelscherer Hr. Zangl

Herr Rindschmalz, Greisler und Hausherr Hr. Schmitter

Außerdem Auftreten der Damen de la Torre, Dally, Verezh und des Duettistenpaares Mr. Kenda u. Lily Burnand.

JOS. PRUGGMAYR'S

„WALHALLA“,

Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.

Wieder-Auftreten des

Fräulein Fritzi Edelweiß.

„Zwei von der Kavallerie.“ Poße.

Lehtes Auftreten der beiden zurückgebliebenen „Singhalsen“.

Morgen, Montag, Auftreten der Fräulein Henriette Schwarz, Roja Bauer, Josephine Paulmann.

Széchenyi - Promenade.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Heute, Sonntag, den 31. August 1884:

Großes

Militär-Konzert

der f. f. Regimts.-Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 68. Kapellmeister Fautwetter.

Anfang 7 Uhr.

Seine ergebenste Einladung macht

1201

Georg Fischer senior.

Steinbruch im alten Brauhause

Musik-Konzert

und

Tanzkränzchen

statt. Kapelle des f. f. 68. Lin.-Inf.-Regiments Baron Rodich

und einer Nationalmusik-Kapelle.

Bei allenfalls eintretendem Regenwetter ist das p. t. Publikum durch die gebetteten Saal-Beranden vollständig geschützt.

Für gute und billige Küche, feinste Getränke, das beste Bier aus der alten ung. Aktien-Brauerei, sowie für aufmerksame und prompte Bedienung sorgt bestens und bittet um recht zahlreichen Zuspruch Hochachtungsvoll

J. Pehesek, Verrechnungswirth.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums verkehrt die Straßenbahn alle 10 Minuten. 4613

Kommerzielle Fachschule u. Pensionat,

Wien, I., Fleischmarkt Nr. 16.

Beginn des 20. Schuljahres am 15. September. — Programm und Auskünfte in der Anstalt.

4660

Direktor: Carl Porges.

Spezialitäten und Heilmittel der modernen Wissenschaft und Chemie.

Für jede einzelne Spezialität wird der Erfolg garantiert, so daß bei Nichtwirkung das Geld retournirt wird. — Jeder Gegenstand ist approbirt und für gänzlich unschädlich befunden.

Ueber Nacht!



Dr. Laroche's echte Melusine. Melusine ist ein probates Mittel, welches das Gesicht und die Hände sammtlich...



Dr. Laroche's Samsons-Saft. Vermittelt dessen man selbst auf ganz kalten Stellen...



Dr. Saakmann's Amortida macht jede rauhe, aufgearbeitete Hand zart, weich und sammtlich...

Dr. Piere's Extrakt aus Gall-äpfel- und Nusskale.



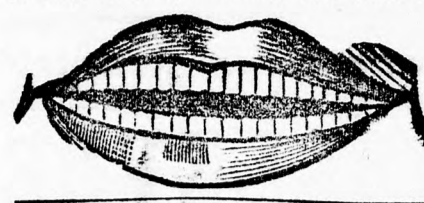
Was macht den Menschen so frühzeitig alt, wo noch der Körper und Geist frisch ist...



Dr. Piere's Beilchen-Kräusler. Eine nach ganz frischen Beilchen riechende Pomade...



Dr. Wolf's Pariser Zahnwolle. Die patentirte Zahnwolle hilft sofort den räudigsten Zahnschmerz...



Dr. Piere's bestes Pariser Zahnpulver, wodurch die Zähne blendend weiß u. rein werden...



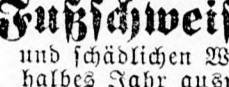
Dr. La Roche. Ein hübscher Schnurrbart ist die schönste Zierde des Junglings...



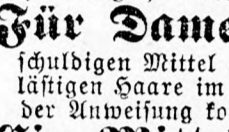
Dr. Piere's Venus Crème. Eine stark, süßige Bütte ist die schönste Zierde der Frauen...



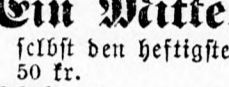
Katten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel. Selbst die größte Anzahl dieser lästigen Thiere...



Fußschweiß. Ein bewährtes Mittel, welches denselben nicht unterdrückt...



Für Damen, die das Malheur haben, Haare im Gesicht zu besitzen...



Ein Mittel ist entdeckt, Migräne-Zublen, durch welches man selbst den heftigsten Kopfschmerz momentan verliert...



Photographien, pikante für Herren, 12 Stück versiegelt fl. 1.50...



Dr. La Roche, Hüneraugen sind unheimlich schmerzhaft, allgemein werden diese Auswüchse geschnitten...



Nichtlester Blondin's Schnell-Politur, vermittelt welcher jeder Private seine abgenützten, so auch abgegrabenen Möbel...



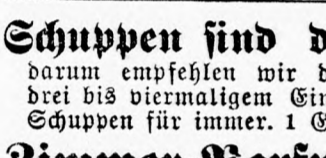
Elektro-Galvanische Ringe sind das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden...



Medikamentöse Karbolsäure heilt sofort Hautkrankheiten jeder Art und ist das beste Desinfektionsmittel...



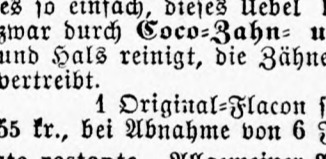
Dr. Gott's Gehörwatta. Bei Gebrauch dieser Gott'schen Watta wird jedes Gehörleiden geheilt...



Schuppen sind die Mörder der Haare, darum empfehlen wir den Petersburger Schuppengeist...



Zimmer-Parfum. Auf einen Ofen ein paar Tropfen geschüttet, parfümieren das ganze Zimmer...



Geruch im Munde ist ein Uebel, welches Jedermann, ob schön, geistreich und lebensmüdig...

Adresse: Das Speditionsbureau der Spezialitäten. Fabrik: Wien, Praterstrasse 16. B I X

Advertisement for Franz Walser, founded 1858, featuring machinery and fire-fighting equipment. Includes address: Budapest, Rottenbillergasse Nr. 66.

Advertisement for Institut Bayer, featuring an 8th-class higher girls' school and training institution. Includes address: Budapest, IV. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 10, 1. Stod.

Advertisement for Dr. Forti'sche Wundpflaster, describing its effectiveness for various wounds and ailments. Includes address: Budapest, 1. Bez., Festung, Ferdinandsgasse 3.

Advertisement for D. Agular, featuring shoe manufacturing and a shoe store. Includes address: Budapest, V., Marokkoi és vaczi-körut sarok.



verfertigt, versenden wir 1 Dsd. sortirt (nach den oben gezeichneten 12 Mustern) für Netto 30 Mark deutsche Währ. gegen Nachnahme. Einzelne Stücke höher laut Preiscurant. Wir bitten, Namen und Ort recht deutlich anzugeben. Ufm a. d. Donau (Deutschland).

Echte Ulmer Masernpfeifenköpfe (Spezialität) mit hochsoliden Messingbeschlägen, solche werden nur hier allein aus echtem Masernholz gefertigt. Gegen Nachnahme. Ufm a. d. Donau (Deutschland). Brüder Oettinger.

JOSEF WALLA,
 Gementsteingießerei, Steindachpappe- (von Büsscher & Hoffmann) und Baumaterialien - Lager,
 Budapest, VI., Fabriksgasse 23,

empfehlte sich zur Uebernahme von Kanalisirungen, Gementplatten- und Marmor- mosaikplatten-Pflasterungen, Betonirungen, Thonröhrenleitungen, Herstellung von Springbrunnen, Badewannen, Wasserreservoirs und Pissoirs; Uebernahme von Steindachpappen - Eindeckungen gegen Garantie; großes Lager von Gementplatten, Marmormosaik-, Kacheln und Mettlicher Platten; Terracotta-Figuren, Baum- ornamente und Vasen, Steinzeugröhren und Rauchfang - Aufsätze, Portland- Cement, hydr. Kalk u. feuerfesten Ziegeln. — Als Vertreter der Freiherr v. Löwen- stern'schen Marmorwaaren- u. Mosaikplatten - Fabriken in Oberalm (Salzburg) übernehme ich Ausführungen von Pflasterungen mit einfarbigen oder bestimmten Mosaikplatten nach vorliegenden Zeichnungen und Mustern. Großes Lager von diesen Platten. 4745

Strobl, Baris & Kollerich,
 landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik,
 Budapest, IX., Hasengasse Nr. 15,
 empfiehlt

Patent-Weinpressen
 doppelt wirkende, sowie
Trauben-Quetschen,
 bester Konstruktion, ferner die beliebtesten
 echt Bader'schen
 verbesserten Sortir- und Brandreinigungsmaschinen,
 Reiter, Trieure für Mäden, Wäden und Hafer.
Säemaschinen,
 Maisrebler, Maiskolbensärot - Mühle (Little Giant) verbesserter Konstruktion; einfache und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landwirthschaftlicher Maschinen u. Geräthe.
 Preiscurante gratis und franko.

ZUR WEINLESE !!
 Trauben - Pressen und Quetscher,
 Abzug-Maschinen für Most u. reinen Wein, Kellerei-Requisiten
 bei

ERNST SCHOTTOLA, Budapest,
 Palais Foncière, Waitzner - Boulevard, Ecke Radialstrasse Nr. 2.
 Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis. 4985

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kundmachung.
 Vom 1. September an bis auf Weiteres verkehren die
Lokal-Dampfer
 zwischen
Zollamt, Altofen und Margaretheninsel
 in folgender Weise:
 Zwischen Zollamt, Kaiserbad, Altofen u. oberem Steg der Margaretheninsel stündlich zu den ganzen Stunden von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, mit Berührung aller Zwischenstationen. Das letzte Schiff fährt um 1/2 10 Uhr Abends vom oberem Inselsteg mit Berührung aller Zwischenstationen zum Zollamt.
 Zwischen Pfarrkirche und dem unteren Steg der Margaretheninsel stündlich zu den halben Stunden von 6 1/2 Uhr Früh bis 7 1/2 Uhr Abends, mit Berührung von Taban, Leopoldstadt und Bombenplatz. Von unterem Inselsteg zur Pfarrkirche stündlich zu den ganzen Stunden von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.
 An Sonn- und Feiertagen, ferner jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag fährt das letzte Schiff von der Pfarrkirche zum unteren Steg der Margaretheninsel um 8 1/2 Uhr ab und um 9 Uhr Nachts von der Insel zurück.
 Budapest, am 28. August 1884.

Gummi und Fischblasen,
 nur echte Pariser, per Dsd. 90 fr., fl. 1.50, 2, 3, 4 bis 5 fl. — Pariser Schwämmchen, feinst präparirt, sammt Gebrauchsanweisung per Dsd. fl. 1.50, 2, 3, 4, in verlässlicher Qualität nur bei
2. Altshul, Wien, Stadt, Adergasse 8.
 Versendet diskret per Nachnahme oder Einzahlung des Betrages.

Institut Lähne
 in
Oedenburg.
 (Staatsgiltige Zeugnisse.)
 IV Normal-, VI Gymnasial- und VI Realschulklassen. 4830

Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung der körperlichen Entwicklung und der individuellen Erziehung die Vorbereitung für die
k. k. Militär-Anstalten, Handels-Akademie und Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
 Beginn des 32. Schuljahres am 9. September. Einschreibungen am 7. und 8. September.
 Programme und Prospekte durch
die Direktion.

Ungarische Industrie!
 Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von nun an mit Zuziehung eines diplomirten Chemikers unter meiner eigenen Firma die
bedeutend verbesserte Budapester wasserdichte schwarze und gelbe Universal-Lederwämiere
 erzeuge. Ich liefere dieselbe in eleganten Blechdosen à 1/16 1/8 1/4 1/2 1 5 Kilo schwarz zum Preise von 12 fr. 20 fr. 30 fr. 60 fr. 1.20 5.— gelb zum Preise von 15 fr. 25 fr. 40 fr. 80 fr. 1.50 6 50 per Dose.
 Ferner erzeuge ich eine vorzügliche
Neutral-Permanent Schuhwämiere
 in eleganten Blechdosen à 75 150 250 400 Gramm zum Preise von 10 fr. 15 fr. 25 fr. 40 fr. per Dose.
 In Holzschachteln bedeutend billiger.
 Prospekte und ausführliche Preislisten sende auf Verlangen franko.
Josef Sinkó, Neugasse Nr. 1.
 Jene Herren Kaufleute, Leder- und Schuhwaarenhändler, Schuhmacher, Sattler, Riemen etc., welche in den Provinzstädten Verkaufs-Depots übernehmen wollen, erhalten entsprechenden Rabatt. 4918

TERNO!
 Das mathematische System des Herrn Tóth ist das beste, seine so glänzend erfolgreichen Berechnungen sind die sichersten, ein Jeder der diese benutzt, gelangt in den Besitz eines schönen Gewinnes so wie ich, da die von Herrn Tóth erhaltenen Nummern 21, 73, 83 in der Brünner Ziehung nach zweimaligem Zuge gezogen wurden, demzufolge ich mit einem Einzug von 50 fr. 2400 fl. gewonnen habe; jetzt sehe ich schon einer glücklicheren Zukunft entgegen und ich halte es als mein Pflicht, dem Herrn Tóth für diese Wohlthat meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen und zugleich der Aufmerksamkeit des hochgeschätzten Publikums anzuempfehlen, daß Jedermann, um sichere Ternonummern zu erhalten, sich nur allein an Herrn Tóth wende. Verbleibe mit dankbarer Hochachtung. Zoltán Szalay,
 Gemeinde-Unternotar in S. Wapfalva.
 Es wende sich ein Jeder vertrauensvoll nur allein an Herrn T. Tóth, wohnt in Budapest, Kenyérmező utca, Nr. 6, 1. Stock, Thür 10, und wolle man behufs Beantwortung 3 Stück 5 fr.-Marken beilegen. 4979

Prof. Thedo's Bartzwiebel,
 das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen Bartwuchses.
 Dasselbe befördert den Bartwuchs mit ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.
 Herr Apotheker Josef Fürst in Prag!
 Die Bartzwiebel kann mit Recht ein Wundermittel genannt werden. Nach kaum vierwöchentlichem Gebrauche sehe ich mit Freuden meinen lang gehegten Wunsch in Erfüllung kommen. Bitte um 2 Z. s. e. u.
 Wenzel Gindra, Uhrmacher.
 Herr Franz Eber, Apotheker in Brünn!
 Die mir geordnete Thedo's Bartzwiebel hat sich sehr bewährt, was ich Ihnen mit Dank zur Kenntniß bringe.
 W i e r, den 25. September 1879. Jof. Otyreda.
 Geschrieb Herr Apotheker!
 Ich gestehe Ihnen, daß ich, wie alle ähnlichen Mittel, auch die Bartzwiebel für eine Marktschmeichelei hielt, doch habe ich mich schließlich bei meinem Freunde von der Verlässlichkeit dieses Mittels überzeugt und erlaube Sie nun, mir für beiliegenden Betrag auch ein Paket dieses ausgezeichneten Mittels zu senden.
 B u d a p e s t, 18. November. M. Michur m. p.

Preis per Paket fl. 2.10
 Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Erdős, Apotheker, Königsgasse; Weizburg Felix bei Distort, Michaelerthor; Temesvár bei Stephan Karcaab. 9904

Wir empfehlen auf Grund namhafter Anerkennungszeugnisse das allein echte Nadlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Wien als ein reelles, vorzügliches und einzig wirksames Mittel zur radikalen und schmerzlosen Beseitigung von Hühneraugen und Hornhaut. Esht nur mit dem Namenszug S. Nadlauer. Karton mit Flasche und Pinsel 50 fr. Depot in Budapest bei Apotheker Erdős, Königsgasse, und in der Reichspalatin - Apotheke, sowie bei den Droguisten Neruda u. Willisch. 4652

Terno!
 Herrn Johann Mihálik, Mathematiker, Budapest, Eszömörersraße 33, 1. Stock, Thür 2.
 Ich kann es nicht unterlassen, hiemit öffentlich zu erklären, daß auch ich Gelegenheit hatte, mich von der wirklich unübertrefflichen Kombinationsfähigkeit des Herrn Mihálik zu überzeugen, indem ich auf die von ihm erhaltenen Nummern schon beim 3. Satz in der am 23. August stattgefundenen Wiener Ziehung einen Terno gemacht und fl. 145440 gewonnen habe. Zudem ich dies zur geistl. Kenntniß bringe, spreche ich Ihnen meinen innigsten Dank und aufrichtigste Anerkennung aus und empfehle bestens der Aufmerksamkeit meiner Mitbürger das unübertreffliche mathematische Wissen des Herrn Mihálik. Ich bin gerne bereit, Jedermann persönlich oder brieflich gegen Einzahlung einer Retourmarke von der Richtigkeit dieser meiner Erklärung zu überzeugen. Meinen aufrichtigsten Dank wiederholend, zeichne
 achtungsvoll
Karl Bignio, Spezererhändler, Mohrengasse Nr. 7.
 Es wende sich Jedermann vertrauensvoll an Herrn Mihálik unter obiger Adresse wegen Einzahlung von Glücksnummern, nachdem nur Herr Mihálik im Stande ist, einen Terno zu kombinieren. Dem Schreiben sind 3 Stück 5 fr.-Marken behufs Beantwortung beizulegen. 4980

Aus Jfchl.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 27. August.

In der ungarischen Hauptstadt pflegt man in neuerer Zeit Wien gern als eine Vorstadt Budapests zu bezeichnen, und die Wiener revanchiren sich dafür, indem sie auf die emporschiebende Kapitale an der breiten blonden Donau als auf einen ihrer Vororte hinweisen. Auch von dem berechtigten Lokalpatriotismus B e i d e r abgesehen, wird man da und dort die Bezeichnung voll gelten lassen dürfen, wenn man die sich fortwährend in grandioser Weise entwickelnde Verkehrstechnik in Rücksicht zieht, durch welche die beiden Städte-Zwische der österreichisch-ungarischen einander immer näher gerückt werden, so zwar, daß schon heute das Eine im Glanze des Anderen sich sonnen kann. Darüber jedoch, daß Jfchl die gemeinsame Sommerfrische der österreichischen, wie der ungarischen Hauptstadt bildet, dürfte es in keiner von beiden eine Meinungs-Differenz geben, denn thatsächlich kann man mit Eintritt der heißen Jahreszeit hier die halbe Esplanade darüber seufzen hören, daß „schon wieder“ der ganze Corso hier versammelt sei, während die andere Hälfte naserümpfend bemerkt, daß, wie alljährlich, auch heuer der ganze Stadtpark sich in Jfchl Rendezvous gegeben. Der herrliche Alpenkurort liefe fast Gefahr, als einer der langweiligsten dieser Erde verschrien zu werden — mein Gott, ewig nichts als Berge! — käme neben diesem Massen-Stammpublikum nicht auch ein erglühendes hieher, das, bis in die höchsten Kreise hinaufreichend, auch den Glanz einer durch politische oder gesellschaftliche Stellung imponirenden Begleitung mit sich führte, so daß es in Jfchl immer etwas zu sehen und zu hören gibt, auch wenn nicht gerade Monarchen-Zusammenkünfte und die Koryphäen der Wiener Hofoper an der Tagesordnung sind. Der finstere Gast, vor welchem diesmal auch die Stammgäste der französischen Seebäder und der Schweizer Alpen die Flucht ergreifen, der aber glücklicherweise hier noch niemals Einlaß gefunden, hat die heurige Saison in Jfchl zu einer besonders besuchten gestaltet, und es hat Wochen gegeben, in denen hocharistokratische Gäste und aus nicht adeligen Staub geborene Millionäre einfach wieder abreisen mußten, wenn sie nicht so vorsichtig oder protektionsbegnadet waren, sich vor ihrer Ankunft eines bescheidenen Obdachs zu versichern. Die Mietpreise gingen sprunghaft in die Höhe, und für ein halbwegs komfortables Zimmer wurde bis 20 fl. per Tag verlangt und bezahlt. Ein wahres Glück im Unglück, daß die hiesigen Hotel- und Restaurationswirthe es dabei bewenden ließen und die außergewöhnliche Konjunktur nicht nach jeder Richtung hin ausnützten. Minder begüterte Städter hätten sonst angesichts der steigenden Kostpreise eines elenden Hungertodes sterben müssen, und die Jfchler Berge wären zum Massengrabe der Opfer einer Fremden-Überschwemmungs-Katastrophe geworden. Es zeigt von rühmlicher Selbstbeherrschung der wackeren Jfchler Bevölkerung, daß diese Angesichts so zahlreicher Engländer und Franzosen, deren Ruf ja gewiß auch schon bis zu ihnen ge-

drungen, der verlockenden Versuchung so standhaft widerstehen gekonnt. Einer viel schwerer wiegenden Prüfung wird sie freilich im nächsten Jahre und den darauf folgenden ausgesetzt sein. Denn es hat den besagten Engländern und Franzosen hier fast gefallen und manches Loblied, das der „Figaro“ und sogar die „Times“ heuer zum Preise Jfchls anstimmten, dürfte von nachhaltiger Wirkung sein. Freilich ist die Fremden-Industrie in Jfchl, trotzdem sie sich mit scheinbarer alpiner Harmlosigkeit zu geben weiß, schon heute eine so entwickelte, daß die Bevorzugten, welche sie in Pacht haben, alljährlich schwere Hunderttausende verdienen, und als charakteristische Thatsache hierfür mag an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß die Jfchler Sparkasse im heurigen Monat Juli allein nicht weniger als circa anderthalb Millionen Gulden an Einlagen zu verzeichnen hatte — aber der Appetit kommt bekanntlich während des Essens, und mir wenigstens ist noch kein Millionär untergekommen, der darüber geklagt hätte, daß er sich an einer Million zu viel den Magen verdorben. In dem Ganzen dürfte wieder einmal ein avis au lecteur für die ungarischen Bäder liegen, die für die reiche Goldquelle, welche sich hier auch ihnen erschließen könnte, absolut kein Auge zu haben scheinen.

Selbstverständlich haben sich auch heuer halb Wien und halb Budapest in Jfchl zusammengefunden, und Alle schienen sich leidlich wohl hier zu fühlen, bis vor einigen Tagen das Schreckgespenst der fallenden Getreidepreise sie aus ihrer behaglichen Ruhe aufstörte und Alles förmlich auseinanderstieben machte. Das gab dem Schlusse der Saison, vor dessen Ende wir jetzt stehen, ein charakteristisches Gepräge. Man war von dem Gefühl beherrscht, daß es in Oesterreich-Ungarn keine Angelegenheit gebe, welche eine so eminent gemeinsame wäre, wie gerade diese, und Alles stürmte nach Wien, zum Saatmarkt, als gälte es einer wichtigen Entscheidungsschlacht beizuwohnen. Seit vorgestern, dem jüngsten „schwarzen Sonntag“, ist Jfchl im Verhältnis zu früher ausgestorben, und die vornehmsten Gargons, die mit dem Träger eines fürstlichen Namens höchstens mit Herablassung zu sprechen gewohnt waren, machen jetzt auch schon dem bürgerlichen Sterblichen eine artige Verbeugung. Und dabei ist die Quecksilber-Säule dieses Ungangsthermometers noch fortwährend im Steigen. Wir armen Plebejer, die noch vor kaum achtundvierzig Stunden vor diesen Hotel-Allmächtigen unter Null standen, haben alle Aussicht, ehe der Winter ins Land kommt, eine ganz stattliche Höhe zu erklimmen.

Wie die Saison in Jfchl beginnt und wie sie verraucht, was sie an Toiletten, Konzerten, Ball-Arrangements, Tombolas und Illuminationen bringt, ist schon so oft geschildert worden und ist im Grunde auch immer so ein fast unveränderliches Einerlei, daß ich auf diese Details eingehen für überflüssig, wenn nicht gar für eine Geschmacklosigkeit halten muß. Auch auf den lieblichen Tratsch, der — ländlich sittlich — hier nicht minder gedeiht, als vor dem großstädtischen Theatrisch, will ich mich — vielleicht zum Verdruß mancher sonst nachsichtigen Leserin — nicht einlassen. Einer sogenannten Herzensaffaire will ich aber immerhin Erwähnung thun,

eines im Uebrigen ziemlich profaischen Baderomanes, der demnächst auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Civilehe seinem Abschluß entgegengeführt werden dürfte. Sie ist die Tochter eines Millionärs, hat aber neben ihren Diamanten und Perlen noch ein Menschenbegehre — ein ganz kleines Adelskrönlein. Er, der das ersehnte Krönlein zu vergeben hat, schmachtet schon seit längerer Zeit vergebens nach der Million. Wer von Beiden der Uebliche und wer die reiche Jüdin ist, mag der scharfsinnige Leser errathen, und ob er's errathen wird ihm die demnächst erfolgende Vermählungsanzeige kund thun. Der junge Graf de facto und die junge Gräfin in spe haben vorgestern, von den Eltern der Letzteren begleitet, Jfchl verlassen, angeblich um sofort Hochzeit zu machen. So lange man die Leutchen hier stets miteinander sah, medisirte man über sie nicht wenig — jetzt, da sie fort sind, thut man es noch mehr. Warum? es ist ja am Ende gar nicht unmöglich, daß sie eine glückliche Ehe miteinander führen, trotz seiner Adelskrone und trotz ihrer Million.

Seit gestern weilt „Professor Hermann“ hier. Der unermüdete und trotz seiner achtundsechzig Jahre noch jugendlich bewegliche Prestidigitateur produziert diesmal ein merkwürdiges Kunststück: ohne selbst die Hand dabei zu bewegen, zaubert er Jedem, der eine wohlgefüllte Brieftasche bei sich trägt, einen Fünfsiger oder Hunderter aus derselben. Seine Zauberformel lautet einfach: „Für die armen Franzosen!“ und es ist wirklich rührend, wie der wackere Alte, der sich selbst mit tausend Francs an die Spitze einer Sammlung für die in Folge der Epidemie Verarmten in Südschweiz gestellt, nun selbst von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort reist und seine ganze Ueberredung aufwendet, um diese Sammlung nur recht ergiebig zu gestalten. Und wie geschickt weiß er auch die sich Sträubenden zu packen! Ist's ein Wiener, sagt er ihm: „Aber bedenken Sie doch, wie freigiebig die Franzosen für die Opfer der Ringtheater-Katastrophe und der Ueberschwemmung in Tirol waren!“ Ist's ein Ungar — es kommen ja auch solche vor — sagt er ihm: „Mein Herr, ich habe 30,000 Francs für Szegedin gegeben, einen kleinen Theil dessen, was Frankreich damals geleistet; ich kann nicht glauben, daß ein echter Ungar undankbar zu sein vermag!“ Ist's ein Aristokrat, der gerade Lust hat, irgend ein Kunststück des berühmten Hexenmeisters zu sehen, so erklärt sich dieser auch dazu mit Vergnügen bereit, aber für seine Franzosen muß wenigstens ein Hunderter dabei abfallen. Allen zusammen aber ruft er mahnend zu: „Seien Sie nicht engherzig, meine Herren. Was Sie den Franzosen Gutes erweisen, wird Ihnen in der Stunde der Noth tausendfach vergolten und wird zinstragend zunächst in erhöhten Sympathien der Parier für Ihre Landsleute sein, deren ja mehr als zwanzigtausend in Paris ihren Erwerb haben!“ ... Man kann nicht leugnen, daß ein gut Stück Wahrheit und ein gut Stück gesunder Politik in dieser Anschauung liegt. In Sachen der Humanität freilich soll nicht erst die Politik das Wort führen, denn da ist die Sprache des Herzens eine viel herbedtere. Und darum wird der edle Sammler gewiß nicht fehlgehen, wenn er sich, wie dies seine Absicht

Nr. 8.

Die Nebenbuhler.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Hetmer.

Des Mordes geziehen.

Lange, nachdem Victor Rivers an jenem seltsamen Abende sein Lager aufgeschucht, befaßte er sich im Geiste noch mit den wunderbaren und unsäglich Nachrichten, die er gehört, so zwar, daß Stunde um Stunde ver-rann und immer noch der so sehr ersehnte Schlaf ihm ferne blieb.

Einerseits war es ihm unerklärlich und andererseits wollte es ihm doch scheinen, als ob sein Besuch bei dem Freiherrn Robert v. Milton, sowie die Fragen des Rechtsanwaltes Oliver in irgend einer geheimniß-vollen Weise mit seiner seltsamen Lebensgeschichte im Zusammenhange ständen.

Während er sich unruhig auf seinem Lager hin und herwarf, dünkte es ihm zuweilen wieder, als könne Alles, was er vernommen, nur ein leerer Traum sein, aus dem das jähe Erwachen jeden Moment erfolgen könnte.

Wie sollte er aber auch mit einemmale begreifen, daß er, Victor Rivers, einer der jüngsten Schreiber in der Kanzlei des Herrn Oliver, dessen vergangenes, gegenwärtiges und künftiges Leben ihm stets so profaisch als nur möglich erschienen, plötzlich eine so romantische Geschichte habe?

Bis jetzt ist er nicht im Stande, die neue Rolle zu fassen, welche ihm in so unerwarteter Weise zutheil geworden.

Und doch, wenn Frau Rivers' Vermuthungen korrekt, kann er da nicht Anrechte besitzen auf eine Lebensstellung, die grundverschieden ist von jener, die er gegenwärtig einnimmt?

Ist dieses unbewußt in ihm schlummernde Ahnen die Ursache, weshalb er zuweilen recht unzufrieden war mit seinem Lebensschicksal, ohne sich dies eingestehen zu wollen?

Victor hat heute nicht zum ersten Male kühne Träume in seiner Seele wach werden lassen; er war im Gegentheil schon lange zu dem Entschlusse gekommen, daß er nicht bis an sein Lebensende ein kümmerlich mit der täglichen Noth ringender Advokaten-Schreiber bleiben wolle.

Er will nicht um eines elenden Gehaltes willen sein ganzes Leben mühevoll durchkämpfen, um vielleicht erst mit grauen Haaren die fragliche Ehrenstelle eines ersten Schreibers in der Kanzlei des Herrn Oliver oder eines anderen Rechtsanwaltes einzunehmen. Es hat diese Lebenslaufbahn keinen Reiz für Victor's unabhängigen Geist, und wäre es nicht seiner Mutter wegen gewesen, so hätte er längst schon einer Existenz entsagt, welche ihm unerträglich war, um in der weiten, weiten Welt, sei es selbst in Australien oder Amerika, sein Glück zu versuchen.

Es gibt ja viele selbstgeschaffene Existenzen, die sich aus Nichts emporringen zu ungeahnter Höhe, warum sollte ihm dies nicht gelingen?

Er war noch in jenem glücklichen Alter, in welchem man keine Furcht vor der Zukunft kennt, keine Zweifel setzt in die eigene Kraft; bleibt ihm das Leben erhalten, dann will er ein großer, ein bedeutender Mann werden, so viel steht fest. Heute aber, wo er es am wenigsten erwartet, hatte der Zufall seinem Ideengange eine neue Richtung gegeben, von dem er sich noch vor wenigen Stunden nimmer hätte träumen lassen.

Anstatt daran zu denken, wie er seinen Weg machen wolle, träumt er jetzt davon, in welcher Weise es möglich wäre, eines Tages den Schleier zu lüften, der auf seiner Geburt ruht. Er weiß nicht recht, wie es kommt, aber es will ihm nicht gelingen, jener ihm völlig fremden Mutter mit der gleichen barmherzigen Zärtlichkeit zu gedenken, welche Frau Rivers auf ihn ausübt.

Das arme, alte Frauchen! Wird er jemals im Stande sein, alles geduldige Leiden, alle harte Entbehrung ihr zu lohnen, welche sie um seinetwillen freudig auf sich genommen? Wer wußte denn besser als er den unausgesetzten

Kampf zu würdigen, den Kampf mit Noth, ja zuweilen gar mit Hunger, welchen sie ohne Murren ausgefochten, nur um dem geliebten Kinde von Tag zu Tag mehr des Behagens bieten zu können; um demselben eine Erziehung angedeihen zu lassen, welche es ihm ermöglichte, jedwede Lebensstellung entsprechend auszufüllen, während jene Menschen, an welche Bande des Blutes, an welche die Stimme der Natur ihn gewiesen haben würde, seine Existenz ganz einfach ignorirten?

Nach Frau Rivers' Geschichte zu urtheilen, mußten jene Verwandten Leute von Rang und Ansehen sein, Leute, welche über bedeutende Mittel verfügten, und trotzdem — er jagte sich dies mit immer steigender Bitterkeit — nahmen sie nicht Anstand, die Sorge für ihn einer alten, hilflosen, unermögenden Frau zu überlassen.

Das Ehrgefühl jener Leute mußte ein nicht allzu scharf ausgeprägtes sein — das jagte sich der junge Mann und es war dies so ziemlich der letzte klare Gedanke, dessen er sich bewußt fühlte; gleich darauf senkte wohlthätiger Schlaf sich auf seine müden Lider ...

Es war bedeutend später denn gewöhnlich, als er am folgenden Morgen die Augen aufschlug. Sich rasch ankleidend, eilte er dann in das kleine Speisezimmer mit der Absicht, in aller Hast sein Frühstück zu verschlingen und sich dann so schnell als möglich nach dem Bureau zu begeben.

Victor's gewohnte Kaffeeschale und die gestrichenen Butterbrode befinden sich wie sonst an seinem Platze; Frau Rivers' Gesicht klärt sich wesentlich auf, als der junge Mann eintritt und sie offenbar gewahrt, daß ihre gestrigen Mittheilungen ihn in gar keiner Weise verändert hatten.

— Mehr denn eine halbe Stunde zu sprät; warum in aller Welt, Mutter, hast Du mich nicht geweckt?

— Ich fürchtete so sehr, daß nach dem, was ich Dir gestern mitgeteilt, Du schlecht geschlafen haben könntest und da gebrach es mir, ehrlich gestanden, an Muth, Dich zu wecken.

— Nun, wenn ich heute zu spät ins Bureau

ist, demnachst auch nach Budapest und Szegedin wendet, um für seine armen Franzosen an die Herzen der dortigen Bevölkerung zu appelliren, notabene an die Herzen desjenigen Theiles derselben, der einen solchen Appell ertragen kann ohne merklichen Schaden an dem leiblichen Wohlbefinden seines Geldbeutels. Vielleicht schon mit diesen Reilen zugleich dürfte Professor Hermann in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen sein. „Ich werde mich dort — bemerkte er mir — zunächst an das Nationalcasino wenden, denn da ich an den Edelmann der Ungarn appelliren will, muß ich mich wohl vor Allen an seine Kavaliere wenden!“ — Man sieht, der Mann ist mehr als ein bloßer Tischenspieler. In der Art, wie er seine Leute apostrophirt, liegt ein Zug von epigrammatischer Schärfe, der wesentlich zur Erreichung des Zweckes beiträgt. Und da der Zweck diesmal ein löblicher, mögen Herrn Hermann die blanken Napoleondor's aus allen Lustgegenden so reichlich wie möglich in seine Wohlthätigkeits = Zauberbüchse zufliegen!

Allerlei.

(Toiletten-Geschichten.) In Baden stand jüngst die in der Heleneustraße Nr. 13 wohnhafte Frau Rosa Schaffer aus Wien unter der Anlage der Uebertretung gegen die öffentliche Sittlichkeit vor dem Bezirksgerichte. Die Anklage behauptete, daß Frau Rosa Schaffer den Begriff „Sommerfräulein“ allzu weit ausdehnte und ihre Toilette in einer Weise besorge, daß hiedurch öffentliches Aergerniß erregt werde. Es wurde durch mehrfache Zeugenausagen festgestellt, daß Frau Rosa Schaffer mit entblößtem Oberleibe und sonst sehr mangelhafter Bekleidung am offenen Fenster ihrer im Erdgeschoße gelegenen Wohnung oft gesehen wurde; daß nicht bloß die Bewohner des oberen Stockes der Villa, sondern auch die Bewohner der Nachbarwillen und Besucher des in demselben Garten stehenden Komplexes der Villen des Grafen Saint-Genois die genannte Dame in solch einem Zustande gesehen hatten, und daß selbst auf der Straße Leute stehen blieben, um die Dame in dieser Verfassung zu bewundern. Eine Reihe von Zeugen bestätigte die Anklage; insbesondere jagte einer der vorgeladenen Zeugen aus, daß er seine junge Tochter einmal habe zurückführen müssen, als er an dem offenen Fenster der Schaffer'schen Wohnung vorüberging, um in dem ersten Stocke der Villa einen Besuch zu machen. Ein junger Mann aus der Nachbarschaft jagte aus, daß er mehrere Freunde einzuladen pflegte, um sich an dem Schaubiele zu ergötzen, an welchem er für seine Person kein Aergerniß genommen habe. Der Einzelrichter sprach, entgegen dem Antrage des staatsanwaltlichen Funktionärs auf Verurteilung der Frau Schaffer, die Angeklagte frei, indem er zwar als erwiesen annahm, daß Frau Schaffer die ihr zur Last gelegten Handlungen begangen habe, aber der Ansicht war, daß das hiedurch erregte Aergerniß kein öffentliches gewesen sei, weil der durch einen Zaun gegen die Straße abgegrenzte Garten nicht als öffentlicher Ort angesehen werden könne. Der staatsanwaltliche Funktionär hat sich die Verurteilung vorbehalten.

(Aus dem Leben.) Gast (zum Wirth): „Bringen Sie mir ein Glas Bier.“ — Wirth (findet den Auftrag unter seiner Würde): Wenden Sie sich an den Kellner.“ — Gast: „Ach so, Sie sind wohl nur der Hausnecht.“

(Neben im Kanzenbach.) Eine äußerst kuriose Entdeckung wurde jüngst in der Kirche in dem Dörflein Stourmouth bei Wingham in der Grafschaft Kent gemacht. Es wurde nötig, nach dem Ableben des Pfarrers das Gebäude zu renoviren, und beim Abtragen des Kanzelbaches entdeckte man, daß dieses einen Bienenstock enthielt. Die Kirchenbeamten wußten, daß Bienen seit Langem ihr Nest in der Kanzel hatten, doch hatten sie keine Ahnung von der

Ausdehnung der Kolonie. Der verstorbene Geistliche, ein Mr. Drake, der viele Jahre lang die Priinde besaß, war ein sehr kurioser Kauz gewesen. Als ihm die Anwesenheit eines Bienenwachses in der Kirche gemeldet wurde, verbot er strengstens, die Heiligkeit ihres Nests zu stören, ob schon an heißen Tagen der Honig auf sein Haupt tropfte und seinen Worten Salbung verlieh. Nach seinem Tode jedoch machte die Reparatur der Kirche die Entfernung der Kanzel nötig, und die Bienen wurden zu Tode geräuchert. Der vorgefundene Honig wog beinahe 2 Zentner, während die todtten Thierchen zwei Fässer füllten.

(Bibeltröst.) Ein an häuslichen Erfahrungen reicher Ehemann sucht Trost in der Bibel und schlägt das Buch Hiob auf. Er liest weiter und erzählt, daß Gott dem Heimgesuchten wenigstens sein Weib gelassen hatte. „Rein!“ ruft der Bibelleser, mit kaum verhaltenem Zorn das Buch zuschlagend, aus, „eine solche Grausamkeit hätte ich dem lieben Gott denn doch nicht zugetraut!“

(„Du bist wie eine Blume.“) Die folgende Parodie des herrlichen Heine'schen Liedes sei zum Troste geplagter Ehemänner hier mitgetheilt:

Du bist wie eine Blume,
So hold, so schön und rein,
Du kannst nicht Strümpfe stopfen,
Klavier doch spielt du fein.
Du kennst keine Braten und Saucen,
Das Kochen ist völlig dir fremd!
Du hast viele noble Passionen,
Und ich ein zerrissenes Hemd!
Wir ist, als ob ich die Hände
Wüßte legen auf's Portemonnaie,
Betend, daß Gott dich erhalte,
Während ich pleite geh!

Fremdenliste.

Vom 30. August.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Bicomte de Bondy, Proprietär, Paris. — L. Barthelemy, Oberingenieur, Paris. — Graf L. Wolfenstein, Gutsb., Wien. — Baron L. Ugel, Gutsb., Arad. — Baronesse C. Ugel, Gutsb., Arad. — E. Ritter Stanovsky, Gutsb., Galizien. — Dr. D. Novinsky, Professor, Petersburg. — S. Vojanitsch, Professor, Belgrad. — F. Hoffmann, Berg-Ingenieur, Belgrad. — J. v. Göndör, Direktor, Pocharello. — A. Theodorovic, Gutsb., Wa. — A. Raichl, Bauhausbesitzer, Orjova. — N. Barcovics, Dekonom, Jregh. — M. Erzbach, Kaufm., Frankfurt. — D. Janlovics, Kaufm., Alibunar. — B. Dufak, Priv., Mohács. — F. Slavnic, Priv., Neufak. — E. Noos, Priv., Paris. — F. Reinhardt, Priv., Wien. — B. Raugier, Ing., Belgrad. — C. Marcor, Ing., Belgrad. — A. Wrba, Kaufm., Wien.

Nemi's Hotel National. Gräfin A. Zichy, Gutsbesitzerin, Wien. — Baron F. Pongrácz, Preßburg. — B. Högeßy jammt Familie, Szil-Sarkány. — A. Horváth jammt Familie, Neutra. — Dr. B. Weiß, k. Notär, Bartfeld. — J. Ballás, Sekretär, Preßburg. — A. Rohrbach, Ing., M.-Theresiopel. — E. Pattera, Kaufm., Wien. — J. Freund jammt Sohn, Kaufm., Bättafak. — F. Kienitz, Berlin. — A. Sternberg, Berlin. — J. Lukács, Gutsb., Somogy. — F. Szilágyi, Gutsb., Somogy. — E. Schönfeld, Kaufm., Szegedin. — J. Stojanovic, Kaufm., Belgrad. — N. Fröhlich, Kaufm., Graz. — Frau S. Deutsch, Debreczin. — A. Lóth, Gutsb., Kecskemet. — A. Riis, Gutsb., Klausenburg. — D. Kutholtz, Gutsb., Brinn. — J. Marincu, Kaufm., Kalafat. — L. Kohn, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. B. Lamm, Gutsb., N.-Mék. — Dr. J. Voigtel jammt Frau, Arzt,

Koburg. — M. Bétsi jammt Frau, Kaufm., Bába. — Jg. Netter, Kaufm., Moór. — J. Perl, Kaufm., Pancsova. — J. Gyöngyösi, Deton., Debreczin. — W. Groß, Kaufm., Wien.

Hotel Pannonia. A. v. Ludányi, Domherr, Erlau. — J. v. Lang, Dechant, Esatal. — B. Hegedüs, Gutsb., Szolnok. — J. v. Molnár, Gutsb., Jettel. — J. v. Belles, Gutsb., Sz.-Nemete. — J. v. Thais, Gutsb., Sz.-Nemete. — J. v. Szilárdy, Gutsb., Salgo-Tarján. — G. Szöcs, Gutsb., Klausenburg. — K. Staller, Reichstagsabgeordneter, Klausenburg. — G. Jamorn, Stuhlrichter, Kokenau. — K. Duchon, Wirtschaftsbearbeiter, Schäßburg. — J. Plehacsek, Prof., Wien. — L. Bernhardt, Prof., Klausenburg. — Dr. J. Berczenyi, Arzt, Kis-Ezell. — F. Strumpf, Gutsbesitzer, Aljo-Kubin. — Dr. F. Nyáry, Prof., Gr.-Becskerek. — K. Kaskay, Notär, Jaskon. — J. Keczen, Postmeister, Verebely. — L. Mára, Reichstagsabgeordneter, D.-Földvár. — J. Goczigh, Staatsbeamter, Kaschau. — J. Schaller, Beamter, M.-Theresiopel. — J. Korob, Notär, Neu-Verbás. — K. Wolf, Priv., Pantofa. — J. Farlas, Priv., Preßburg. — L. Wiegrene, Hausbesitzer, Temesvár. — J. Seidel, Beamter, Patka. — J. Zubák, Fabr., Szolnok.

Hotel zum Jägerhorn. Baron A. Bopp, Gutsb., Hermannstadt. — G. Kandler, Gutsb., Mair. — F. Mihályi, Gutsb., M.-Sziget. — E. Hebr, Gutsb., Ungvár. — K. Müller, Gutsb., Arad. — M. Stojanescu, Gutsb., Krajova. — A. Förster, Gutsb., Réva. — J. Ratab, Gutsb., Baja. — E. Ratab, Gutsb., Baja. — J. Tihanyi, Gutsb., Ebecz. — J. Erdung, Priv., Prag. — F. Erdung, Priv., Prag. — E. Barunay, Priv., Ebdinburg. — A. Berce, Adv., Dedenburg. — J. Beidl, Beamter, M.-Hegyes. — J. Szilárd, Dekonom, Neuhäusel. — D. Kantor, Fabr., Berlin. — B. Chrobak, Fabr., Mistek. — F. Gaál, Kaufm., Szegedin. — L. Kiebal, Kaufm., Megeß. — M. Windt, Kaufm., Prag. — A. Brezlmayer, Kaufm., Mohács. — A. Tausnik, Kaufm., Mohács. — J. Willinger, Kaufm., Bükurest. — A. Kvon, Kaufm., Hamburg. — J. Schmidt, Kaufm., Wien. — J. Petó, Industrieller, Bázias.

Hotel zum König von Ungarn. J. Mesnin, Priv., Paris. — J. Dvák, Priv., Preßburg. — H. Binder, Priv., Klausenburg. — D. László, Professor, Gyuro. — J. Voshnyák, Notär, Bezán. — T. Göny, Beamter, Klausenburg. — A. Mandl, Kaufm., Wien. — H. Meutherr, Kaufm., Aachen. — A. Fleisig, Kaufm., Kiffinda. — A. Rechnitzer, Kaufm., Kreuz. — S. Weiß, Kaufm., Székesút. — N. Spitzer, Kaufm., Palánta. — L. Czuczak, Kaufm., Alap. — B. Wofes, Kaufm., Csáktornya. — J. Feldbauer, Kaufm., Travnik. — M. Beltan, Kaufm., Cseb. — J. Kabbébo, Kaufm., S.-Kerektur.

Hotel zur Stadt Paris. A. Fadas, Priv., Wien. — M. Fritz, Priv., Pécska. — M. Glücksmann, Priv., Besejny. — J. Mannof, Kaufm., Besejny. — J. Munk, Kaufm., Bän. — M. Reich, Kaufm., Barsines. — A. Spitzer, Kaufm., Wien. — D. Spitzer, Kaufm., Ratova. — J. Leitner, Kaufm., Orjova. — M. Stein, Kaufm., Hunyad. — H. Messinger, Kaufm., Hunyad. — H. Hingár, Kaufm., Komorn. — J. Rosenber, Kaufm., Wien. — K. Pohri, Kaufm., Wien.

Hotel zur Königin Elisabeth. K. Mayer, Gutsb., Komba. — E. Szemere, Gutsb., Nagy-Gérés. — L. Dimmes, Gutsb., Aljo-Dabas. — P. Ubrányfi, Adv., Puttin. — J. Dervény, Prof., Zenta. — K. Czifra, Beamter, Dedenburg. — K. Sipos, Postinspektor, Großwardein. — M. Schom, Kantor, Kaschau. — F. Horváth, Apotheker, Baifló. — M. Brezovay, Jurist, N.-Méde. — A. Glück, Jurist, S.-A.-Mihely.

Hotel zum goldenen Adler. G. Jurenák, Gutsb., Cs.-Mágoos. — E. Dóta, Gutsb., Kom.-St.-Miklós. — J. Bogódy, Gutsb., Kom.-St.-Miklós. — J. Márkus, Adv., Aroffkállás. — B. Domjanovics, Priv., Wien. — K. Bloch, Kaufm., Brehlau.

Hotel de l'Europe. C. Speyer, Rentier, Wien. — F. Duendt, Rentier, Rotterdam. — K. Szabó, Schulinspektor, Dedenburg. — S. Gold, Dekonom, Preßburg. — L. Riborio, Kaufm., N.-Zaneiro. — H. Duendt, Kaufm., Rotterdam.

Holzwarth's Hotel Frohner. S. Gerson, Kaufm., Hamburg. — E. Pollak jammt Gemahlin, Szegedin. — K. Göhrung, Kaufm., Stuttgart. — Dr. Goldhammer, Adv., Vöörövény. — Dr. Steiner, Adv., Kaschau. — K. Klostermann, Direktor, Orjova. — D. Kippenberger, Kaufm., Siegen. — E. Gebhardt, Kaufm., Paris. — E. Grünwald, Kaufm., Steinamanger. — G. Hindrichs, Kaufm., Kienicheld. — A. Fellkamp, Kaufm., Altona. — K. Knauer, Kaufm., Neuhof. — E. Schuller, Kaufm., Wien. — K. Parlaghy, Kaufm., Wien. — L. Kaiser, Kaufm., Weßprim. — F. Thiel, Kaufm., Leipzig. — W. Thiel, Kaufm., Breslau.

Hotel zur Stadt London. H. Edler v. Göllis, Gutsb., Wien. — F. v. Gomez, Rentier, Buenos-Ayres. — G. v. Fortunato, Rentier, argentinische Republik. — Dr. E. v. Szécsi jammt Familie, Debreczin. — J. Balhauer, Inspektor, Preßburg. — J. Debics, k. k. Reg.-Arzt, Wien. — A. Luffsch, k. k. Hauptmann jammt Familie, Temesvár. — A. Smetana, k. k. Hauptmann, Groß-Becskerek. — J. Groß, Gutsb., V.-Földvár. — F. Köve, Ingenieur, Szob. — S. Néthi, Ingenieur, Neutra. — G. Lentwab, Gardist, P.-Böcs. — A. Makláry, Kaufm., Marany. — Th. Klingauf, Kaufm., Wien. — E. Timant, Kaufm., Bükurest. — J. Riis, Kaufm., H.-M.-Vásárhely. — L. Walter, Reisender, Wien. — Fr. M. Szende, Priv., Kevecz. — Fr. J. Schimmel, Priv., Großwardein. — Frau M. v. Piffel, Bahndirektorsgattin, Wien.

Schmidt's Hotel Orient. A. Christóf, Gutsb., T.-St.-Miklós. — M. Dródy, Gutsb., Kerecs. — E. Geduld, Geistlicher, Vonyabánya. — F. Szécs, Adv., Neutra. — A. Kubányi, Baumeister, Szencsény. — P. Csoboda, Geistlicher, Szencsény. — J. Vatikán, Lehrer, Preßburg. — Frau L. Morelly jammt Familie, Preßburg. — Frau M. Baka jammt Familie, Somogy. — J. Jancsik, Professor, Esomorja. — S. Dája, Beamter, Déva. — S. Pongráz, Priv., Debreczin. — M. Langh, Jurist, Pámafalu. — A. Rauchwerger, Jurist, Esorba. — J. Jovanovic jammt Frau, Neufak. — S. Grün, Geschäftsmann, Endröd. — B. Pangur, Oberleutnant, Klausenburg. — P. Knall jammt Frau, Debreczin. — S. Hirch jammt Frau, Wien. — S. Deutsch, Kaufm., Wieselburg. — S. Zweiter, Kaufm., Wien. — A. Maschner, Kaufm., Wien. — S. Klein, Kaufm., Aroffkállás. — H. Fleischer, Kaufm., Komorn.

Komme, so hoffe ich nur, der alte Moriz, unser erster Schreiber, donnert mich nicht so unbarmherzig nieder, wie es sonst seine Geseligenheit; zugleich aber gestehe ich ehrlich, daß solche Delikatessen der Empfindung und solche Nachsicht gegen einen Fehltritt oder ein Verjammnis die letzten Eigenschaften sind, welche ihm zuzumuthen man sich versucht fühlt. Weißt Du was, Mütterchen, wenn ich wegen meines Verschlafens irgend einen Verdruß haben sollte, werde ich die ganze Schuld auf Dich wälzen; bereite Dich nur darauf vor. Nicht einmal einen Blick in die Zeitung kann ich werfen, fuhr er ärgerlich fort; ich werde den Omnibus nach der Stadt benützen müssen; schon wieder eine unvorhergesehene Auslage! Fürwahr, der heutige Morgen fängt nicht gut an.

— Du kannst ja die Zeitung zur Speisestunde lesen, lieber Junge, bemerkte Frau Rivers; ich werde sie Dir zu dem Sandwichbrod legen, welches Du stets mitzunehmen pflegst. Ich habe selbst noch nicht Zeit gehabt, mehr als einen flüchtigen Blick hineinzuwerfen; die Zeitungsleute aber scheinen wieder eine recht sensationelle Nachricht aufgefunden zu haben, die räthselhafte Ermordung irgend eines Barons.

— Armer Mann, es ist mir leid um ihn, wer immer es auch gewesen sein mag, erwidert Victor, seine Schale hinhaltend, damit die Mutter sie zum zweiten Male fülle.

— Da aber meine Bekanntschaft mit Baronen, fuhr Victor fort, eine ziemlich begrenzte ist, brauche ich wohl kaum zu befürchten, daß meine Gefühle dadurch einen besonders schmerzhaften Schlag erhalten oder daß dieser ermordete Baron ein spezieller Freund von mir sei. Dabei fällt mir ein, Mutter, ich habe Dir gar nicht erzählt, daß der Herr, nach dessen Hause mich Doktor Oliver gestern sendete —

Doch der Satz sollte niemals vollendet werden, denn im selben Momente ließ sich ein lautes, gebieterisches Pochen an der Hausthüre vernehmen und Frau Rivers eilte erschrocken und hastig von dannen, um sich zu überzeugen, wer denn dieser frühe Besuch wohl sein könne.

Ihre Ueberraschung verminderte sich nicht, als sie zwei Männer auf der Thürschwelle sieht; ein Wagen

wartet draußen vor dem Hause; ehe aber die überraschte Frau auch nur ein Wort hervorzubringen im Stande ist, sind die Männer eingetreten und haben die Hausthüre hinter sich geschlossen.

— Ein junger Mensch, Namens Rivers, Schreiber beim Rechtsanwalts Oliver, soll hier wohnen? bemerkt der Erste der Eintretenden. Wollen Sie mich gefälligst zu ihm führen?

Diese Worte sind vollkommen höflich, aber doch in einem Tone gesprochen, welcher sie zum Befehle stempelt, und als Frau Rivers die beiden Männer scharfer ins Auge faßt, glaubt sie eine Entdeckung zu machen, welche sie nicht wenig erschreckt.

Sowohl der Sprecher als sein Begleiter sind in schlichter schwarzer Kleidung, nichts in ihrer äußeren Erscheinung verräth eine bestimmte Berufstätigkeit, aber selbst Frau Rivers' ungetrübter Blick glaubt in den beiden Männern Geheimpolizisten erkennen zu sollen.

Zu lebhaft erschreckt, um überhaupt der Sprache fähig zu sein, führt sie ihren unceremoniösen Besuch nach dem Zimmer, in welchem Victor sich aufhält, der bei solch' plötzlichem Eintritt überrascht empoblickt.

— Sie heißen Rivers? fragte der erste Sprecher, indem er den jungen Mann, welcher sich erhoben hat, mustert.

— Jawohl, und was wünschen Sie von mir, wenn ich fragen darf?

— Sie sind der junge Mann, welcher gestern Abends ein Paket aus der Kanzlei des Rechtsanwalts Oliver in die Wohnung des Freiherrn v. Durward-Wilton gebracht hat?

— Jawohl. Doch, ich bitte mir zu erklären, was dies mit Ihrem gegenwärtigen Besuche zu schaffen hat?

— Sie müssen sich als meinen Gefangenen ansehen, es ist meine Pflicht, Sie, Victor Rivers, zu verhaften, denn Sie sind des Mordes geziehen.

— Wie? lautet die mehr überraschte als erschrockene Frage. Wer ist ermordet worden? Wessen Ermordung zieht man mich?

(Fortsetzung folgt.)

Die schönsten und billigsten

Grab-Monumente

kaufte man in dem
Ersten und größten Etablissement für Grub- und Grab-Monumente von

Sommer & Weniger

in Wien, beim Centralfriedhofe,
und werden Versendungen nach Auswärts prompt und unter Garantie effectuirt.
Preislisten gratis und franko.

Die Porphy- und Marmorwerke
in Roudorf, Humberg und Zettlitz von

SOMMER & WENIGER,

Bestellungsort in Zettlitz an der Bezirksstraße von Raasd nach Gera, liefern Grab-Monumente und alle Arten Stein- u. Marmorarbeiten bestens und billigst.
Steinmetzmeistern in der Provinz und Wiederverkäufern
zu gros-Preise. 9071

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für

Meidinger-Ofen

H. HEIM, Döbling bei Wien.
FILIALE: Budapest, Thonethof.

Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Gedöbans 1877, Wels 1878, Teplitz 1879, Wien 1880, Eger 1881, Liest 1882.

Niederlagen: Wien, Bukarest, Mailand, Kärnthnerstr. 40/42, Strada Lipsani 96, Corso V. Emanuele 38.

Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.

In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Ofen verwendet, darunter in 60 Schulen der Kommune Wien 373 Ofen, in 43 Schulen der Kommune Budapest 308 Ofen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Ofen haben denselben nicht nur bei k. k. Aemtern, Reichsanstalten und Kommunal-Verörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geld-Instituten und Versicherungs-Gesellschaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Ofen verwendet.

Schutzmarke der Fabrik.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Ofen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. E. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Ofen oder als verbesserte Meidinger-Ofen anempfohlen werden.

Unsere Fabrikat hat auf der Innenseite der Thür unsere Schutzmarke eingegossen.
Prospekte und Preislisten gratis und franko. 4714

ÖDÖN & MARCEL NEUSCHLOSZ
(vormals J. NEUSCHLOSZ SÖHNE),
Budapest, Neupester-Quai Nr. 10.

Dampfzäge, Holzwaren- u. Parquetfabrik,
Zimmerei- u. Bautischlerei. Massive und eingelegte Parquets in großer Auswahl; harte und weiche amerikanische Friesböden. Lagerlohn hier und auswärts wird billigst berechnet. Musterkarten und Preiscurante gratis und franko. — Dreijährige Garantie. — Lieferungen aller Gattungen Bau- und Werkholz, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten. — Pavillons und Ausstellungskästen. 4245

JOHANN RÖSER, öffentl. Institut, Budapest, Fabrikgasse 3.

Frequentanten der öffentl. Bürger-, Gymnasial-Schule oder Handels-Akademie erhalten in der Anstalt vollkommene Verpflegung, Beaufsichtigung, Erziehung und Ausbildung in fremden Sprachen, Musik etc. — Frequentanten meiner kommerzial-Fachbildungs-Anstalt speziell in den handels-Fachwissenschaften eine gründliche Ausbildung. 4719

Nähere Auskunft erteilt Direktor Johann Röser, Budapest, Fabrikgasse 3.

35,000 Stück 4875
zur größten Zufriedenheit in Verwendung.

Original Mayer TRIEURS

für jeden Bedarf zur Reinigung von Raden, Weizen, Gerste und Hafer, halben Körnern etc., empfiehlt in reicher Auswahl der alleinige Vertreter der Kaiser Trieurfabrik v. Mayer & Co. in Ungarn

Nikolaus Fehér,
Budapest,
Nellöerstraße Nr. 25, „Köztelek“.

Zur Notiz! Es wird gebeten, darauf zu achten, daß jede Maschine mit der nebenstehenden Schutzmarke versehen sei und Maschinen ohne dieselbe als Nachahmungen zurückzuweisen.
Spezial-Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Beste Forme und bestmögliche Manneskraft.

Impotenz

Sichere Hilfe! Mittelst l. r. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt Jeder (Behandlung äußerlich) sicher und für immer, oft schon in 24 Stunden, selbst dort, wo Nichts half, sogar laugjährig. Umho. ev. Annehmliche, unmerkliche Cur, vollkommene Heilung ohne schädliche Reizung. Attest hervorragender Professoren und medicinischer Fachschriften, wärmste schriftliche Empfehlungen u. Dankschreiben radical Geheilte raten interessellos jedem Leidenden die sofortige Aufsaftung der Carbon-Douche, welche dauernde Erfolge garantiert. Complet mit Gebrauchsanweisung fl. 5.80. Discreter Versand und Packung lassen Inhalt und Ursprung nicht erkennen. Genera. - Depot der k. k. priv. Carbon-Douche bei Herrn S. A. Hussbaum, Wien, II., Ferdinandsstraße 25.

Eine große

Partie Tuch-Neste

(3-4 Meter) in allen Farben auf komplette Männeranzüge versendet mittelst Nachnahme per Post mit fl. 5. E. Storch, Brünn. Muster gegen Einwendung von 10 fr. Marke. 2305

1000 Papier-Cigarren = Spitze

mit Federkernen in allen Farben glatt fl. 3.—, gerippt fl. 3.60, Ananas fl. 4.—, bedruckt mit beliebiger Adresse oder mit Vorträt Ihrer Majestät und des Kronprinzenpaars, sowie Feuerwehr-, Bergmanns-, Schützen- u. Wappen-, Bürgerkronen und div. Sprüchen, das 1000 zu fl. 60 fr. Bei Abnahme von 2000 frachtfrei gegen Nachnahme. Fabrik: Wien-Dörfelung, Hauptstraße Nr. 9. 4337

J. PRINDL
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, (Flour), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziel Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 100jährig glänzend bewährten neuen

Beil-Methode.

Verbirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Ringgasse 8, 2. Stock, Eingang im Glasgang rechts, Thür 46.
Honorar mäßig, auch brieflich. 1853

Neue Brüsseler Tapestrick

Laufteppiche

bis 12 Meter lang im Ganzen à fl. 1.95 per Meter. Tuchfabrik - Niederlage „zum weißen Lamm“, Brünn. 4786

k. k. auschl. privilegiertes neuberbessertes

Elastisches Bruchband



mit Bruchmesser.

Die neueste Erfindung ist das amerikanische neuberbesserte Bruchband von Politzer; dasselbe ist ohne Feder aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst bei veralteten Brüchen, sowohl bei Tag, bei der angestrengtesten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch des Nachts beim Schlafen benützt werden kann, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt, und in den meisten Fällen sogar eine sichere Heilung des Bruches bewirkt. Anerkannt von den größten ärztlichen Kapazitäten, geprüft und für das beste befunden von Prof. Kovács, Vorstand der chirurgischen Klinik, Dr. Ludwig v. Esatáry, kön. ung. Sanitätsrath, Dr. Janos Gila, kön. Gerichtsarzt.

Gefertigt hält ein großes Lager in englischen und französischen Stadt-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt, aus Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern — Mutterprägen, Brustpflaster, Bettelagen, Periodentaschen, Präservativen, Gummi-Strümpfe, Regenmäntel, Schwimmgürtel, Schwimmhäuten und alle Gummi-Artikel.

Bei Bruchbändern Bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelseitiger Bruch vorhanden, so auch die Leibweite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,

k. k. pr. Bandagist, Budapest, Franz-Deakgasse 10.
Freie per Stück für Herren und Damen einseitig das Stück von 6-10 fl., doppelt das Stück von 10-16 fl. Für Kinder die Hälfte. — Auch gefertigt der obige Gummi-Bandagen für Nabelbrüche, Gebärmuttervorfälle und für Bauchbinden.

J. REIF, Spezialist, WIEN,
Margarethenstraße 7 im Bazar, versendet diskret:

Gummi u. Fischblasen, nur echte Pariser pr. Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, feinste fl. 5. — Feinste Pariser Borstisch-Schwämmchen, pr. Dbd. fl. 2-3 u. fl. 4. — Suspensorien fl. 1, 1.50, 2 und 3 fl. per Stück. 2686

Ferner alle sonstigen Spezialitäten für sanitäre Zweck

Kundmachung.

Schankregale- u. Marktgefälle-Verpachtung.

Im Markorte Nagy-Lucska nächst der Bahnstation Sztrabics-Gorond (Bereg) ist die schankgerechsam mit 3 Wirthshäusern, sowie das Marktgefälle ab 1. Januar 1885 auf die Dauer von 6 Jahren zu verpachten. Der Ort hat eine wohlhabende ruthenische und ungarische Bevölkerung (circa 4000 Seelen), gutes Regalgebäude, eine große Regie-Dekonomie, und wird demnächst von einer Hauptstraße zwischen den Komitaten Bereg und Ung durchzogen werden.

Offerte, welchen ein 20%iges Badium anzuschließen ist, nimmt bis 15. September l. J., Abends 6 Uhr, die gefertigte Domainen-Direktion, bei welcher die näheren Bedingungen erhältlich sind, entgegen. 4941

Gräflich Schönborn-Buchheim'sche Domainen-Direktion in Munkacs.

Die Militär-Schule
in Budapest, 5. Bez., große Kronengasse Nr. 13,
beginnt am 15. September a. c. ihr 15. Schuljahr mit folgenden Kursen:

- I. Die Vorbereitungs-Kurse für die Aufnahme in alle k. k. Militär-Bildungs-Anstalten und Kadetenschulen.
- II. Den aktiven Kadeten-Kurs für Solche, welche die Kadeten-Prüfung ablegen wollen.
- III. Den Reserve-Offiziers-Kurs für dienende, oder schon in der Reserve befindliche Einjährig-Freiwillige.

Mit der Anstalt ist ein Pensionat in Verbindung. Näh. enthalten die Prospekte. 4244

Eugen Ziffinger, Hauptmann d. L., Direktor.

Für

Brennholz-Einwinterung zu mässigen Preisen

empfehlen wir unsere sämtlichen mit allen Gattungen vorzüglicher Gebirgshölzer in guter Schlichtung und vollkommenem Kastenmaß wohlfortirteten

Brennholzdepots und Dampfholzhackereien.

4970 Paul Luczenbacher's Nachfolger.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet.

Auf der Kerepeserstraße 41, im 1. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Klob zc., im 2. Stock, 2 Zimmer sammt Zugehör per 1. November zu verlassen. Näh. beim Hausmeister. 14484

Ein Spezerei = Kommiss, der hier Platzentwässerung hat, wird gegen fixen Gehalt und Provision als Platzagent in der Käsehandlung des Jakob Wien, Waignerboulevard 45, aufgenommen. 14700

Buchhalter, tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, wünscht seinen Posten zu verändern. Geneigte Anträge erbeten unter „S. J. 99“ an die Expedition. 14701

Bei einer anständigen Familie werden 1 oder 2 Kostknaben aufgenommen, wo alle Schulen in unmittelbarer Nähe sind im 2. Bezirk. Dasselbst ist auch ein Monatszimmer zu verlassen. 14708

Tüchtiger Ueberseher (deutsch, ungarisch, französisch, englisch, italienisch), sucht Beschäftigung, auch dauernde, sowie kleinere Arbeiten.Adr. in der Exped. 14706

Im Hotel National sind im 3. Stock Monatszimmer im Preise von 15 fl. aufwärts zu vermieten. 14703

Bei einer Witwe, Christin, werden 2 Studenten in ganze Verpflegung genommen. Klavier und Korrepetition auf Verlangen im Hause. Zu erfragen 7. Bez., Lindengasse Nr. 45, 2. Stock Thür 39 14707

2.000.000 Meter Telegraphen-Draht, 50.000 Stück Gerüstklammern, 2000 Stück Schienen statt Traverzen zu Bauzwecken und Gesele prompt bei M. M. Kohn, Budapest, 6. Bez., Böllergasse Nr. 9. 13805

Alle Gattungen Herrenkleider und Livreen, übertragen, in sehr gutem Zustande werden billig verkauft. Christophplatz 2, 1. Stock

Präparandistinnen, deutsche Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen werden für bürgerl. und adeliche Familien zum sofortigen Eintritt dringend gesucht. Näh. durch die 1. Intern. pädagog. Agentur Kéri Sándor, Dobuteza 3, Budapest. 14269

Ein Lehrling wird in einer Glashandlung mit ganzer Verpflegung aufgenommen. M. Herrling, Waignerstraße 31. 14721

Geschäftsverkauf in einer größeren Provinzstadt, auf dem Hauptplatz, welches schon seit 1848 besteht und in bestem Betriebe ist. Zur Uebernahme dieses Geschäftswaaren-Geschäftes genügen 4-5000 fl. Adr. unter „Glück 20“ an die Exp. 14715

Ein Lehrling aus gutem Hause wird in einem Herrenmode-Geschäfte der inneren Stadt sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 14675

Möbel werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Kerepeser-Bazar im Hofe - Eingang Tabakgasse. 14618

Als Erzieher oder Korrepetitor empfiehlt sich ein 4-jähriger Techniker, der auch Gymnasial-Gegenstände unterrichtet. Gest. Anträge sub „Mathe-matiker“ an die Exp. 14714

Haus = Verkauf. Ein schönes Zinshaus, gut gebaut, welches Netto 8 Prozent trägt, ist um 63.000 fl. zu verkaufen; auch ist ein schöner Bauplatz, 340 Quadrat-Klafter groß, sofort zu verkaufen. Alles Nähere VIII., Hollundergasse Nr. 4, Thür 3. 14673

Champagner Fabrik in Ungarn sucht einen Vertreter (Christ) für Budapest. Offerten unter Chiffre „G. S.“ u. Aufgabe der Referenzen an die Exp. 14682

Gut geübte Verkäuferinnen und Handmädchen, Laufmädchen finden in einer Damen-Strohhut- und Filzhut-Fabrik sofortige Anstellung. Näh. die Exp. 14684

2 Kostknaben werden bei einer anständigen isr. Familie in ganze Verpflegung aufgenommen. Näh. Königsgasse 31, Taxis. 14676

Ein Meierhof mit 5 Viertel Weingarten, mit Weinlese und schöner Wohnung ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Waigner-Boulevard 14 bei der Hausbesorgerin zu erfragen. 14493

Ein Kommiss (Christ) wird in einem Seiden-, Woll- und Siederwaren-Geschäfte acceptiert. Offerte sind unter „M. G. 30.“ poste restante zu richten. 14766

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, bei Entbindungen die sorgsamste Pflege bei einer besonders erfahrenen Geburtshelferin, Ww. Anna Willner, Sebastiani-platz Nr. 6, 1. Stock 15. 14316

Ein eiserner Brunnen im besten Zustande sammt Mischel ist zu haben. Mülseumring Nr. 39. 14719

Kurzes Klavier, wenig benützt, vorzügliches renommirtes Instrument, Raumangel halber preiswürdig zu verkaufen, Tabakgasse 50, im Hofe links im Hof. 14596

Eine Erzieherin mit den besten Referenzen, die mehrere Jahre in Häusern thätig gewesen, Französisch und Klavier unterrichtet, sucht in dieser Eigenschaft vom 1. Oktober d. J. placirt zu werden. Geneigte Anträge unter „D. H.“ an die Exp. erbeten.

Zu verkaufen. Ein Herren-Modewaaren-Geschäfte mit ausgebreiteter Kunden-schaft, gangbar, auf frequentem Posten, billiger Zins, ist wegen Domizil-Wechsel aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 14674

1 oder 2 Knaben werden bei einer intelligenten israell. Familie während des Schuljahres in gänzliche Verpflegung genommen. Löwy, hajnal-uteza 3, 2. Stock 15. 14763

Ein Takt. Klavier von Wopaterny, mit sehr schönem, angenehmen Ton, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Bajnosgasse 10, im Gewölb. 14762

Möbel-Lager. Salongarnituren von 35 fl. aufwärts, so auch Tischler- und Tapezierer-Möbeln sind schön und reichhaltig am Lager zu haben bei M. A. Benedek, Tapezierer, Karlsplatz, Gewölb 23. 13733

Englische Stunden ertheilt eine Engländerin. Gegenwärtig Eschenyi-Promenade Nr. 6, 2. Stock 16. 14769

Praktikant findet im Bureau eines hies. Getreide-Geschäftes sofortige Aufnahme. Offerte unter „S.“ an die Exp. 14768

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingang vom 1. September zu vermieten. Näh. Börzsönygasse 27, 2. Stock Thür 19, zweites Haus von der Radialstraße. 14767

Elökölö irodalmi vállalatok rendkívül előnyös feltételek mellett ügyünkök kerestetnek. Ajánlatos külső kiváratik. Gyakorlott kolporteurok előnyben részesülnek. 14761

Ein hübsches Zimmer Möbel Abreise halber zu verkaufen und Wohnung zu übergeben. Näh. Jägergasse 23, Thür 6. 14759

2 oder 3 Kostknaben, werden bei einer anständigen Familie gegen je 20 fl. monatlich angenommen. Näheres bei Schlegler, Tabakgasse Nr. 69. 14738

Ein Kellermagazin trocken und frostfrei, gleichviel in welcher Lage, wird gesucht. Maria = Valerigasse Nr. 4, 2. Stock, Thür Nr. 8. 14716

Landwirth, der eine landw.-Akademie und eine landw.-Berkantalt absolvirt, bereits als Praktikant und als Adjunkt in der Landwirthschaft bedienstet, 24 Jahre alt, militärfrei, der deutschen, ungarischen, und rumänischen Sprache mächtig, sucht sofortige Stellung. Eintritt sofort. Adr. an Prof. Fekete, Utzilgasse Nr. 47, 1. Stock, Thür 23. 14745

Geübte Maschin-Mäherinnen für Wheeler's u. Wilson-Maschine, als auch Vorrichterin für Wäsche finden dauernde und gute Beschäftigung bei Jos. Menzger, Königsgasse Nr. 68, 1. Stock. 14752

Ein Haus nächst der Radialstraße zu verkaufen oder zu verpachten, bestehend aus 3 Wohnzimmern, ferner Stall für 11 Pferde, Kellertalkant, für eine Fabrik geeignet. Näh. Zeitungs-bureau, Badgasse Nr. 1. 14755

Gesucht wird ein Praktikant in ein Kollektions-Geschäfte gegen Bezahlung baldigster Eintritt erwünscht. Offerte unter „H. S. 2“ an die Exp. 14753

Wiss für gebildete isr. Eltern. 1-2 Knaben oder Mädchen aus gutem Hause finden bei einem bestrenomirten Lehrerpaa-re Pension, liebevolle Behandlung, sorgfältige Aufsicht, sowie Unterricht in Klavier und fremden Sprachen. Näh. in der Exp. 14754

3 Stück schöne Gasluster, neu, 2 Stück fünfarmig, 1 Stück zweiarbig, aus Nickel, sind um sehr billigen Preis zu haben. Radialstraße Nr. 62, 2. Stock 21 von 9 bis 3 Uhr zu sehen. 14755

Ein routinirter caution-sfähiger Zapfen-wirth der sich bezüglich Ehrlichkeit u. Fleiß legitimiren kann u. dessen Frau der Küche vorzustehen versteht wird acceptirt. Adr. in der Expedition. 14760

Zu verpachten ein schönes, 2 Stock hohes Zinshaus in guter Gegend. Pacht-lustige können einige hundert Gulden an Zins verdienen. Näh. Tabakgasse Nr. 28, Thür Nr. 13. 14666

Bei einer intelligenten israelitischen Familie werden Kostknaben aufgenommen. Tabakgasse Nr. 2, 2. Stock 23. 14757

Egy tanuló és egy gyakornok fűszer-üzletbe felvétetnek. Közlelbi értesítés e lap kiadóhivatalában. 14758

gebildete Dame, die viele Jahre im Auslande wirkte, nimmt 1-2 Fräulein in Kost und Wohnung. Dasselbst wird auch Unterricht in fremden Sprachen ertheilt. Näh. in der Exp. 14764

Junger verheiratheter Mann, kinderlos, gegenwärtig Hausmeister, mit ausgezeichneten Zeugnissen versehen, beste Referenzen, sucht Hausmeisterstelle. Näh. in der Expedition. 14756

Aufgenommen werden: Buchhalter, 1200 fl., Korrespondenten 800-900 fl., Magazinier, 720 fl., Fabrik-aufsicher 840 fl., mehrere Detonomiebeamte, 2 Kommiss, 2 Hausmeister, Wirthschafterin zu einzelnen älteren Herrn, 30 fl., Haushälterin, 50 fl., 2 Verkäuferinnen, 4 Kassierinnen; ferner wird

Dienst-Personal jeder Branche den p. t. Herrschaften bestens und schnellstens bejorgt durch Libaschinsky's 1. größtes Budapest Haupt-Placirungs-Institut, innere Stadt, Schiffgasse 10. 14743

1-2 Studenten nimmt Frau Tagleicht, gewesene Adler aus Kombar, in ganzer Verpflegung; wohnt Leopoldstadt nahe der Handels-Akademie und sonstiger Schulen. Näh. die Exp. 14741

Konkurs. In der hiesigen israelitischen Gemeinde ist die Stelle eines geprüften Lehrers, der der ungarischen und hebräischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, mit einem Jahresgehalt von 200 fl. nebst ganzer Verpflegung mit 1. Oktober l. J. zu belegen. Respektanten wollen ihre Gesuche an den gefertigten Vorstand einfinden. Nagy-Gesetz, 26. August 1884.

Joseph Winter, Schulvorstand. 14751

In einer großen Provinzstadt Ungarns wird eine Kolportage-Buchhandlung, welches nachweisbar 6-8000 fl. mit 2-3000 Jahres-Abonnement-jährlichen reinen Gewinn abwirft, per komptant verkauft Kolportage-Buchhandlung und Ratengeschäfte werden auch einzeln verkauft. Näheres bei Schreiber Mör, vashutor-gyár, Budapest, fegyver-gyár-uteza 6 sz. 14740

Haus in Kleinepe ist um 1200 fl. zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 14735

Klaviermeisterin, welche das Wiener Konseratorium besuchte und im Unterrichte bewährt ist, hat noch einige Stunden zu vergeben. Für Anfänger nach der berühmten Hans Schmitt'schen Methode. Erfolg binnen 3 Monaten garantiert. Adr. in der Exp. 14729

2 bis 3 Schulknaben welche in Ofen ihre Studien absolviren, werden bei einer anständigen kath. Familie, welche allein in ihrem eigenen Hause wohnt, in ganze Verpflegung genommen. Näh. in der Expedition. 14724

Für Kunstfreunde! Bechre mich, dem geehrten Publikum, sowie allen meinen Gönnern und Kunstfreunden bekannt zu machen, daß ich mein Bilder- und Antiquitäten-Geschäft Radialstraße Nr. 56 eröffnet habe. Mit der Bitte, mich baldigst mit Ihrem sehr geehrten Besuche zu beehren, zeichne Hochachtungsvoll Bauer Sándor. 14734

Neue Nähmaschinen jeder Sorte werden sehr billig auch auf Ratenzahlung wiegen anderer Unternehmung verkauft. Adr. in der Exp. 14662

Agenten. Die General-Representanz der „Austria“, Lebensversicherung-Gesellschaft, Akademie-gasse 6, sucht solide, leistungsfähige Agenten gegen gute Konditionen. 14694

Ein Lehrling aus gutem Hause findet sofortige Aufnahme im Kurzwaaren-En gros-Geschäfte des Jnguf u. Engel, Elisabethplatz 16. 14742

1 oder 2 Kostknaben werden bei einer anständigen isr. Familie mit günstigen Bedingungen und strenger Aufsicht in einer gesunden Gassen-wohnung, nahe der Handelsakademie, in ganze Verpflegung genommen. Grünwald 5., Radialstraße Nr. 1. 14726

7. Erhalten! Nächstens mehr. 14750

Ein junges, solides Mädchen wünscht als Verkäuferin oder Kassierin für Loco baldigst placirt zu werden. Gest. Anträge unter „A. K.“ an die Exp. 14725

In der Rottenbillergasse ist ein noch mehrere Jahre steuerfreies, einstockhohes Haus preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in Ofen, Hauptgasse Nr. 28, über die Hofstiege links, Thür 1. 14731

Maschinen-Strumpfstrick-Anstalt übernimmt alle Gattungen Strickarbeiten, sowie Socken, Strümpfe zc., ohne Nacht in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen. Auch Strümpfe zum Anstricken werden angenommen. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Budapest, Prinzgasse Nr. 4, 2. Stock. A. Vid. 14723

Außergewöhnliche Melonen. Verständige hiermit das hiesige als auch das p. t. Provinzpublikum, daß bei mir die ausgezeichnetsten echten Ananas- als auch Turkestan-Melonen zu bekommen sind. Versichere, daß dieselben jede Konkurrenz übertreffen. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Die Bestellungen sind zu richten an die Wild- und Obsthandlung, Ofen, 2. Bez., Hauptgasse 7. 14730

Ein Realschüler, der die Maturitätsprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden, wünscht Unterricht zu ertheilen. Adressen wolle man unter „S. 80“ an die Exp. abgeben. 14727

Hafnergejellen. Gesucht werden zum sofortigen Eintritt 30 Hafnergejellen für die Farkasfalva Thon- und Geschirre-Fabrik. Der Verdienst ist ein sehr guter und wird beim Eintritt auf Verlangen auch Voranschlag gegeben. Rekommandationsgebühr zahlt die Fabrik 5 fl. pro Mann. Offerte sind zu richten an die

Thon- und Geschirre-Fabrik zu Farkasfalva, Söller Kom. 14749

Kompagnon mit 1000-1500 fl. wird gesucht zu einem sehr intraktiven Geschäfte, welches schon jetzt einen sehr bedeutenden Nutzen abwirft und einer großen Zukunft entgegensteht. Persönliches Mitwirken nicht unbedingt notwendig. Näh. die Expedition. 14560

Buchhalter (Christ) wird sofort aufgenommen, beanprucht, wird daß derselbe im technischen Baufache bewandert sein muß. Offerte sind unter „Baumeister“ an die Exp. zu richten. 14549

Pension. Eine bekannte Singmeisterin in Budapest nimmt ein oder zwei junge Mädchen, die das Konseratorium oder die Akademie besuchen, in Pension. Unterricht im Gesang, sowie auch in fremden Sprachen wird ertheilt. Bedingungen mäßig. Briefe unter „Gesangs-unterricht“ an die Exp. 14732

Kompagnon gesucht zu einem schon seit 13 Jahren am hiesigen Orte ohne Konkurrenz bestehenden Geschäfte mit einem Reinertrag von 3000 fl. jährlich. Erforderliches Kapital 500 fl. Anträge sub „Kompagnon 1000“ an die Exp. 14748

Französischer Unterricht. Lehrkurse für Herren und Damen, an gesonderten Tagen, Anfänger und Vorgeschriftene getrennt. Französische Konversation von 6-7 Uhr. Monatlich 3 fl. Frau zösisch und englische Privatstunden 8 fl. Briefe, Artikel in ausländische Zeitungen. Ueberseherungen vom und ins Französische, Englische, Deutsche, Lateinische und Ungarische werden übernommen. Der Professor, amtlicher Dolmetsch, Ueberseher und Korrespondent für obige Sprachen, wohnt: IV., Rees-femetérgasse 12, 1. St., Th. 11. 14744

Eine intelligente Witwe, die die Hauswirthschaft aus aus dem Grunde versteht, ferner eine große Kinderfreundein ist und in allen Handarbeiten unterrichten kann, gute Zeugnisse besitzt, wünscht wieder placirt zu werden. Briefe bitte unter „B. A.“ an die Exp. zu richten.

Kostknaben aus anständigen Hause werden bei einem Privatbeamten, der vis-à-vis der Handels-Akademie, nahe zur Staats-Gymnasium und zur Staats-Realschule wohnt, zu günstigen Bedingungen in ganze Verpflegung genommen. Großes, separates Zimmer und auch Klavierbenützung steht zu Gebote. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 14590

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
werden ab allen Stationen zu dem höchsten Tagespreise gekauft von
Jüder Weinberger,
Budapest, Fabrikergasse Nr. 33. 14117

Platzagent
für den Verkauf von Wagen-Decken und Dachpappe gesucht. Schriftliche Offerte nebst Ansprüchen sub „Zahl 3020“ an die Expedition dieses Blattes. 14638

Gefucht
2 Zimmer in der Leopoldstadt oder deren Nähe, hübsch möblirt, per 1. September für 3 sehr anständige junge Leute. Sofortige Mittheilungen unter Chiffre „S. 10“ an die Expedition d. Blattes. 14717

Platzagent
für den Verkauf von Artikeln für **Wirthe und Weinhandler** gesucht. Offerte unter Chiffre „Verjüt“ übernimmt die Exp. 14640

Platz-Agent
weicher Rauten bis fl. 1000 liefert, wird acceptirt. Offerte unter „Platz-Agent“ an die Administration dieses Blattes 14639

Möbel,
neue u. gebrauchte, Stellagen für jede Branche, Wirthe- u. Kaffeehaus-Requisiten, feineres Eisen, fortirt. Alle Gattungen Eisenmöbel zu billigsten Preisen. Neuer Markt 6 14050

2 Knaben
aus solidem, frommen Hause erhalten gänzliche Verpflegung, eventuell auch hebr. Unterricht und Korrespondenz bei Jakob Tauber, Museumring Nr. 41. 14635

Vorsteher
englischer Race preiswürdig zu verkaufen. Näh. in die Exp. Ein junger

Kaufmann
wünscht an einem rentablen Unternehmen sich zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen. Offerten sub 30,000 an die Exp. 14654

Hilfsfrüchten-Geschäft
auf einem sehr frequenten Posten, billiger Zins, ist wegen Ueberfüllung in die Provinz sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 14602

Erzieherinnen
offert den p. t. Herrschaften zum sofortigen Antritt. 10 Präparandistinnen, darunter 2 Israelitinnen, Ung. Deutsch, Französl., Klavier. 4 Norddeutsche, Französl. Musik; ferner Deutsch-Ungarische **Banner u. Kinder gärtnerinnen, Französl. Bonnen und Gespielinnen** aus der Schweiz. Näheres **S. Schlesinger,** Agentur u. Kommissions-Geschäft, 14635

Budapest, Grenadiergasse 20 Serbischen-Palais. 14035

Kellermagazin,
mit Heizung und Wasserleitung versehen, per 1. November bezugsbar, in der sehr beliebten Gegend nächst dem Albinplatz, wäre für Weinhandlung, Auskocherei, Fleisch- u. Bier-Export oder zu sonstigen geschäftlichen und Fabrikzwecken geeignet. Näh. in der Exp. 14696

Ein Bahnbeamter,
versierter Buchhalter, der deutschen und ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, wünscht für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. Gest. Anträge unter Chiffre „D. S. 2500“ an die Exp. 14718

Prof. Karl Balassa
Ujvilág - utca (Neue Weltgasse) Nr. 33.
ertheilt gründlichen **Untericht**
in der einfachen und doppelten **Buchführung,**
(franz. und ital. Methode) Handels-Korrespondenz, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Wechselrecht, wie auch **französl., englisch, ital., ungar. u. deutsch** in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar.

Einschreibungen zu den Abendkursen
finden täglich statt. Herren aus der **Provinz** werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten dabei Verpflegung. 10851

Dauernde Stellung
findet per sofort für Siebenbürgen ein solider, junger Mann, der sich zum Reisen den für den Verkauf eines besten-mmrten Hausstand-artikels ansuchen lassen will. Offerte mit Zeugnissen und Photographie sub „Dauernd 522“ an die Exp. 14713

Kerepejerstraße 12
sind aus dem 1. Verlaßante ausgehöhten Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Uhr. a fl. 8, 9, 10 fl. Silb.-Uhr., Krystallgl. a fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Uhr., Doppelm. a fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. a fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Uhr., Doppelm. a fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Uhr., Krystallgl. a fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, maß. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13thige Silber-Deffert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13thig., große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Provinzkaufleute prompt.
Preisliste gratis.
Ellinger Albert,
Kerepejerstraße Nr. 12.

Ein Erzieher,
der im **kaufmännischen Fach, Schön-schreiben** und franz. Sprache, wie auch Klavier unterrichten kann, wird zu zwei Knaben aufzunehmen gesucht. Gehalt 400 bis 500 Gulden nebst Kost und Wohnung. Selbstgeschriebene Offerte, Zeugnisse und Referenzen an **Wolff Engel, S.-Csaba,** erbeten. 14686

Ein großes geweihtes Fruchtschiff,
mit wenig Speise herstellbar, ist billig zu verkaufen. Für Stein, Kohlen, Holz u. dergleichen zu verwenden. Näh. in der Exp. 14679

Gegen Katenzahlung
werden alle Gattungen **Damenkleider, Jacken, Regenmäntel und Mantellets,** wie auch **Stoffe und Zernos** gegeben.

Franz-Deatgasse Nr. 7, 2. Stock, Eingang bei der Haupttreppe. Bei etw. Bedarf gerügt eine Korrespondenz-Karte mit genauer Adresse, wo die gewünschten Gegenstände in größter Auswahl ins Haus gestellt werden. 14650

Wieder
werden um 50 kr. auf das schönste gepunkt, und auch zum Reparieren angenommen. Neue **Wieder nach Maß** von 3-4 fl. vom besten Färbemittel gefertigt. Innere Stadt, Schiff-Gasse Nr. 16, ebenerdig, Thür Nr. 3. M. Braun. 14693

Emmel Zeichner,
Profetengasse Nr. 3, Kartonnagenfabrikant, empfiehlt sich zur schnellen und billigen Anfertigung aller Sorten Pappendeckel, Kartons wie auch Muster-Kartons für Reisende werden billigt auf das eleganteste ausgeführt. Provinz-Aufträge werden prompt und billig effertirt. Dasselbst werden auch **Lehrmädchen** aufgenommen. 14633

Feilbietungs- Kundmachung.
Der zur Verlassenschaft nach Franz Medgyessy gehörige **Weingarten am Martiniberg** sub Parzellenzahl 7554 im Ausruhmungspreise von 800 fl. wird am **3. September l. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei des Gefertigten,** ferner die zur selben Verlassenschaft gehörigen **Möbeln, Brez-, Seesegelschirn und Weine** (circa 2900 fl.) werden am **4. September, Vormittags 9 Uhr, am Ort und Stelle, 2. Bez. Wasserstadt, Kapas-utca Nr. 35,** im Wege einer öffentlichen Feilbietung hiantgegeben. **Budapest, den 25. August 1884.** **Sigmund Rapp m. p., fön. öff. Notar.** 14632

Schulbücher.
In **J. Müller's Buchhandlung,** Ecke der Laudon- u. Königsgasse, werden alle Gattungen **Schulbücher** und wissenschaftliche Werke **ein- und verkauft,** sowie umgetauscht. Für die Provinz sende nur gegen Nachnahme. 14646

Ein Kasten-Wagen,
geeignet zu Sodawasser-Ausfuhr oder für Väder, in bestem Zustande, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14634

2 sehr gute Klaviere,
u. 3 ein starker Stuhlflügel mit Metallplatte von Franz Stahl, Wien, und ein fast neuer Salonflügel v. Pokorny, Schüler von Böjendorfer, so auch mehrere vorzüglich gute und elegante **Pianos** sind sehr billig zu verkaufen, Serbengasse 17, Thür 8, beim Klaviermacher 14597

Fortepiano
mit Eisenverpreizung, in allerbestem Zustande, Abreise halber um einen billigen Preis zu haben, Nien, Rosenhügel, Krät-utca 3. 14595

Kompagnon
für ein am Budapester Platz zu errichtendes Manufaktur- u. Detail-Geschäft wird gesucht. Fachkenntnisse und 4-5000 Gulden Kapital erforderlich. Näh. Auskünfte ertheilt Jakob Maschik, Mondgasse 8. 14637

Praktikant
aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, für ein Produktions-Geschäft gesucht. Offerte sub „N. 3. 234“ an die Exp. 14710

Dauernde Stellung
findet ein nicht ganz junges Fräulein oder Witwe als Verkäuferin in einer Nähmaschinen-Fabrik-Niederlage Siebenbürgens. Kenntniß der ungar. und deutschen Sprache, wie vorzügliche Referenzen erforderlich. Offerte unter „Verkaufersin 522“ an die Exp. 24712

Egy jó karban lévő **kis ház,**
kerttel, a pesti oldalon, megvételre kerestetik. Ajánlatok „S. E.“ czim alatt a kiadóhivatalhoz kéretnek, 15000

Ein Weingarten
im Gödöllőer Gebirg, schöne Lage, für eine Sommer-Villa geeignet, ist für 500 fl. wegen Abreise zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14472

Gözmalom-eladás
Egy nagyob berendezésű gözmalom, melléküzletével 45,000 frtért, 10 évi részfizetésre eladó. Bővebbet a lapok kiadóhivatalánál. 14641

Reines unaufgeschuitenes **Zeitungs-Matratzen-Papier** ist um 13 fl. der Wtzt. ab Budapest zu haben. Näh. die Exp.

Stuhlflügel,
höchst elegant, noch ganz neu, erst kürzlich neu angeschafft, ist tief unter dem nachweislichen Einkaufspreis zu verkaufen; dabei auch ein Ottomane und ein eisernes Kinderbett zu haben. Badgasse Nr. 4, 3. St. Thür 45. 14593

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barisch, Kerepejerstraße 39, 3. St. 27. 4327

Möbel.
Eine schwarze Perlmutter-, Bordeaux- u. Seidebrokat-**Salon-Einrichtung,** elegantes **Schlafzimmer,** sowie mehrere **Möbelstücke, Teppiche, Bilder u. Lampen** sind zusammen oder einzeln sofort zu verkaufen. **Budapest, Harisch Bazar, Haupt-Eingang vom Nathhausplatz.** 14598

Okk. izr. tanító
kerestetik vidékre, ki képes egy a 4. olemi, mint az 1. latin osztályból két gyermeknek nyilvános vizsgára képesítő oktatást adni. Megkivántatik a magyar és német nyelv, zongora és rajz. Évi fizetés 200 frt., szabad lakás és teljes el-látás. Csak öntudatos és erélyes jellemű pályázók vétethetnek figyelembe. Hol? megteudható a kiadóhivatalban. 14681

Wiss für Eltern!
Bei einer kinderlos-jöhöheren Beamtenfamilie (Christ) werden **1-2 Kostkaben** in gänzlicher Verpflegung genommen. Strenge Aufsicht, Harmonium-Benützung frei. Näh. 6. Bez., Börsenmarktstraße Nr. 27, 3. Stock, Thür 21, rechts von der Radialstraße. 14702

Konkurs.
In der hierortigen isr. Aus-tungsgemeinde ist die Stelle eines geprüften Lehrers le-digen Standes, der der un-garischen, deutschen u. hebrä-ischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, mit einem Jahresgehalt von 400 fl. nebst freier Wohnung mit 1. Oktober 1884 zu besetzen. Der Acceptirte hat die Gemeindevorstande auch zu versehen. Reflektirende wollen ihre mit Dokumenten versehenen Gesuche längstens bis am 15. September l. J. an den gefertigten Vorstand einbringen. **Szirá, 26. August 1884.** **Wiener Nathan,** isr. Gemeinde-Vorsteher zu Szirá (Komitat Nógrád). 14653

Kasse,
Oder oder Ier wird zu kaufen gesucht. Offerte sub „K“ an die Exp. 14688

Eine **Weinpreffe**
für 900 Liter mit 50,000 Kilogramm Druckkraft, ist zu verkaufen bei Hermann Lochner, Schlossermeister, Kecskenémet-Gasse Nr. 4. 14672

Für Alexandrien
(Egypten) wird ein hübsches, streng solides Ladenmädchen (Christin), der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, gesucht. Solche, die französisch oder italienisch sprechen, werden bevorzugt. Gehalt nebst gänzlicher Verpflegung 50 Francs in Gold, Hin- und Rückreise vergütet. Bedingung: 3jährige Kontraktdauer, gute Behandlung im Familienkreise gesichert. Anträge nebst Photographie (wird retournirt) an die Administration des „Neuen Pester Journals“ sub „A. D.“ abzugeben. 14670

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. Witwe **Johanna Brenner,** Radialstraße Nr. 62, 1. St. 17. Oktogon.

Preiswürdig
aus freier Hand zu verkaufen. Eine schöne Besitzung, bestehend aus circa 80.000 [Kil.] mit Feldern, Wiesen, Wirtschaftsgebäuden, Villen, schattigen Park, großem Fischteich, durchfließendem Bach, gute Verkehrsstraße, 1/4 Stunde von Budapest entfernt, **besonders geeignet für landwirthschaftliche Kulturunternehmung.** Wo? sagt die Expedition. Zuschriften sub „S 860“. 14381

Klavier.
Kürzer Stuhlflügel, sehr gut, fast neu, wegen Ueberzeugung eines Postbeamten billigst zu verkaufen. Neuenweltgasse 6, Thür 8. 14594

Junge Leute
werden als **Kolporteurs** mit fixem Monatsgehalt aufgenommen bei J. Wilh. Seimann, Göttergasse 16. 14623

Zu Maßnehmen, Schnittzeichnen,
Zuschneiden u. Kleidermachen erhalten Frauen und Mädchen gründlichen, soliden Unterricht für mäßiges Honorar. Pas-sende Schnittmuster werden um 30 bis 50 kr. nach Maß verfertigt. **Luise Dvarka,** geprüfte Lehrerin, Gattner-gasse 10, 1. St. 5032

2 Damen- und 2 Herren-Bettische
in der Nombadgasse-Ehna-gasse sind billigst zu verkaufen. Näh. beim Hauseigen-thümer, äußere Trommelgasse Nr. 27. 14423

Praktikant
14-16 Jahre alt, mit guten Schulzeugnissen versehen, der un-g. u. deutschen Sprache mächtig, wird in unserer Buch- und Kunsthandlung aufgenommen. Szüts & Komp., Buda-pest, Franziskaner-Bazar 16. 14455

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter **Herren-Kleider, Reparatur-, Fuß- und Kleider-Reich-Anstalt** bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

In meiner **Mädchen-Erzie-hungsanstalt;**
Budapest, 7. Bez., Königs-gasse 47, beginnt am 1. Sep-tember. Der Unterricht wird in 8 Klassen in allen Lehrgegen-ständen, Ungarisch, Deutsch, Französlisch und in allen Hand-arbeiten ertheilt. Zöglinge u. Pensionärinnen werden täglich aufgenommen. Antonie v. Matfakovits. 13995

Zu Schnittzeichnen, Kleidermachen
und **Zuschneiden** wird für **10 fl.** im ersten ungar. Lehr-institut, Budapest, **Museumring Nr. 13** gründlicher praktischer Unter-richt ertheilt. 4-8 Tage dauert das Schnittzeichnen sammt Kleidernähen in Mo-natskursen zu Privatstunden in und außer dem Hause. Aufnahme täglich. **Kleider werden zu fl. 2.50 zu-geschritten und geheftet.** Passende Schnittmuster 80 fr. **Das Lehrbuch zum Selbst-unterricht** mit 28 erklären-den Figuren **3 fl. 30 kr.** Mme. L. Stein Nachfolgerin. **Kleider nach den neuesten Schnittten** werden dabei selbst zu machen angenommen. 14175

Diplomirter Erzieher,
der in Unterreal-Gegenständen Unterricht ertheilen kann, wird per 1. Oktober zu 4 Kindern gesucht; die französisch spre-chen werden bevorzugt. Gehalt 240 fl. nebst freier Station. Offerte nebst Zeugnissen sind bis 15. September an Leopold Kohn, Groß- u. Post- u. Bahn-station Berzova, zu adressiren. 14642

Ein Universitätslehrer,
der mit Vorzug maturirte, wünscht als Korrektor oder Erzieher baldigst placirt zu werden. Gest. Anträge sub „Korrektor“ sind an die Expedition zu richten. 14800

12 darab visifényképek **4 frt. 50.** **Békei H. Fényképez.** Budapest, Király-utca 30. szám a. Van szerezésém. t. uraságoddaltudatni, hogy király-utca 30. sz. alatti fényirdában, mindenn-mű felvételeket feltűnően le-szállított árak mellett esz-közölni elhatároztam. Még pedig 12 db. finom kivitelű visitép 4 frt. 50 kr. Fel-szólításom valódiságáról, kérem t. uraságodat szem-élyes meggyőződést sze-rezni. Felvételek bármikor azonkivül csoportképek és nagytákos pontosan telje-sítettnek. 14374

Villa
im Stadtwaldchen mit 2 Wohn-häusern, 6 Zimmer, 3 Küchen, 1700 [Kil.] Garten, neben der Ausstellung, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14527

Ang. Souve
wird zu zwei Mädchen gesucht. **Nombadgasse 11, 3. St.** Nr. 30. 14747

Von einem h. k. u. Ministe-rium ddo. 10. Nov. 1877 3. 28698 genehmigt. **Vollkommene Ausbil-dung.**
Fürs Komptoir in der einfa-chen und doppelten **Buchführung** (französlische und italienische Art), Handelskorrespondenz, Merkantil- u. Rechnen (Conto-Correnten), Wechselkunde, sowie in der deutschen, ungar-ischen und französischsprachigen, Schön- und Rechtschreiben (Orthographie). Schülern aus der Provinz werden in der kür-zesten Zeit ausgebildet und er-halten ganze Verpflegung bei **S. Bloch,** dipl. Haupt- und Handels-schulprofessor, Waignerboule-vard 24. 14424

Ein Kommiss
für die Papierbranche und ein Praktikant werden aufgenom-men. Wo? sagt die Exp. 14737

Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ be-findet sich auf der vor-hergehenden Seite.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus der Baronin Euphemia Sina, 5. Bezirk, Wienergasse Nr. 8, an Baron Nikolaus Bajch um 125,000 fl.; Liegenschaft des Emerich Schneider, 8. Bezirk, Elias- und Ludoviceumgasse Nr. 33/4, an Mayer Kraus um 13,500 fl.; Hausanteil des Theodor Neddello, Servitenplatz Nr. 3, an Frau Georg Rudelsk und Genossen um 12,384 fl.; Haus des Ludwig Schwachhoffer, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 100, an Joseph Mager und Frau um 22,500 fl.; Haus der Olga Perle, 6. Bezirk, Nefkengasse Nr. 6, an Johann Steiner und Frau um 16,750 fl.; Häuser des Dr. Emanuel Tercz, Alzengasse Nr. 57, und 8. Bezirk, Kaufergasse Nr. 2, im Erbschaftswege ohne Wertangabe an Belagia Munderovits-Pandurovits und Genossen; Liegenschaft der Frau Geora Avian, 9. Bezirk, Wendlinggasse Nr. 6, an Witwe Joseph Dausner um 3650 fl.; ein Siebentel-Hausanteil des Friedrich Detsini, Sorokfärgasse Nr. 23, an Frau Leopold Detsini um den Schätzungswert von 2500 fl. als Geschenk; Liegenschaft des Karl Löw, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8452/5, an Johann Fleißner und Frau um 1936 fl.; Haus der Frau Joseph Schwinger, 7. Bezirk, Biellagasse Nr. 35, an Witwe Joseph Wendler um 8000 fl.; Liegenschaftsanteil des Lorenz Kallenecker, Friedhofstraße Nr. 87, an Franz Barsanyi und Frau um 412 fl.

In Wien: Willengrund des Salomon Basárvy, 2. Bezirk, Stenheg Nr. 7165/1 und 3 an Armin Weissinger um 3600 fl.; Haus der Witwe Nikolaus Wrenitsch, Wasserstadt Nr. 3212/13 an Ivan und Irene Binder um 3500 fl.; Weingarten des Joseph Gold, Bloßberg Nr. 10574 an Rudolf Birker um 2900 fl.; halber Hausanteil des Georg Hasmann, Neustift Nr. 4423/24 an die Geschwister Hasmann, im Erbschaftswege um den Schätzungswert von 1228 fl.; Weingartenanteile der Katharina Abel, Adlersberg Nr. 1401 und 8099, Bloßberg Nr. 10696, 199 und 254, im Erbschaftswege an Johann Abel und Genossen; Weingarten der Maria Ziegelwagner, Urbanberg Nr. 7427/a, im Erbschaftswege an Joseph Ziegelwagner und Irma Nietich; halber Hausanteil der Theresia Schaffer-Balazs, 1. Bezirk, Badastert Nr. 6147-48/b, im Erbschaftswege an Joseph Schaffer; 1/2 Hausanteil der Marie Moricz-Davidovits, Taban Nr. 1436 an Theresia Koverly-Tinkovits um 5000 fl.; Haus und Weingarten der Ludwig Deutsch und Rosa Finaly, 2. Bezirk, Biranosa-Nied Nr. 6450 bis 51 an Ignaz Lang und Frau um 9000 fl.; Weingarten der Eva Lunz und Genossen, 1. Bezirk, Pöfingergasse Nr. 9274/a-b an Michael Döfalk und Weingarten des Paul Döfalk, Pöfingergasse Nr. 9193/a an Eva Lunz und Genossen, ohne Wertangabe; Weingarten des Alois Friß, 2. Bezirk, Kápolay-Nied Nr. 4802 an Joseph Döfalk und Frau um 300 fl.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 30. August. Nach Schluß unseres Marktberichtes war sowohl in Schafwolle, als in den übrigen Landesprodukten der Verkehr sehr ruhig. In Manufakturwaaren kamen wohl noch Käufer aus der Provinz hier an, die auch Einiges aus dem Plage nahmen, im Ganzen waren aber die Umsätze sehr bescheiden und auch das Fasslo hat sich in keiner Weise gebessert. Der Geldstand auf dem hiesigen Plage bleibt fortwährend knapp.

Die Witterung war diese Woche veränderlich, es fielen ziemlich ansehnliche Niederschläge, die Temperatur war kühl. Für den im Zuge befindlichen Reisanbau, sowie für die Ackerung zur Herbstsaat kamen die Niederschläge erwünscht. Mais und Hackfrüchte haben nun für einige Zeit genügende Feuchtigkeit, für Kartoffeln war der Regen in manchen Gegenden schon zu viel und es wird an vielen Orten über das Auftreten von Kartoffelsäuknis geklagt. Für den Wein ist, wenn sich der Zuckergehalt in den Trauben gehörig entwickeln soll, dringend warme Witterung erwünscht; wenn diese noch einige Zeit ausbleiben sollte, müßten wir die Hoffnung auf ein qualitativ gutes Weinjahr aufgeben.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten trafen im Laufe dieser Woche zeitweise wesentlich höhere Notierungen ein, am Schluß war jedoch die Stimmung überall wieder ruhiger. In Newyork waren die Weizenpreise um 2 Cents gestiegen, gaben aber am Schluß wieder 1 Cent ab. Sehr fest waren die deutschen Märkte, an denen die Weizenpreise um 5 Mk. höher gingen, zum Schluß ging aber auch dort der größte Theil dieses Preis aufschlages wieder verloren. Die französischen Märkte meldeten ebenfalls höhere Preise, um wieder maiter zu schließen. In England war die Stimmung fest, ohne daß die Preise erhebliche Veränderungen erfuhren.

An hiesigen Plage nahm das Geschäft sowohl in effektiver Waare als auf Termine einen sehr bewegten Verlauf. In Weizen war am ersten Geschäftstage das Ausgebot überwiegend, Mühlen blieben im Einkauf reservirt und Preise gingen um circa 25 kr. zurück. In den darauffolgenden Tagen wurde diese Preiseinbuße nicht nur wieder eingebracht, sondern die Preise stellten sich noch um einige Kreuzer höher als am Schluß der Vorwoche. Am Schluß der Woche war die Stimmung wieder ruhiger und es wurde namentlich gestern um 5 bis 10 kr. billiger als am Tage vorher verkauft, so daß heute die Preise wieder ungefähr auf ihrem vorwöchentlichen Stand angelangt sind und nur für manche Sorten um einige Kreuzer niedriger schienen. Der Wochenumsatz läßt sich auf ca. 90,000 Mtr. veranschlagen. Sehr bewegt war der Terminmarkt in Ungarn Weizen; die Preise machten sehr bedeutende Schwankungen durch; Herbstweizen hatte sich Anfangs der Woche von 7 fl. 79 kr. bis 7 fl. 52 kr. gedrückt, stieg dann in Folge starker Deckungs- und Meinungskäufe rapid bis 8 fl. 20 kr., wich wieder bis 7 fl. 78 kr., um heute neuerdings steigend mit 7 fl. 93 kr. G., 7 fl. 95 kr. W. zu schließen. Frühjahrsweizen wich

Anfangs von 8 fl. 31 kr. bis 8 fl. 2 kr., hob sich später bis 8 fl. 70 kr., ging wieder bis 8 fl. 23 kr. zurück und schließt 8 fl. 42 kr. G., 8 fl. 44 kr. W. — Für Roggen war die Stimmung bei geringer Betheiligung des Exports flau, es wurden nur circa 4000 Mtr., größtentheils in Mittel- und geringen Sorten bestehend, zu 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 80 kr. abgesetzt. — Von Gerste waren Futter- und Mittelgattungen flau und nur um 25 kr. billiger verkauft; es gingen von diesen Sorten circa 15,000 Mtr. ab und erzielte gewöhnliche Futtergerste 5 fl. 70 kr. bis 6 fl., bessere 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 25 kr., Mittelhorten 6 fl. 40 kr. bis 7 fl. 25 kr. Im Exportgeschäft herrschte ebenfalls eine flauere Stimmung, Preise gingen um 30-40 kr. zurück. Der Umsatz betrug circa 10,000 Mtr., größtentheils aus Primawaare bestehend; die Preise waren für Wintergerste 6 fl. 25 kr. bis 7 fl. 25 kr., für Braugerste 7 fl. 75 kr. bis 9 fl. — Hafer blieb bei mäßigem Konsumgeschäft im Preise ziemlich unverändert, es wurden ca. 3000 Mtr. zu 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 25 kr. je nach Qualität verkauft. Herbsthafer drückte sich Anfangs von 5 fl. 77 kr. auf 5 fl. 70 kr., stieg dann bis 6 fl. 2 kr. und schließt 5 fl. 97 kr. G., 6 fl. W.; Frühjahrs hafer wich in den ersten Tagen von 6 fl. 5 kr. bis 5 fl. 90 kr., stieg später bis 6 fl. 32 kr., drückte sich wieder bis 6 fl. 14 kr. und bleibt 6 fl. 17 kr. G., 6 fl. 20 kr. W. — Mais hatte sich im Anfang der Woche bis 6 fl. 25 kr. gedrückt, stieg dann bei besserer Nachfrage bis 6 fl. 45 kr. und ging wieder auf 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 35 kr. zurück. Der Umsatz betrug ca. 15,000 Meterzentner. Neuer Mais per Mai-Juni 1885 wich in den ersten Tagen von 5 fl. 52 kr. bis 5 fl. 44 kr., hob sich später zeitweise bis 5 fl. 80 kr., drückte sich neuerdings bis 5 fl. 56 kr., stieg heute bis 5 fl. 69 kr. und schließt 5 fl. 67 kr. G., 5 fl. 69 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Dual, Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, Mais per Juli-August, etc. and prices in fl. and kr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and total quantities.

Mehl. Bericht von Weiß und Schaffer: Die Situation des dieswöchentlichen Mehlmarktes hat gegen die Vorwoche keine wesentliche Veränderung erfahren.

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 and prices in fl. and kr.

Durchschnittspreise: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 fl. 17.20, 16.70, 16.20, 15.80, 14.50, 13.60, 12.80, 12. — Nr. 8 8 1/2 8 3/4 9 F G 11.20, 10.20, 8. —, 6.40, 4.60, 4. — per 100 Kilogramm, Brutto für netto ab Budapest.

Hülserfrüchte. Das Marktgeschäft gestaltete sich ziemlich lebhaft und fanden insbesondere neue Bohnen bessere Beachtung. Wir notiren: Neue Linjen, welche guten Absatz finden, von 7 fl. bis 12 fl. je nach Qualität. Erbse bei schwachen Umsätzen 9 bis 11 fl., große weiße Bohnen erfreuten sich eines stärkeren Verkehrs, für alte wurde 9 fl., für neue 10 fl. 25 kr. bewilligt. Zierbohnen waren vom Auslande gut gefragt, Preis 11 fl. bis 11 fl. 50 kr. Rote Hirse fehlt andauernd, wodurch in diesem Artikel keinerlei Verkehr ist. In Hirsebrein etwas schwerfälliger Absatz, Preis 11 bis 12 fl., polirte Waare 12-13 fl. inklusive Saft. Mohu, grauer, 23 bis 25 fl., blauer bis 28 fl. bezahlt. Kümmel, gereutert 25-26 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Situationen. Bericht von Jakob Rohund Sohn. Die Tendenz unseres Getreidemarktes war eine angenehme, dem ziemlich ergiebigen Ausgabegegenüber stand eine entsprechende Nachfrage, so daß der Verkehr sich lebhaft gestalten konnte. In geschlachteten Gänsen fanden bereits flotte Zugänge statt und obzwar selbe den normalen Umfang nicht erreichten, so dürfte sich das Geschäft der herrschenden kühlen Witterung halber doch etwas früher als sonst entwickeln. Die günstige Situation, welche an unseren Märkten bereits seit Wochen herrschte, hielt auch weiter an; umso mehr, als im Laufe der Woche die Zuzüge bei Weitem nicht die regelmäßige Höhe erreichten. Abgegeben wurden 41 1/2-42 Stück zu 1 fl. Butter. Die Geschäftslage hat nach keiner Richtung hin eine Veränderung erfahren und bleiben Preise unverändert. Kartoffeln. Dem Aufschwung, welchen Speise-Kartoffeln im Laufe der Vorwoche nahmen, folgte eine baldige Reaktion, die niederen Weizen- und Maispreise vermindern den Bedarf und hemmten die Entwicklung des Verkehrs. Wir notiren: Gänse, geschlachtete 5 fl., Enten, gemästete 1 fl. 80 kr. bis 2 fl., Hühner je nach Qualität von 70 kr. bis 1 fl. 40 kr., Kapauer 1 fl. 90 kr. bis 2 fl. 40 kr. per Paar. Butter, Prima 85 fl., Sekunda 75 fl., Kartoffeln 2 fl. 40 kr. per Meterzentner.

Kolonialwaaren. Bericht von Wertheimer und Frankl. In der abgelaufenen zweiten Marktwoche waren nur mehr wenige Provinzläufer am Plage unversehnd und das Geschäft befindet sich nun wieder im Stadium des um diese Zeit stattfindenden regelmäßigen Verkehrs. Zu der. Das Wetter war in der letzten Woche für die Entwicklung der Rüben sehr günstig und sind die Aussichten für das Erntergebnis zufriedenstellend, wenn auch in einzelnen Distrikten Böhmens das frühzeitige Gelbwerden der Blätter ein baldiges Herannahen des Reifezustandes andeutet. Die Ernteaussichten in Deutschland präsentiren sich laut Berichten von dort weniger günstig, als dies früher der Fall war, da in manchen Gegenden in Folge Ausbleibens von Niederschlägen ein Stillstand im Wachstum eingetreten ist. Ebenso wie bei uns dürfte auch in Deutschland die Witterung der nächsten Woche bezüglich des Erntergebnisses die entscheidende Rolle spielen. In Frankreich haben sich die Ernte-Hoffnungen in Folge eingetretenen Witterungsumschlages wieder gehoben. Die Situation des Rohzuckermarktes hat sich insofern etwas freundlicher gestaltet, als die Preise, welche durch die alarmirenden Nachrichten über die pekuniäre Lage mehrerer großer Zuckerrfirmen niedriger gegen die Vorwoche einfielen, die Einbuße nicht nur eingeholt, sondern sich auch bei mangelndem Angebot, um einen ganzen Gulden gebessert haben, so daß bei Wochenabschluss eine offenbar freundlichere Haltung der gesamten Marktlage konstatiert werden kann. In weiser Waare wird, trotzdem Verkäufer sich zu Konzessionen bequemen müssen, nur der dringendste Bedarf gedeckt. Raffee. In großbohnen Ceylon herrscht bereits fühlbarer Mangel und finden vorkommende schönere Sorten zu guten Preisen schlanke Nehmer; Brasilforten, wie Santos und gewaschene Kios, haben die gemeldete Erhöhung nicht nur behauptet, sondern sich weiter befestigt. — Reis ohne wesentliche Veränderung. — Gemüze und Pfeffer per September um 2 fl. billiger offerirt; alles Uebrige unverändert. — In Südrich nichts Neues. Es notiren: Zucker, Raffinade von 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. 50 kr., Melisse von 37 fl. bis 38 fl., Würfel von 39 fl. 50 kr. bis 40 fl. 50 kr., Biles von 36 fl. bis 36 fl. 50 kr., Kanbis, gelb 48 fl., weiß 60 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Desaaten. Die niedrigeren Preise von Rohle- und untergeordneter Qualität veranlaßten ein Berliner Haus, hier als Käufer aufzutreten; die Preise zogen in Folge dessen etwas an. Es wurden diese Woche ca. 15,000 Meterzentner untergeordneter Waare mit 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 25 kr. abgesetzt. Von Hochprimawaare wurden 500 Meterzentner mit 12 fl. 3 1/2 kr. bis 12 fl. 50 kr. zur Deckung gekauft. Auf Lieferung per August-September wurden 3000 Mtr. mit 11 fl. 8 1/2 kr. geschlossen; heute bleibt 11 fl. 75 kr. G., 11 8 1/2 kr. W. Vanater Repe untergeordneter Qualität war flau und wurde mit 10 fl. 25 kr. bis 10 fl. 8 1/2 kr. abgegeben; dagegen mangel Primawaare und wurden davon einige Waggons mit 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 60 kr. gekauft. Der Juli-August-Termin in Vanater Repe ist regelrecht abgewickelt.

Rübsel etwas fester, für den Detailbedarf wurden einige hundert Meterzentner mit 34 fl. 50 kr. bis 35 fl. gekauft; auf Lieferung per September-Dezember wurden 200 Mtr. mit 33 fl. 50 kr. geschlossen.

Repsuchen etwas angenehmer; für Export gingen 400 Mtr. mit 6 fl. frei Bahn ab.

Bläumen. In Folge von Deckungskäufen haben sich die Preise von Termin-Bläumen etwas befestigt; bosnische Wance-Bläumen per Oktober-November hoben sich von 16 fl. 96 kr. auf 17 fl. 86 kr., jerbische von 16 fl. 52 kr. auf 17 fl. 18 kr.; 100stüchtige bosnische wurden mit 18 fl. 75 kr. bis 19 fl. 65 kr. geschlossen. Der Umsatz in Termin-Bläumen dürfte 3-4000 Meterzentner betragen haben. Am Schluß war die Stimmung wieder etwas ruhiger. Für effektive Waare war die Tendenz im Laufe der Woche ebenfalls etwas fester, doch konnte der Verkehr keine größere Ausdehnung gewinnen, da Abgeber sich reservirt verhielten. Es wurden nur circa 600 Meterzentner jerbische und bosnische Mittelwaare mit 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 40 kr. verkauft.

Bläumenmus. Auf Lieferung per September-Oktober wurden diese Woche 900 Mtr. mit 18 fl. 75 kr. bis 19 fl. geschlossen; zum Schluß blieb 19 fl. 25 kr. G., 20 fl. W.; Vanater Anfangs mit 18 fl. bis 18 fl. 25 kr. gehandelt, blieb 18 fl. 50 kr. G., 19 fl. W.

Honig. Geläutertes wurde in kleinen Posten mit 32-33 fl. verkauft.

Wachs. Nojenauer wird aus zweiter Hand mit 145 bis 146 fl. bessere Qualitäten mit 148 fl. gehandelt.

Rühe. Eine Partie untergeordneter Waare wurde mit 8 fl. verkauft, bessere Waare hält sich auf 12 fl.

Weinstein. Es wurden 80 Meterzentner zugeführt und Primawaare mit 72-76 fl., Sekunda mit 52-58 fl. bezahlt.

Paprika. Zufuhren trafen nicht ein, die Stimmung war fest; aus zweiter Hand wurde Hochprima mit 75 bis 78 fl., Prima mit 55-58 fl., Sekunda mit 30-34 fl., Tertia mit 24-26 fl. gekauft.

Schweinfett hat in Folge der niedrigen Vorsteviehpreise im Laufe der Woche einen Preisrückgang erfahren; hiesiges Stadtfett wurde Anfangs der Woche mit 51 fl. ohne Fas und 52 fl. 50 kr. bis 53 fl. sammt Fas gekauft.

Speck ebenfalls flau, von welchem Tafelspeck wurden einige Partien prompt mit 48 fl. 50 kr. bis 49 fl. und per September mit 48 fl. verkauft, geräucherter kostet 54-55 fl., Landspeck 40-42 fl.

Amisliitt. Der Preis von Kernamischliitt hält sich auf 47-48 fl.

Spiritus. Im Geschäft herrscht anhaltende Stille, die flauere Tendenz dominiert noch immer; trotzdem von Wien und vom Auslande etwas höhere Notierungen einlangen, sind die hiesigen Preise eher rückgängig.

Petroleum. Bericht von Schmid u. Grütze n. Bei anhaltend fester Stimmung auf sämtlichen maßgebenden Märkten haben sich die Preise auch auf dem hiesigen Plage voll behauptet und bedingt amerikanisches Petroleum ohne Zoll 12 fl. 25 bis 12 fl. 50 kr. per 100 Kilogr.

Schafwolle. Seit Beendigung des Marktes wurden im Ganzen nur circa 150 Mtr. Gebirgsschur-Winterwolle und Banater Zigaja zu unveränderten Preisen verkauft.

Felle. Seit unserem jüngsten Marktbericht hatten wir in Fellen sehr wenig Geschäft, und bleiben die Preise die vorwöchentlichen.

Knoppere und Balonea. Von neuen Knoppere kommt noch nichts vor, da dieselben jetzt erst in der Klaube begriffen sind; das Resultat verspricht nach jeder Richtung hin ein sehr gutes zu werden.

Hohe Häute. Wir hatten belangloses Geschäft bei unveränderten Preisen.

Gearbeitetes Leder. Ein kleines Falliment am hiesigen Plage erregte ein wenig die Gemüther; sonst verlief die Woche seit dem Varga-Markte vollständig ruhig.

Steinbruch, 30. August. (Original-Bericht der Steinbrucher Postenviehhändlerhallen.) Das Geschäft ist unbedeutend.

Wien, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Stettin, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

bis 38 fl. per Stück bezahlt Anfangs der Woche zeigten sich die Märkte flau. Ende der Woche veränderten sich die Märkte durch besseren Konsum der Fleischhauer und verliefen ziemlich lebhaft.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 29. August.

Angetommen in Budapest: „Apostag“ der Schwarz und Andrási, beladen in Dunavecse für Bernh. Schwarz mit 1414 Mtr. Weizen und 400 Mtr. Gerste.

„Bela“ des Eduard Krauß, beladen in Paks für Adolf Beck mit 1202 Mtr. Gerste. „Justine“ des J. Löwinger, beladen in Dabas für J. Löwinger mit 548 Mtr. Weizen, 895 Mtr. Gerste und 344 Mtr. Hafer.

„Schlepp Nr. 32“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Groß-Becskerek für Ludwig Adler mit 1100 Mtr. Weizen und 1900 Mtr. Keps. „Segebe“ der Freund und Trebits, beladen in Baracs für Ludwig Freund mit 1067 Mtr. Weizen und 465 Mtr. Gerste.

„Olga“ der Weiß u. Komp., beladen in Mázalmás für J. Bruck Sohn mit 890 Mtr. Weizen und 290 Mtr. Hafer.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Albert Neuner in M. Z. gen.; Konkurskommissär Richter Hugo Rain, Masseverwalter Joseph Császy.

Konkursaufhebungen. Des Joseph Rosenfeld in Temesvár. Des Koloman Steinisch in Gr. Kiskinda.

Budapester Todtenliste.

Vom 28. August.

Therese Juhasz-Kubicza, 26 J., Amtsdienersgattin, 8. Bez., Schwindlicht. Rosalie Keller, 26 J., Beamtergattin, 7. Bez., Wassersucht.

Benkeim-Schulz, Malersgattin, 7. Bez., Tuberkulose. Sigismund Andreankh, 54 J., hauptstädtischer Magistratsrath, chronisches Lungenleiden.

Joseph Gläser-Tolnek, 39 J., Arbeiterin, 2. Bez., Tuberkulose. Samson Lustig, 64 J., Schänker, 9. Bez., Herzfehler.

Heinrich Krem, 3 J., Barbierersohn, 9. Bez., Darmentzündung. Marie Bednarik, 3 J., Arbeiters-tochter, 9. Bez., Diphtheritis.

Anna Pfisterer-Laczko, 48 J., Amtsdienersgattin, 9. Bez., plögl. Tod. Emerich Gaspar, 38 J., Schneider, 6. Bez., Hirnhautentzündung.

Ignaz Tonhauer, 36 J., Postbeamter, 10. Bez., Wassersucht. Marie Kovacs-Rosenhamer, 41 J., Krämergattin, 3. Bez., Bauchfellentzündung.

Florian Langer, 66 J., Konditor, 8. Bez., Phämie. Aurelie Grünfeld, 2 J., Kaufmannstochter, 8. Bez., Scharlach.

Marie Balla, 5 J., wohnungslos, Nierenentzündung. Außerdem wurden noch 8 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 30. August. Die Börse eröffnete heute in ziemlich fester Stimmung, später führten aber mattere ausländische Notierungen eine Abschwächung herbei.

Am der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 300 und 299.60, ungarische Kreditaktien zu 299 bis 299.75 gemacht.

Das Brämiengegeschäft war unbedeutend. Stellungen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., per acht Tage 11 fl. bis 11 fl. 50 kr.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war schwach, bei mäßiger Kaufkraft blieb die Tendenz ruhig und es erhielten sich die Preise bei einem Umfange von 10,000 Meterzentnern unverändert.

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 40 kr., 300 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 30 kr., 500 Mtr. 78.7 R. und 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 15 kr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl., 200 Mtr. 75 R. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mtr. 81 R. zu 8 fl. 40 kr., 1000 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 37 1/2 kr., 100 Mtr. 78.3 R. und 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 15 kr., 200 Mtr. 78 R. 500 Mtr. 77.5 R. und 100 Mtr. 77.2 R. zu 8 fl., 200 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl., Alles per drei Monate.

Wien, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Wien, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Wien, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Wien, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Wien, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

Wien, 29. August. (Bericht von Eibenich u. Söhne.) Der günstige Verlauf des letzten Londoner Marktes hat auch hier die Stimmung angenehm gestaltet.

bis 8 fl. 45 kr., neuer Mais per Mai-Juni 1885 zu 5 fl. 63 kr. bis 5 fl. 69 kr.

Table with 5 columns: Lottoziehungen vom 30. August, Budapest, Linz, Triest.

Die besten Pariser Préservatifs,

gerantirt echt, 4 fl. 1, 2, 3, 4 und 5 pr. Duzd. Worsichtschwämme 4 fl. 2, 3 und 4 pr. Duzd., alle Sorten Druchbänder 4 fl. 2, 3 und 7 pr. Stück.

LEOP. BAUER, Sandgasse, Wien, I., Kollnerhofgasse Nr. 1. 3343

Anerkennungen aus Ungarn von Kranken u. Körpergeschwachen wegen erlangter Heilung.

In Herrn JOHANN HOFF, Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, k. k. Hoflieferant der meisten Souveräne Europa's etc., Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Neuhäusel, 28. Januar 1878. E. W. Ihre Johann Hoff'schen Malzpräparate haben mir gegen einen enttäuschenden Husten solche wesentliche Dienste geleistet, daß ich es für eine angenehme Pflicht halte, diese jedem derartig Leidenden zu empfehlen.

Breslau, 15. November 1881. Erleuchte um nochmalige Sendung von 12 Flaschen Ihres vortrefflichen Johann Hoff'schen Malzextrakt Gesundheitsbieres mit Postnachnahme.

Ung.-Altenburg, 30. Juni 1882. Euer Wohlgebornen! Bitte mir umgehend gegen Nachnahme 58 Flaschen Ihres so wohltätig wirkenden Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres.

Galantha, 22. Februar 1880. E. W. Indem der Gebrauch Ihrer Johann Hoff'schen Malz-Gesundheitsphotolabe auf die Gesundheit meiner Frau sehr wohltuend wirkt, bitte 2 Kilo I per Postnachnahme.

Amtlicher Heilbericht. Aus Frankreich. Offizieller Bericht des Oberarztes des kaiserl. Militär-Hospitals Val de Grace an den Sous-Intendant etc. in Paris.

Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in blauem Papier. Ohne die registrierte Schutzmarke (Bildnis des Erfinders Johann Hoff) ist das Fabrikat gefälscht.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen 30 fl.

Unter 2 fl. wird nichts versendet. Man fordere bei Ankauf ausdrücklich nur solche.

Johann Hoff's Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).

60 hohe Auszeichnungen. Begründet 1847, in Wien u. Budapest seit 1861

Gummi u. Fischblasen,

echte Pariser (Unschädlichkeit garantirt) en gros et en detail, per Duzd. 60 kr., fl. 1, 2, 3, 4, Damen-Spezialitäten Safety Sponges per Duzd. fl. 2-3, verbenet diskret gegen Nachnahme od. Einlieferung des Betrages.

Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63.